



GIT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND S SICHERHEIT + MANAGEMENT

30 926



ANZEIGE

**DOWNLOAD
THE OFFICIAL
SHOW APP**
<http://bit.ly/1j8Xy8E>

AUTHENTIFIZIERUNG

Mit Mobiltelefonen –
Interview mit Kai-Dietrich Wolf s. 16

SICHERHEITSDIENSTLEISTER

Die Unternehmen im Ranking s. 20

VERNETZUNG

Wie Sicherheit und Management
zusammenwachsen s. 22, 53

IT-SICHERHEIT

In fünf Schritten zum
richtigen Konzept s. 63

SMARTE RAUCHWARNUNG

Was der Endanwender davon hat –
und was der Errichter s. 72

SICHERE AUTOMATISIERUNG

Sicherheitslaser-Scan s. 76

ARBEITSSCHUTZ

Was die A+A für 2016 bringt –
und wie die Arbeitswelt sich
wandelt s. 84



VIP: Peter Metzdorff s. 98

Titelthema Seite 50:

ZUTRITT ORGANISIEREN

SCHNELL INSTALLIERT, EINFACH BEDIENT



GIT VERLAG

A Wiley Brand

Setzen Sie auf das ultimative Sicherheitsteam

VANDERBILT

Sicherheit auf höchstem Niveau

Unübertroffener Schutz: Auf den weltweit größten unabhängigen Hersteller von Sicherheitslösungen können Sie sich jederzeit verlassen. Gehen Sie auf Nummer sicher: Mit unserer dreißigjährigen Erfahrung, unseren innovativen und zuverlässigen Produkten und unserem Rundum-Support für alle technischen und vertrieblichen Fragen.

Profitieren Sie von den Vorzügen eines unabhängigen Unternehmens: Arbeiten Sie mit einem Team zusammenarbeiten, das jede Ihrer Anforderungen schnell erkennt und flexibel zu einer Lösung führt.

EINBRUCHMELDETECHNIK |
ZUTRITTSKONTROLLE |
VIDEOÜBERWACHUNG |



www.vanderbiltindustries.com

Solidarität



Im November kam der Terror in die Stadt der Liebe. Alle Welt bekundet Solidarität mit dem Land, in dem die weltanschauliche Neutralität Verfassungsrang hat – und damit auch der unterschiedslose Respekt gegenüber allen Religionen. Was zu dieser Solidarität gehört, wird die nächste Zukunft zeigen – es ist zu hoffen, dass sie sich nicht in kriegerischer Rhetorik und militärischen Aktionen erschöpft. Besonnenheit und das Beharren auf einer Kultur der Friedfertigkeit sind Tugenden auf die es jetzt ankommt – sie sind allemal einem „Automatismus

von Härte und Gnadenlosigkeit“ vorzuziehen, wie es Handelsblatt-Herausgeber Gabor Steingart treffend formuliert hat.

Was das für die Sicherheit in Deutschland zum Beispiel bedeuten kann, hat die deutsche Polizeigewerkschaft formuliert: Angesichts der Möglichkeit, mit schwer bewaffneten Attentätern konfrontiert zu sein, müsse man die Ausstattung der Polizei permanent modernisieren – aber auch die Unterstützung der Landespolizeien durch die Anti-Terror-Einheiten der Bundespolizei optimieren. Der Einsatz des Militärs im Inland, wie er jetzt im Pariser Vorort Saint Denis nötig geworden war, ist in Deutschland mit guten Gründen nur in engen verfassungsrechtlichen Grenzen möglich. Deshalb fordert Ernst G. Walter, der Vorsitzende der Bundespolizeigewerkschaft (DPoIG), „polizeiliche Reserven“ zu bilden, um auf den Terror reagieren zu können, „ohne auch das Militär für polizeiliche Maßnahmen im Innern einsetzen zu müssen“.

Wir von GIT SICHERHEIT bleiben im Übrigen auch in dieser letzten Ausgabe des Jahres unserem Anspruch treu, auf breiter thematischer Grundlage aufzuzeigen, wie Sicherheit heute praktisch realisiert wird: Von Arbeitsschutz (siehe dazu unseren A+A-Nachbericht ab Seite 84) über Brandschutz (auf Seite 72: Smarte Rauchwarnmelder) bis Cyber-Sicherheit. Lesen Sie dazu auf Seite 63 einen Beitrag über die fünf Schritte zur IT-Sicherheit in mittelständischen Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen.

Für Einzelhändler, die gerade zu Weihnachten an die Sicherheit in ihrem Geschäft denken müssen, hätten wir auf Seite 40 einen Beitrag zum Schutz gegen Ladendiebe zu bieten: Axis gibt hier die entscheidenden Tipps. Speziell um die Reduktion von Fehlalarmen in Autohäusern (mit Thermal-Kameras von Mobotix) geht es auf Seite 42.

In unserer Rubrik Safety setzen wir (neben unserer bereits erwähnten A+A-Nachlese) u.a. den Beitrag „Trendthema Muting – Sicherheit und Unsicherheit im Materialfluss“ fort (Seite 80). Und: Wir stellen neue Sicherheits-Laserscanner von Sick vor (Seite 76).

Über die neue „Lünendonk-Liste“ der Sicherheitsdienstleister berichtet unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky auf Seite 20: Sie verzeichnen kräftiges Wachstum – Securitas, Kötter und die Niedersächsische Wach- und Schließgesellschaft belegen dabei die Spitzenplätze beim Jahresumsatz. Jerofsky hat außerdem Kai-Dietrich Wolf interviewt – er ist der NFC-Papst, mit dem wir kürzlich das GIT Webinar über „Elektronisches Schließen“ (unterstützt von Evva) veranstaltet haben. Die Aufzeichnung zum Nachhören finden Sie hier: <http://bit.ly/1OgAINL>.

Und – last but not least – das Projekt des Monats kommt diesmal von Siemens: „Kohlepower auf Abruf“ (Seite 14).

Damit verabschieden wir uns in diesem Jahr von Ihnen – und wünschen Ihnen und Ihren Familien eine schöne Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2016. Aktuelles melden wir natürlich durchgehend über www.GIT-SICHERHEIT.de.

Bleiben Sie sicher, das wünschen Ihnen

Steffen Ebert
und das Team von Wiley und GIT



Zum Nachhören:
GIT Webinar
„Elektronisches
Schließen“

<http://bit.ly/1OgAIN>

intersec

17–19 January, Dubai



App
Intersec 2016
by GIT SECURITY

A
**MUST-HAVE
FOR ALL**

Download the
Official Show App:



<http://bit.ly/1j8Xy8E>



TITEL: Generationswechsel

CM Security beliefert Errichterfirmen in Deutschland und Europa mit selbst entwickelten und gefertigten Produkten. Zum Kundenkreis gehören namhafte Mitbewerber und OEM-Kunden. Als Ergänzung des eigenen Portfolios führt das Unternehmen weitere Produkte im Bereich der Zutrittskontrolle, der Videoüberwachung (Luna HD) sowie der Freilandabsicherung (Optex) und bietet somit ein komplettes Lösungsprogramm für anspruchsvolle Kundenwünsche. Neu im Produktsortiment von CM Security ist die Zutrittskontroll-Lösung iSAC-3. Im Titelthema dieser GIT SICHERHEIT stellen wir die neue Lösung vor – und sagen, warum das Unternehmen aus Bisingen bei bestimmten Anforderungen die erste Wahl sein kann.

Seite 50

Das Standardwerk gültig für 2015/2016



Probe&Kontakt:
sophie.platzer@wiley.com

EDITORIAL

03 Solidarität

Steffen Ebert

MANAGEMENT

PROJEKT DES MONATS

14 Kohlepower auf Abruf

Von Hauptleittechnik bis Brandschutz: Technik von Siemens für Großkraftwerk Mannheim

SICHERHEITSMANAGEMENT

16 Authentifizierung mit Mobiltelefonen

Interview mit Prof. Dr.-Ing. Kai-Dietrich Wolf, Leiter des Instituts für Sicherungssysteme (ISS) der Bergischen Universität Wuppertal

22 Das Dornröschen aktivieren

Sicherheit als gewinnbringender Faktor – mit „360° Security as a Service“

JEROFSKY VOR ORT

20 Sicherheitsdienstleister auf Wachstumskurs

Erste Ergebnisse aus der Lünendonk-Liste und -Studie 2015

PORTRAIT

26 Beeindruckende Leistung

Hikvision steigt zum Marktführer für Videoüberwachung auf

EVENT

30 Intersec Forum

Konferenz-Premiere parallel zur Light + Building mit Top-Thema: „Security meets Smart Building“



18 Kai-Dietrich Wolf



22 Thomas Mierschke



53 Gerard Gumprecht

SECURITY

SICHERHEIT IM HANDEL/ EINZELHANDEL

40 Jingle Bells für Ladendiebe

Tipps von Axis gegen Warendiebstahl

SICHERHEIT IM HANDEL / AUTOMOBIL

42 Lange Finger – heiße Bilder

Weniger Fehlalarme in Autohäusern dank Mobotix-Thermalkameras

VIDEOSICHERHEIT

44 Apps Out-of-the-Box

Samsung bietet Apps direkt auf WiseNetIII-Kameras an

46 Vom Imaging der Dinge

Ein Bild von der Zukunft – auf der Canon Expo 2015

SICHERHEIT FÜR HOTELS

48 Schön und intelligent

Smartphone-basierte Zutrittslösung für Bloc Hotels

TITELTHEMA

50 Generationswechsel

CM Security stellt neue Zutrittslösung vor

VERNETZTE SYSTEME

53 Sicherheit erhöhen, Kosten senken

Zum Vorteil der Nutzer wachsen Gebäudesicherheit und Gebäudemanagement immer mehr zusammen

56 Light + Building 2016

Sicherheitstechnik heute: Trend zur Vernetzung der Systeme

ZEIT + ZUTRITT

58 Zeit für die Werbung

Werbemittelhersteller Elasto Form setzt auf Zeiterfassung, Zutrittskontrolle und Personaleinsatzplanung von Isgus

PERIMETERSCHUTZ

60 Spieße nur für Schaschlik

Was bedeutet die überarbeitete VOB über Landschaftsbauarbeiten für den Bau von Zäunen?

IT UND IT-SECURITY

IT-SICHERHEIT

63 Fünf Schritte für die IT-Sicherheit

Strategiepapier für Mittelstand und öffentliche Verwaltungen

IDENTIFIZIERUNG

65 Unter Sicherheits-Muffeln

Zugang zu kritischen Applikationen. Eine Umfrage auf der it-sa

BRANDSCHUTZ

BRAND-PRÄVENTION

66 Brandschutz für den Supercomputer

Aktive Brandvermeidung sichert Datenverfügbarkeit rund um die Uhr

SPRACHALARM

68 Premiere für Voice of Fire

Expertensymposium für die Brandmeldebranche

FLUCHT-/RETTUNGSWEGE

70 Voll bandagiert

Flucht- und Rettungswege schützen – Brandschutz mit Kabelbandagen

RAUCHWARMELDER

72 Fit für die Wartung 2.0

Was der neue, smarte Rauchwarnmelder von Hekatron für Endanwender und Fach-errichter bringt



Angela Hauck

Hartwig Vogt

Joachim Bruyters

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGEN-SICHERHEIT

76 Sicherer kann ein neues Zeitalter nicht beginnen
microScan3 – die neue Generation Sicherheits-Laserscanner von Sick

80 Trendthema Muting
Sicherheit und Unsicherheit im Materialfluss. Teil 2

82 Partner für den Machinery-Markt
Industrieübergreifende-HMI Lösungen von EAO

ARBEITSSCHUTZ

84 Arbeitswelt im Wandel
Die A+A 2015 in Düsseldorf war so international wie nie

88 Sicher um die Kurve
Absturzicherungssystem für komplexe Dachformen

ARBEITSSICHERHEIT

90 Rollen und klappen
Gerüste per Baukastensystem. Beratung ist entscheidend

RUBRIKEN

- 5 Firmenindex**
- 6 Wirtschaft**
- 32 Jerofskys Sicherheitsforum**
- 34 Security**
- 35 Praxisratgeber**
- 64 IT und IT-Security**
- 73 Brandschutz**
- 74 Impressum**
- 78 Safety**
- 92 GIT BusinessPartner**

Frohes Fest und alles Gute für 2016 wünscht Ihnen Ihr Team von Wiley und GIT



ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

3M	86	Mesago	7
ABS	87	Messe Düsseldorf	84
Allnet	37, 4. US	Messe Frankfurt	23, 30, 41, 56
Ansell	87	Metzdorf	98
Asecos	87	Mobotix	7, 42, 73
Axis	8, 37, 40	Monacor	37, 39
Bauer	89	Moog Pieper	6
BDSW	32	Morphean	37
BHE	7, 21, 32, 35 3. US	Moxa	10
Bihl & Wiedemann	78, 83, Beilage	Nürnberg Messe	13, 62, 67
Bosch	21, 24, 45	Onvif	32
Canon	46	Opertis	62
CES	36	Panasonic	34
CM	50, Titelseite	Paxton	6, 13
Contrinex	10	Peak Solution	65
D-Link	37	Perimeter Protection	60, 62
Dahua	9	Pfannenberg	13, 69
Deha	8	Phoenix	10
Denios	85	Pilz	78
DGUV	12	Primion	6, 62
Düperthal	85	Säbu	85
DuPont	86	Salto	8, 13, 35, 48
EAO	82	Samsung	44
Ei	73	Schlegel	78
Einkaufsbüro	91	Schmersal	10
Elesta	78	Schraner	68
Elten	86	Secudo	73
Ewa	34	Securiton	8, 34, 71
Eyevis	15	Secusmart	65
Feig	64	SeeTec	7, 10
Flachglas	38	SeTec	27, 73
G+H	70	Sick	75
Geutebrück	34, 36	Siemens	14, 78
Geze	6	Skylotec	89
Giesecke & Devrient	65	Sony	36, 38
Gretsch Unitas	36	Stanley	22
Günzburger	87, 90	Techconsult	63
HeiTel	73	TeleTrusT	64
Hekatron	72	Uhlmann & Zacher	19
Helly Hansen	86	Vanderbilt	6, 39, 2. US
Hikvision	26	VdS	33
Honeywell	53, 55	Videor	11, 12
Idis	38	Videotec	39
Inburex	8	Vivotek	25
Innotech	88	VSW	32
Institut-Neuscheler	33, 38	Winkhaus	17
Interflex	38	W.L. Gore	87
Isgus	58	W+R	86
Kübler	83	Wagner	66
Leuze	80	Zarges	12
Lünendonk	20	Ziemann	39
Lupus	36		

NEWS

Vanderbilt begrüßt neue Mitarbeiter im Führungsteam

Peter Müller ist der neue Chief Information Officer von Vanderbilt International und Mitglied des Vorstands. Seine Karriere erstreckt sich über mehr als 30 Jahre, in denen er als Unternehmensberater bei internationalen Blue-Chip-Firmen tätig war. Müller wird sich um die präzise Abstimmung der IT-, Geschäfts- und Managementfunktionen von Vanderbilt kümmern. Rickard Hammarberg wurde als neuer Sales Hub Head für Schweden an Bord geholt. Er verfügt über umfassende Erfahrungen in der Sicherheitsbranche und kennt sich mit der Technologie und den Trends in den Bereichen Videoüberwachung und Zutrittskontrolle bestens aus. Hammarberg hat die Aufgabe, das Unternehmensprofil in Schweden sowie den nordischen Ländern allgemein zu



Peter Müller



Rickard Hammarberg

stärken, einen strategischen Geschäftsplan aufzustellen und eine Vertriebsstrategie zu entwickeln.

www.vanderbiltindustries.com ■

Neuer Technik Vorstand der Primion Group

Der Aufsichtsrat von Primion Technology hat Vicente Soriano (57) für die Zeit vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2017 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Er wird als Technik Vorstand (CTO) das auf Vorstandsebene neu geschaffene Ressort Forschung und Entwicklung, zu dem auch das Produktmanagement gehört, leiten. Mit der Neuschaffung des Vorstandsressorts trägt der Aufsichtsrat der großen Bedeutung dieses Aufgabenbereichs für die Zukunft des Konzerns Rechnung. Soriano ist derzeit Business Unit Manager der spanischen Tochtergesellschaft primion Digitek. Seine neue Funktion wird er parallel hierzu wahrnehmen.

Mit den primion-Produkten ist er aufgrund seiner bisherigen Tätigkeit bereits gut vertraut, sodass er



Vicente Soriano

die anstehenden Aufgaben rasch angehen und einen wichtigen Beitrag für die Zukunft des Konzerns leisten kann. Er hat in Spanien Ingenieurwissenschaften studiert und einen Master of Business Administration (MBA) erworben. Vor seiner Tätigkeit für den primion-Konzern hat er u. a. bei Konzerngesellschaften von General Electric, Agfa sowie anderen mittelständischen Unternehmen in Spanien leitende Funktionen bekleidet.

www.primion.eu ■

Wechsel in der Geschäftsleitung von Geze

Im Familienunternehmen Geze hat ein Wechsel in der Geschäftsleitung stattgefunden. Hermann Alber, der seit über 30 Jahren den Bereich Technik als Geschäftsführer verantwortet hat, geht in den Ruhestand. Zahlreiche Patente gehen auf seine Impulse zurück. Auch die Internationalisierung des Spezialisten für Tür-, Fenster- und Sicherheitstechnik hat der 74-Jährige vorangetrieben. Auf ihn folgt Marc Alber, Sohn von Hermann Alber und Brigitte Vöster-Alber, Geschäftsführende Gesellschafterin von Geze, als neuer Geschäftsführer Technik. Bereits während seiner Zeit als Assistent der Geschäftsführung befasste sich Marc Alber intensiv mit der Neustrukturierung der Produktion und verantwortete als Projektleiter den



Hermann Alber verantwortete über 30 Jahre lang den Bereich Technik bei Geze



Marc Alber folgt seinem Vater als neuer Geschäftsführer Technik

Bau der neuen Fertigungshalle am Standort Leonberg.

www.geze.com ■

Paxton erweitert den Vorstand

Die Paxton Access Ltd., Hersteller elektronischer Zutrittskontrolle und Türsprechanlagen, mit ihrer deutschen Tochtergesellschaft, der Paxton GmbH, hat John Williamson zum Chief Technical Officer (CTO) ernannt und stärkt damit ihr erfolgreiches Forschungs- und Entwicklungsteam. Williamson zeichnet verantwortlich für die Leitung der Produktentwicklung mit Sitz in der Paxton-Zentrale in Brighton, Großbritannien. Er wird Best-Practice-Entwicklungsverfahren einbringen, um die Produkt- und Geschäftsplanung zu unterstützen und zu stärken und damit das zukünftige Wachstum des



John Williamson

Unternehmens sicherzustellen. Williamson verfügt über einen starken Hintergrund in internationaler Produktentwicklung, Fertigung und Qualitätssicherung, den er in 23 Jahren Erfahrung in der Technologiebranche erwerben konnte.

www.paxton-gmbh.de ■

Moog Pieper baut Produktmanagement aus

Mit Christian Sommer verstärkt Moog Pieper das Produktmanagement-Team um einen ausgewiesenen Experten in der Video- und Sicherheitstechnik. Der 40-Jährige zeichnet insbesondere für das Teilprojekt „Webshop für Sicherheitstechnik“ verantwortlich, kümmert sich zudem aber auch um die Erforschung und Weiterentwicklung IP-basierter Lösungen für die Kunden des Schwerter Unternehmens. Sommer blickt bereits auf über 10 Jahre Erfahrung als Produkt- und Projektmanager im Bereich der digitalen Videoüberwachung im IT-Hersteller-Umfeld zurück. Die



Christian Sommer

dadurch gewonnene, intensive Marktkenntnis qualifiziert ihn als idealen Ansprechpartner in Sachen Ausbau des Komplettlösungsgeschäfts IP-basierter Überwachungssysteme für Industriekunden.

www.pieper-video.com ■

Innosecure 2017: Veranstaltungstermin steht fest

Der Kongress mit Ausstellung für Innovationen in den Sicherheitstechnologien, Innosecure, findet im übernächsten Jahr vom 31. Mai – 1. Juni 2017 im Maritim Hotel in Düsseldorf statt. Branchenexperten diskutieren vor Ort über Herausforderungen, Innovationen und Zukunftsthemen der Schließ- und Sicherheitstechnik. „Durch die zentrale Anbindung der Stadt Düsseldorf schaffen wir eine bestmögliche Verbindung zur unmittelbar angrenzenden Schlüsselregion in Velbert/Heiligenhaus“, erklärt Maren Wiederoither, Bereichsleiterin beim Veranstalter Mesago Messe. Für Vertreter innovationsrelevanter Branchen und Zulieferer der Schließ- und Sicherheitstechnik

kann das nächste Treffen in der Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens auch Synergien liefern. „Die Innosecure geht nach Düsseldorf an den Flughafen, um verstärkt auch ein internationales Publikum anzusprechen und zugleich im unmittelbaren Umfeld der Schlüsselregion zu bleiben“, begründet Dr. Thorsten Enge, Geschäftsführer der Schlüsselregion e.V., diesen Schritt.

www.innosecure.de ■

Expertenwissen für die Praxis

Moderne Systeme der Videoüberwachung und Zutrittssteuerung sind wichtiger Bestandteil eines umfassenden Sicherheitskonzeptes. Um das beste Ergebnis und die maximale Schutzwirkung zu erzielen, müssen Sicherheitsverantwortliche stets über aktuelle Normen, innovative Präventionsmöglichkeiten und fortschrittliche Techniken informiert sein.

Die ideale Plattform hierfür bietet der renommierte BHE-Fachkongress

Videoüberwachung/Zutrittssteuerung am 1./2. März 2016 in Fulda.

Die Teilnehmer erwartet ein hochwertiges Vortragsprogramm. Sie profitieren vom Fachwissen und der Erfahrung sorgfältig ausgewählter Referenten und erhalten tiefe Einblicke in erfolgreich umgesetzte Projekte, neue Konzepte und innovative Technologien.

www.bhe.de ■

Mobotix mit zweistelligem Umsatzwachstum

Die Mobotix AG, Systemanbieter von hochauflösenden und netzwerk-basierten Video-Sicherheitssystemen, gibt die Finanzzahlen des Geschäftsjahres 2014/15 (1. Oktober 2014 bis 30. September 2015) bekannt. Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden fast 122.000 Kameras verkauft, das ist ein Wachstum von 12 % zum Vorjahr und ein Rekord in der Unternehmensgeschichte. Nach einem Umsatzrückgang von –9 % im ersten Quartal und –2 % im zweiten Quartal konnte der Umsatz im dritten und vierten Quartal des Geschäftsjahres um 6 % bzw. 16 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres wurde so wieder ein zweistelliges Umsatzwachstum in Höhe von 11 % gegenüber dem Vorjahr erzielt. Die Umsätze des gesamten Geschäftsjahres wuchsen von 78 Mio. EUR um 2 % auf 80 Mio. EUR. Basierend auf der Finanz-, Ertrags- und Vermögenskraft schlagen Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung vor, eine Dividende in Höhe von 0,50 EUR (Vorjahr: 0,30 EUR) je Aktie auszuschütten.

www.mobotix.com ■

FITTED FOR YOUR ENVIRONMENT. Mit SeeTec Sicherheitssysteme erfolgreich integrieren.



www.seetec.de

Es gibt heute kaum noch ein Projekt, bei dem das Thema Integration nicht ganz oben auf der Agenda steht. Wir von SeeTec haben innovative Videomanagement-Lösungen entwickelt, die in puncto Konnektivität Maßstäbe setzen. Durch intelligente Schnittstellen und eine offene Systemarchitektur lassen sich Sicherheitssysteme sowie Hard- und Softwarekomponenten aller Art schnell und effizient in bestehende Ökosysteme integrieren. Das Resultat: mehr Flexibilität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

See Your Business with Fresh Eyes

SeeTec
An OnSSI Company



Die Preisträger der anwesenden Deha Gesellschaften mit Jan Sanders (links)

▲ Mobotix-Award an Deha Gruppe verliehen

Auf seiner alljährlichen Nationalen Partnerkonferenz (NPC) ehrte Mobotix, ein Weltmarktführer für hochauflösende Videosysteme aus Langmeil, die herausragenden Leistungen seiner Vertriebspartner. Vor Ort am Firmensitz in der Pfalz waren etwa 150 Unternehmenspartner aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zugegen. Den Award in der Kategorie „Partner of the Year EGH“ für den Elektrogroßhandelszweig konnte sich in diesem Jahr die Deha Gruppe aus Gerlingen sichern. Insgesamt wurden die Awards in sechs Kategorien vergeben, darunter Long Term Achievement Award, Newco-

mer of the Year oder Project of the Year.

Mit diesem Preis honoriert Mobotix die umfassenden Leistungen und den Service der Deha Gruppe: „Unser Dank gilt dem gesamten Team der Deha Gruppe, inklusive ihrer Gesellschaften Alexander Bürkle, Adalbert Zajadacz, OBETA, Emil Löfelhardt und Hardy Schmitz, die seit vielen Jahren auf höchstem Niveau und mit großen Wachstumsraten für Mobotix unterwegs sind. Wir freuen uns über das Erreichte und auf alle kommenden gemeinsamen Projekte“, betonte Jan Sanders, Vertriebsleiter DACH bei Mobotix. www.deha.de, www.mobotix.com ■



Foto: BSD

Jens Ehlers, Vorsitzender des Bundesverbands Sicherungstechnik Deutschland (BSD, links), überreicht Axel Schmidt, Geschäftsführer Salto Systems Deutschland, die Urkunde zur Wahl als Fachpartner 2015.

▲ Salto als bester Fachhandelspartner 2015 ausgezeichnet

Von den Mitgliedern des Bundesverbands Sicherungstechnik Deutschland e. V. (BSD) wurde Salto Systems zum besten Fachhandelspartner 2015 gewählt. Bewertet wurden dabei u. a. die Produktqualität, Liefertermintreue, Garantieabwicklung, Außendienstbetreuung, Innendienstbetreuung, Marketingunterstützung sowie die Qualität und Verfügbar-

keit des technischen Supports. Am 16. Oktober 2015 erfolgte im Rahmen der Mitgliederversammlung des BSD die Übergabe der Urkunde. Der BSD ist ein Zusammenschluss von rund 200 Firmen aus dem Sicherheitssektor. Er vermittelt Know-how und berät Wirtschaft und Politik in sicherheitstechnischen Fragen. www.saltosystems.de ■

Alltron ist neuer Distributor für Axis

Seit 1. September 2015 distribuiert Alltron Sicherheitslösungen für Axis Communications in der Schweiz. Alltron verfügt über umfangreiche und langjährige Geschäftsbeziehungen mit dem Fachhandel. „Wir haben schon jetzt ein hervorragendes Distributionsnetzwerk, das wir durch die Partnerschaft mit Alltron noch ausbauen können. Wir freuen uns, dass wir nun gemeinsam unsere End-to-End-Sicherheitslösungen weiteren Unternehmen zur Verfügung stellen können. Alltron hat ein umfangreiches Partnernetzwerk, und wir schätzen hier vor allem die Expertise im Bereich KMU und Elektrohandwerk“, erklärt Tanja Hilpert, Director



Tanja Hilpert

Sales Middle Europe bei Axis Communications. „Denn die Bedürfnisse des Marktes verändern sich enorm. Mit der Verstärkung von Alltron gehen wir einen weiteren Schritt, um perfekt abgestimmte IP-Sicherheitslösungen für Firmen jeder Größe anbieten zu können“, so Hilpert. www.axis.com, www.alltron.ch ■

Bernhard Haverkamp mit neuen Aufgaben bei Securiton

Als Senior Consultant erweitert Bernhard Haverkamp das Verkaufsteam von Securiton. Nach Austritt aus dem Familienunternehmen mit anschließender vierjähriger Tätigkeitspause im deutschen Sicherheitsmarkt bringt er sein Know-how aus den Bereichen Perimeterschutz und Absicherung komplexer Gebäudestrukturen mit ein. Securiton bietet als Systemhaus für den Bereich Industrie & Behörden und für das gehobene Privat Umfeld mit dem ganzheitlichen Personenschutzkonzept Premium Private ein breites Leistungsspektrum. Speziell in der mechanischen Fassadensicherung und in der Perimeterüberwachung



Bernhard Haverkamp

unterstützt Haverkamp mit seiner langjährigen Erfahrung im Security-Markt den Konzeptions- und Verkaufsprozess. Sein Detailwissen und neue Patente, welche er in die Sicherheitskonzepte mit einbringt, sorgen für bestmögliche und individuelle Schutzlösungen. www.securiton.de ■

Dirk Saschenbrecker wechselt zu Inburex

Seit September 2015 verstärkt Dipl.-Ing. (FH) Dirk Saschenbrecker das Team von Inburex. In seiner Funktion als Bereichsleiter Brandschutz wird er mit Pragmatismus und Innovationsgeist die Aktivitäten in den Gebieten des Brandschutzes vorantreiben. Saschenbrecker hat im Laufe von 20 Jahren in den verschiedensten Bereichen des vorbeugenden Brand- und Explosionsschutzes Erfahrungen zu speziellen Branderkennungsverfahren, Löschtechniken, Spezialbauten und verfahrenstechnischen Anlagen gesammelt. Inburex ist seit vielen Jahren auf dem Gebiet der Anlagensicherheit im Auftrag von

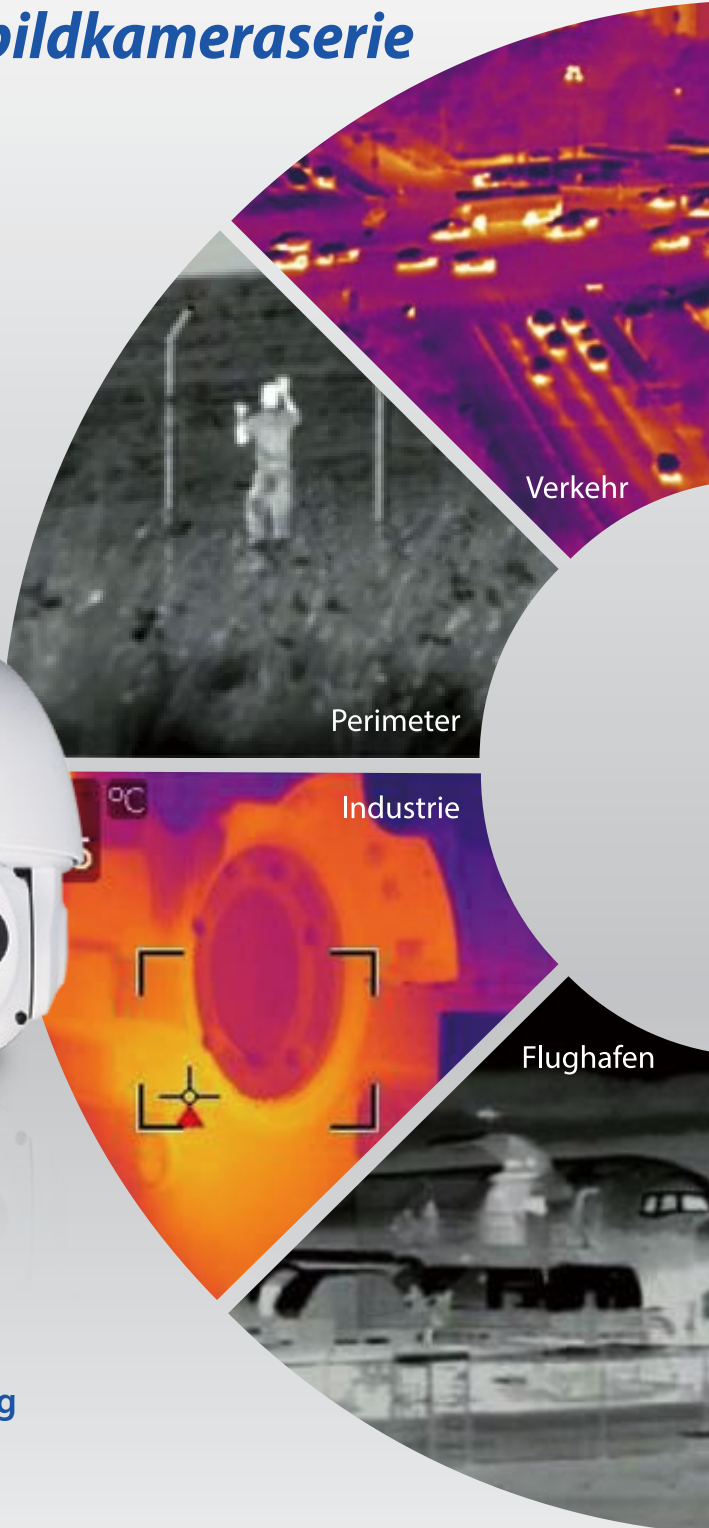


Dirk Saschenbrecker

Planern, Betreibern und Behörden tätig. Gestützt auf ein Expertenteam mit internationalem technischen Know-how werden generelle und spezielle Sicherheitsprobleme bearbeitet und zu einer kundenspezifischen Lösung gebracht. www.inburex.com ■

Detektion bei Totaler Dunkelheit

— Die Wärmebildkammeraserie



• Intelligente Videoanalyse



• Temperaturmessung



• Dreifach-Ausgang: IP/HDCVI/Analog



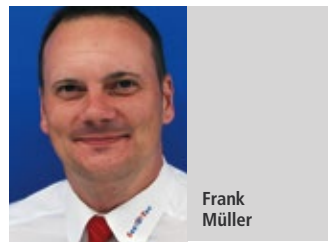
• Umfassende Wärmebildlösung



SeeTec: Bekannte Gesichter in neuen Positionen

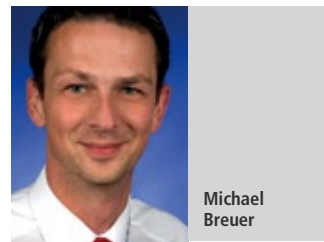
Um auch in Zukunft effizient und schlagkräftig auf dem Sicherheitsmarkt agieren zu können, hat SeeTec zum 1. September 2015 die Zuständigkeiten im Vertrieb in Deutschland und Österreich angepasst. Frank Müller ist neuer Country Manager Deutschland. Michael Breuer übernimmt als Country Manager die Gesamtverantwortung für den österreichischen Markt. Alarich Pflaumbaum betreut zusätzlich zu seiner Tätigkeit als Country Manager Niederlande nun auch die Region Deutschland Mitte.

Bereits seit 2008 ist Frank Müller im Vertrieb tätig. Er war und ist auch weiterhin für das Gebiet Deutschland Nord verantwortlich. Zusätzlich betreut er bundesweit ausgewählte



Frank Müller

Key Partner und leitet nun auch das Vertriebsteam in Deutschland. Michael Breuer wurde 2008 Teil des österreichischen Teams, wo er seitdem verschiedene Rollen in den Bereichen Presales, Service und Vertrieb innehatte und dadurch umfassende Erfahrung mit der Technologie von SeeTec wie auch im österreichischen Markt sammeln konnte.



Michael Breuer

Als einer der erfahrensten und vielseitigsten Mitarbeiter ist Alarich Pflaumbaum seit vier Jahren für das Vertriebsgebiet Niederlande verantwortlich. Zusätzlich hierzu übernahm er 2014 die Betreuung der Architekten und Planer im SeeTec-Kundenstamm. Ab sofort ist er als Key Partner Manager für das Gebiet Deutschland Mitte zuständig. „Zu-



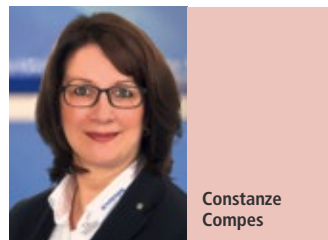
Alarich Pflaumbaum

künftig wollen wir uns vermehrt auf komplexe Individuallösungen im Bereich Sicherheit und Logistik fokussieren und unseren Kunden und Partnern dadurch einen noch größeren Mehrwert bieten“, so Geschäftsführer Andreas Beerbaum.

www.seetec.de ■

Neue Marketingleiterin bei der Schmersal Gruppe

Constanze Compes übernimmt die Leitung des Bereichs Marketing der Schmersal Gruppe. Die 46-Jährige ist damit für die Marketingstrategie und die Steuerung der weltweiten Marketingaktivitäten des Unternehmens verantwortlich. Darüber hinaus wird sie den Geschäftsbereich Dienstleistungen, den Schmersal jetzt restrukturiert und erweitert hat, unter der Marke tec.nicum als verlässlichen Servicepartner für die globalen Kunden etablieren. Compes ist eine ausgewiesene Expertin für Event-Marketing und Public Relations. Sie war mehrere Jahre als Inhaberin und Geschäftsführerin



Constanze Compes

eines technischen Planungsbüros für Veranstaltungstechnik für Unternehmen im Bereich Industrielle Automatisierungstechnik sowie für namhafte Automobilhersteller tätig.

www.schmersal.com ■

Neuer Firmensitz

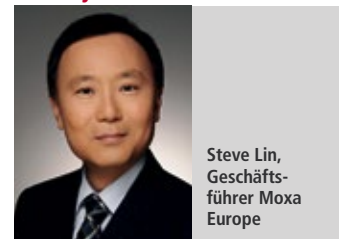
Contrinex eröffnete am 1. September 2015 ein Service Center in Leinfelden-Echterdingen. Der Hersteller von Premiumsensorik konzentriert dort die gesamte europäische Auftragsbearbeitung sowie die vertriebsunterstützenden Abteilungen Key Accounting und Key Applications. „Der Umzug ist eine konsequente Folge unserer unternehmerischen Neuausrichtung und des erfolgreichen Wachstumskurses, den wir seitdem verfolgen“, sagt Oliver Schleicher, Geschäftsführer von Con-

trinex Deutschland, der seit seinem Amtsantritt 2013 eine Umsatzsteigerung von 25 % verzeichnen konnte. „Mit dem neuen Kunden-Service-Center in Leinfelden-Echterdingen wollen wir unserem Anspruch, dem stetigen Streben nach Verbesserung, noch mehr gerecht werden und unsere Wettbewerbsposition weiter ausbauen.“ Das Büro am bisherigen Standort Krefeld wurde zum 30. August 2015 geschlossen.

www.contrinex.com ■

Moxa Europe gründet die Moxa University

Die Moxa University ist ein offizielles Ausbildungs- und Zertifizierungsprogramm, das Moxas Distributionspartnern profunde Kenntnisse über Netzwerk-Design, -Installation und -Wartung vermitteln und den konsequenten Wissenstransfer über die gesamte Liefer- und Wertschöpfungskette hinweg ermöglichen soll. Industrielle Netzwerke und ihre Komponenten, wie Embedded Computer, Automatisierungssysteme oder Videoüberwachungsanlagen, sind Mikrokosmen, deren Herausforderungen sich auf weit mehr als die Auswahl zuverlässiger Produkte erstrecken. Deshalb ent-



Steve Lin, Geschäftsführer Moxa Europe

schied sich Steve Lin, Geschäftsführer von Moxa Europe, ein offizielles Trainingsprogramm einzuführen, das Moxas Partner und in Konsequenz die Kunden dabei unterstützt, den verlässlichen industriellen Betrieb zu gewährleisten.

training.eu@moxa.com ■

Phoenix Contact baut Kompetenz in der Gebäudeautomatisierung aus

Am 30. September 2015 hat die Sysmik GmbH Dresden einen Vertrag zur Übernahme durch Phoenix Contact unterzeichnet. Damit gehört die Gesellschaft zur Phoenix-Contact-Unternehmensgruppe, die ein weltweiter Marktführer für Komponenten, Systeme und Lösungen im Bereich der Elektrotechnik, Elektronik und Automation ist. Sysmik ist Anbieter von Automatisierungsprodukten für die dezentrale Automation auf Basis von offenen

Industriestandards, insbesondere für die Gebäudeautomation und gebäude-nahe Infrastruktur. Vor der Übernahme haben beide Unternehmen seit 2003 bei der Entwicklung und Produktion von Automatisierungsmodulen kooperiert. Phoenix Contact plant, den Standort Dresden, wo derzeit 16 Mitarbeiter tätig sind, zu einem Kompetenzzentrum der Gebäudeautomation für die Unternehmensgruppe auszubauen.

www.phoenixcontact.com ■

FULL HD OVER COAX MEETS EASY INSTALLATION

HD-TVI heißt die Technologie, Easy Installation der Komfort.
eneo COAXIZE heißt die Kombination aus beidem.

eneo COAXIZE



Entdecken Sie das umfassende eneo COAXIZE
HD-TVI Portfolio auf www.eneo-security.com



Deutscher Arbeitsschutzpreis geht an vier Unternehmen

Die Gewinner des Deutschen Arbeitsschutzpreises 2015 stehen fest. Im Beisein von Andrea Nahles, Bundesministerin für Arbeit und Soziales, prämierte eine unabhängige Experten-Jury am 27. Oktober 2015 vier der elf nominierten Ideen für mehr Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Der mit 40.000 Euro dotierte Preis wird alle zwei Jahre vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), dem Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) vergeben. Arbeitsschutz hat viele Gesichter: Technische und organisatorische Lösungen wurden in diesem Jahr in zwei Kategorien, jeweils bestehend aus kleinen und mittleren sowie großen Unternehmen, ausgezeichnet. Die vier Preisträger sind: Jobtour: „Pflegethemen

Wertschätzung in der Zeitarbeit“, Süwag Energie: „Safety Teams“, HWT Hansen Wärme- und Tanktechnik: „Tankreinigungsroboter T-Rex“ und Fels-Werke: „Kompaktierung von mineralischen Werk trockenmörteln zu Pellets“.

Die Vorsitzenden der unabhängigen Experten-Jury lobten das Engagement und die Innovationskraft der diesjährigen Gewinner. „Die vier Preisträger haben eines gemeinsam: Ihre neuartigen und effektiven Lösungen zeigen, wie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz nachhaltig verbessert werden können“, so Birgit Hesse, Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales des Landes Mecklenburg-Vorpommern. „Es sind Vorzeigeprojekte, die in den Betrieben selbst viel bewirken, aber auch anderen Unternehmen als Anregung dienen können“, betonte Thorben Albrecht, beamteter



Verleihung des Arbeitsschutzpreises auf der A+A 2015

Staatssekretär des BMAS. Manfred Wirsch, Vorstandsvorsitzender der DGUV, fügte hinzu: „Gesunde und zufriedene Mitarbeiter sind wichtig für ein gut funktionierendes Un-

ternehmen. Deshalb zahlt es sich aus, in entsprechende Konzepte und Produkte zu investieren.“

www.dguv.de ■



Foto: Alexa Rainer

An dieser Leiter kommt keiner vorbei

Neben dem Eingang zum spektakulären Messner Mountain Museum am Kronplatz in Südtirol hängt eine 18-stufige Aluminium-Leiter von Zarges. Museums-Initiator Reinhold Messner hat extra eine Leiter des Traditionsunternehmens angefordert, um die Bedeutung der Steigergeräte beim Massen-Bergsteigen am Mount Everest zu demonstrieren. „Die stabilen und zugleich leichten Leitern von Zarges helfen, wenn es darum geht, Gletscherwände oder -spalten zu überwinden“, berich-

tet Messner. Das Museum auf dem 2.275 m hohen Gipfel des Kronplatzes ist das sechste Museum, mit dem der Extrembergsteiger über die Berge, den Alpinismus und die Tradition des Bergsteigens informiert. Messner präsentiert in dem spektakulären Neubau der iranischen Stararchitektin Zaha Hadid auf rund 1.000 m² Ausrüstungsgegenstände rund um das Thema Klettern ebenso wie spektakuläre Bilder.

www.zarges.de ■

40 Jahre Videor und 11 Jahre Zusammenarbeit mit Axis

Das Wissen der IP-Video Branche in einer Veranstaltung: Der langjährige Distributionspartner von Axis hatte am 30. September und 1. Oktober 2015 zu den Videor-Infotagen in das „The Squire“ am Frankfurter Flughafen eingeladen. Besucher konnten sich über die IP-Trends am Markt informieren und vom Know-how der vertretenen Branchenexperten profitieren. Neben 19 weiteren Branchenvertretern war Axis Communications selbstverständlich mit von der Partie. Ein zusätzliches Highlight: Videor feiert 2015 sein 40-jähriges Jubiläum. Axis ist seit 2004 mit an Bord. Somit blicken beide Unternehmen bereits auf 11 Jahre erfolgreicher Kooperation zurück und sehen diese auch für die Zukunft gefestigt.

Axis-Netzwerk-Kameras waren live in Aktion zu sehen, gezeigt wurden beispielsweise aktuelle Kameramodelle aus der Q16-Serie mit Zipstream-Technologie. Damit lassen sich die Bandbreite und der Speicherplatz um durchschnittlich 50 % reduzieren. Der Spezialist für Netzwerk-Video präsentierte außerdem die neuen Produkte aus dem Bereich Zutrittskontrolle, wie den A1001-Netzwerk-Tür-Controller oder die A8004-VE-Netzwerk-Video-Türstation. Sie ist eine offene, nicht proprietäre IP-Türstation für 2-Wege-Kommunikation, Identifizierung und ferngesteuerte Zutrittskontrolle. Hervorzuheben ist weiterhin der C3003-E-Netzwerk-Hornlautsprecher mit IP-Netzwerk-Anschluss.

www.axis.com, www.videor.com ■

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil ein guter Mix der verschiedenen Facetten des Sicherheitsmanagements enthalten ist.“



[Dipl.-Ing. Michael John (VDI, VDR),
Staatliche Kunstsammlungen Dresden,
Leiter der Abteilung Bau, Technik, Sicherheit]

Salto und Zaplox integrieren ihre Lösungen für mobile Hotelservices

Salto Systems, Hersteller von elektronischen Zutrittslösungen und Hotellschließsystemen, und Zaplox, Anbieter von Mobile Key Services für den Hotelmarkt, haben eine strategische Partnerschaft geschlossen und ihre Systeme integriert. Das erlaubt die Nutzung der Hardware von Salto mit BLE-Funktionalität (Bluetooth Low Energy) zusammen mit den Vorteilen der Mobile Key Services von Zaplox. Gäste können ihr Smartphone als mobilen Schlüs-

sel für ihr Hotelzimmer nutzen. Hotels wiederum haben mit der Zaplox-Plattform die Möglichkeit, mehr Umsatz mit intelligenten und personalisierten Dienstleistungen zu generieren. Zu den Services, die in der zugehörigen App verfügbar sind, zählen mobiler Checkin und Checkout, Zimmer-Upgrade, Restaurant-Buchungen, Zimmerservice, Sonderangebote und vieles mehr.

www.saltosystems.de,
www.zaplox.com ■



Paxton erhält Benchmark Innovationspreis

Das Zutrittskontrollsystem Net2 Pro v5 von Paxton hat einen Innovationspreis 2015 für Zutrittskontrollsoftware gewonnen. Diese jährlichen Auszeichnungen würdigen und belohnen innovatives Denken sowie die Schaffung von Nutzen durch fortschrittliche Sicherheitslösungen für Errichter, Integratoren und Endanwender. Um nominiert zu werden, müssen Geräte oder Systeme ein neues Konzept oder einen anderen Ansatz haben, der erfolgreich oder realisierbar ist und eine Reihe innovativer Eigenschaften aufweist.

Net2 ist ein benutzerfreundliches und flexibles vernetztes Zutrittskontrollsystem, das entwickelt wurde, um das Management eines jeden Gebäudes zu vereinfachen. Es bietet

eine zentralisierte Verwaltung und Kontrolle von Standorten von einer bis 1.000 Türen und bis zu 50.000 Nutzern. Zugriffsrechte für Gruppen oder Einzelpersonen sind schnell und einfach durch die intuitive, benutzerfreundliche Software anzupassen. Ereignisberichte können mit nur wenigen Klicks erzeugt werden, und die Einzeltürarchitektur macht die Spezifikation, Installation und Wartung des Systems einfach und skalierbar. Erweiterte Funktionen wie Stundennachweis und Zeitleiste, die Integration von Brandmeldern und Multi-Zonen-Alarmanlagen, die Sicherheitsabriegelung, Anti-Passback und der Kartendesigner erweitern die Fähigkeiten des Systems.

www.paxton-gmbh.de ■

Pfannenberg steigt bei Schweizer Carl Geisser AG ein

Der Spezialist für Schaltschrank-Klimatisierung und Signaltechnologie Pfannenberg wird seit über 50 Jahren in der Schweiz erfolgreich durch die Carl Geisser AG vertreten. Im Zuge der Umsetzung einer Nachfolgeregelung für die Familie Geisser hat die Pfannenberg Group Holding GmbH gemeinsam mit drei weiteren Partnern das Unternehmen in einem Management-Buy-Out übernommen. Neben Pfannenberg gehören die Firmen Lohmeier Schaltschrank-

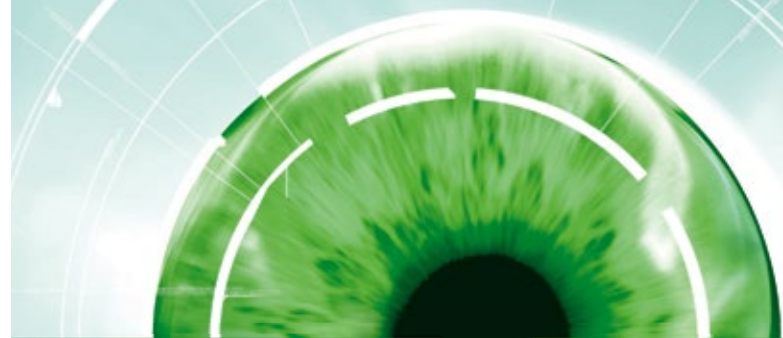
Systeme und steuerte Schaltgeräte sowie der langjährige Geschäftsführer Bruno Senn zu den neuen Besitzern der Carl Geisser AG. Die Änderung in den Besitzverhältnissen hat keinerlei Auswirkungen auf die Kunden. Ansprechpartner, Firmierung und Sitz bleiben bestehen. Das Schweizer Unternehmen ist Anbieter für kundenspezifische Lösungen im Bereich Sichern, Signalisieren, Steuern und Schalten. www.pfannenberg.com

www.carlgeisser.ch ■

Nürnberg, Germany
12.–14.1.2016

PERIMETER PROTECTION

International Trade Fair for Perimeter Protection,
Fencing and Building Security



Von Experten
für Experten:

[perimeter-protection.de/
kongress](http://perimeter-protection.de/kongress)

12. + 13.1.2016

Als einzige Fachmesse präsentiert die **Perimeter Protection** die neuesten Technologien und Entwicklungen elektronischer und mechanischer Produkte sowie Systeme für **Freigeländeschutz und Gebäudesicherheit** kompakt an einem Ort.

Interessiert? Mehr dazu unter
perimeter-protection.de/besuch



Ihre Fragen beantworten wir gerne!

Tel +49(0)9 11.86 06-49 02
besucherservice@nuernbergmesse.de

perimeter-protection.de

Ideelle Träger

Kongress
zusammengestellt von



NÜRNBERG MESSE

Projekt des Monats:

KOHLFELDPOWER AUF ABBRUF

Von Hauptleittechnik bis Brandschutz: Technik von Siemens
für Großkraftwerk Mannheim

Der Block 9 des Großkraftwerks Mannheim im Bau. Siemens lieferte unter anderem die Hauptleittechnik, Transformatoren und Brandmeldetechnik

Mit dem neuen Block 9 der Großkraftwerk Mannheim AG ist einer der weltweit effizientesten Steinkohleblöcke entstanden. Einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung dieses Großprojekts lieferte Siemens mit der Hauptleittechnik, Transformatoren, der Anbindung an das Hochspannungsnetz sowie mit Brandmelde-technik. Vor kurzem wurde das Kraftwerk offiziell in Betrieb genommen. Block 9 befindet sich seit Mai im Leistungsbetrieb und versorgt Mannheim und die Metropolregion Rhein-Neckar mit Strom- und Fernwärme.

In der Hauptleittechnik (HLT) des neuen Kraftwerksblocks laufen alle für den Betrieb wichtigen Informationen zusammen und werden vom Siemens-Leitsystem SPPA T3000 ausgewertet. Umgekehrt gehen auch alle Befehle für den Betrieb des Kraftwerksblocks von der HLT aus. Dabei erhält das Bedienpersonal über 16 Großbildschirme den nötigen Überblick über alle aktuellen Werte der Anlage – bis hin zu bestimmten Prozesswerten oder dem Zustand einzelner Ventile.

Die HLT kann Block 9 vollautomatisch steuern und Fehlfunktionen oder kritische Zustände zuverlässig verhindern. Der Betrieb von Hand oder in Mischformen ist ebenfalls möglich. Da der Ertrag erneuerbarer Energien schwankt, ist es entscheidend, dass der Block je nach aktueller Lage schnell hoch- und wieder heruntergefahren werden kann. Durch die flexibel ausgelegte Hauptleittechnik kann der Block 9 jederzeit Regelenergie auf Abruf zur Verfügung stellen. So leistet er einen wichtigen Beitrag zur Netzstabilität und Versorgungssicherheit in der Region Mannheim.

Anbindung an Hochspannungsnetz

Die Anbindung des neuen Blocks an die 220 kV-Netze des Stromversorgungsunternehmens

Transnet BW und des Übertragungsnetzbetreibers Amprion führt über zwei Maschinentransformatoren und mehrere Schaltanlagen. Um die komplette Energie des Blocks von 27 kV auf die relativ hohe Spannung der Netze zu bringen, sind die beiden Maschinentransformatoren parallel geschaltet – eine in Deutschland bisher einmalige Lösung. Siemens liefert daneben weitere Transformatoren und Schaltanlagen für die Versorgung aller elektrischer Antriebe, Pumpen und Regler.

Fehlalarmersichere Branderkennung

1.200 intelligente Mehrkriterienmelder vom Typ Sinteso mit ASA-Technologie (Advanced Signal Analysis) und Gassensor-Melder erkennen im Großkraftwerk Mannheim entstehende Brände und schließen Fehlalarme durch Staub oder Dampf aus. Daneben gehören auch 400 Handfeuermelder und ein Glasfaser-Sensorkabel zum Brandmeldesystem. Letzteres ist für die Brandüberwachung der Ascheförderbänder verantwortlich und erlaubt es, Brände auf bis zu zwei Meter genau zu detektieren.

Alle Signale laufen in elf Brandmeldezentralen vom Typ Sigmasys zusammen, die über eine ringförmige Topologie miteinander vernetzt und mit dem Gefahrenmanagement-



Der neue Block 9 des Großkraftwerks Mannheim wurde vor Kurzem in Betrieb genommen

System der Leitwarte verbunden sind – dort werden Brandherde auf Monitoren angezeigt und direkt mit dem Gebäudeplan verknüpft. Im Brandfall wird automatisch die Werkfeuerwehr alarmiert, die bei Bedarf umliegende Feuerwehren hinzuzieht. ■

Kontakt

Siemens AG, Frankfurt
Tel.: +49 69 797 0
www.siemens.de

Leitwarte von Tirols größtem Energieversorger modernisiert

Im Dispatching Center der TIWAG in Innsbruck hat eyevis, Hersteller von Visualisierungslösungen, in Zusammenarbeit mit der Firma Wey, einem in der Schweiz ansässigen, weltweit operierenden Technologieunternehmen, ein Großbildsystem

sowie die KVM-Switch-Lösung Wey Distribution Plattform installiert. Die zentrale Aufgabe des Dispatching Centers ist die Überwachung des gesamten Energiemanagements der TIWAG-Kraftwerke. Dies beinhaltet auch die Vorhersagen der Zufluss-

mengen der Kraftwerke, Prognosen des Strombedarfs der Kunden und eine umfassende Darstellung der relevanten Energiemärkte. Um den hohen Anforderungen an die Sicherheit und Stabilität der Energieversorgung gerecht zu werden, ist das Dispatching Center an sieben Tagen pro Woche rund um die Uhr besetzt.

Das gesamte Projekt der Leitwartenmodernisierung umfasst die Ausstattung von zwei hoch performanten Arbeitsplätzen mit jeweils sechs Bildschirmen, zwei ständig bereitstehen-

den Reservearbeitsplätzen mit je vier Bildschirmen sowie die Installation einer eyevis-Großbildanzeige bestehend aus einer 3x2-Anordnung von 55-Zoll-Steglos-Displays mit Full-HD-Auflösung, eines netPix-Videowand-Controllers und der eyeCon-Wallmanagement-Software. Die professionellen Videowand-LCDs von eyevis erfüllen nicht nur die technischen Anforderungen, sondern ermöglichen dank ihres schlanken Designs auch eine optimale Ausnutzung der geringen zur Verfügung stehenden Fläche im Kontrollraum.

www.eyevis.de ■



SICHERHEITSMANAGEMENT

Authentifizierung mit Mobiltelefonen

Interview mit Prof. Dr.-Ing. Kai-Dietrich Wolf, Leiter des Instituts für Sicherungssysteme (ISS) der Bergischen Universität Wuppertal



Mobiltelefon als Autoschlüssel

Das Institut für Sicherungssysteme (ISS) der Bergischen Universität Wuppertal widmet sich grundlegenden technischen und gesellschaftlichen Fragestellungen zum Schutz von Mensch und Infrastruktur. Professor Wolf leitet das ISS. Er hat Maschinenbau und Mechanik an der Technischen Universität in Darmstadt und an der UC Berkeley in Kalifornien studiert. Seit 2009 ist er Universitätsprofessor an der Bergischen Universität Wuppertal. Hier hält er Vorlesungen im Bereich Mechatronik und Sicherheitstechnologien sowie Zuverlässigkeit in der Konstruktion. Professor Wolf ist Vorsitzender des Komitees des Kongresses innosecure (www.innosecure.de). Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky befragte Prof. Dr. Wolf zu seiner Arbeit im ISS, zu Mechatronik, NFC-Anwendungen und deren Bedeutung für die Sicherungstechnik.

GIT SICHERHEIT: Ihr Institut befindet sich in der deutschen Schlüsselregion in Velbert/Heiligenhaus. Dort sind seit vielen Jahrzehnten namhafte Unternehmen der Schlossbranche angesiedelt. Gibt es Zusammenarbeit mit diesen Unternehmen und welche Vorteile haben solche Kooperationen?

Prof. Dr. Wolf: Wir kooperieren mit einigen Unternehmen aus der Region, zum Teil auch in öffentlich geförderten Projekten. Ganz grundsätzlich profitieren wir immer vom Austausch mit den Unternehmen. Sicherheitswissen steckt als Expertenwissen in den Köpfen vieler Mitarbeiter. Wir wollen Forschung an Sicherheitstechnologien in der Wissenschaftslandschaft verankern. Darum brauchen wir dieses Know-how, um Methoden zu entwickeln, die die Technologien bewerten, also die Frage: „Wie sicher ist das?“ beantworten zu können. Damit können wir schließlich Produkte aber auch die Sicherheit verbessern.

Welche zentralen strategischen Forschungsfelder verfolgen Sie mit Ihrer Institutsarbeit?

Prof. Dr. Wolf: Wir unterscheiden hier zwischen Grundlagen- und angewandter Forschung. Die grundlegenden Fragen drehen sich um die Bewertung von Sicherheit: Wir entwickeln quantitative Methoden zur Bewertung der Sicherheit von Infrastrukturen oder Gebäuden. Hier werden technologische Schutzmaßnahmen bewertet, so dass Sie am Ende objektiv vergleichen können, ob eine Kombination von Türen, Schließsystemen, Toren, Zäunen, Überwachungs- und Alarmierungseinrichtungen etc. besser ist als eine andere Kombination. Wir drücken also Sicherheit in Zahlen aus, was hilft, Risiken wirtschaftlich zu minimieren. Solche Ansätze können dazu beitragen kritische Infrastrukturen, also Strom-, Wasser-, Gasversorgung oder Telekommunikationsnetze, aber auch Unternehmen oder öffentliche Einrichtungen in Zukunft besser zu schützen. In der angewandten Forschung untersuchen wir neue Antriebslösungen, wie zum Beispiel Formgedächtnislegierungen oder besonders energieeffiziente und damit gegebenenfalls von Batterien unabhängige Systeme. Formgedächtnismaterialien haben großes Potential für den Antrieb wie zum Beispiel von Verriegelungen. Damit können dort neue Produkte entstehen, wo man sich auf den Einsatz neuer Technologien einlässt. Solche Entwicklungen werden durchaus auch öffentlich gefördert. Ein ganz spannender Bereich, in dem wir Wissen aufbauen, ist die Authentifizierung mit dem Mobiltelefon wie NFC oder Bluetooth. Wir beobachten die Entwicklungen schon lange und sehen hier große Chancen für einige Unternehmen der Branche über neue Produkte und Dienstleistungen ihre Zukunft zu sichern. Gegenwärtig bemühen wir uns hier um öf-

fentliche Förderung von Innovationen in einem größeren Konsortium.

Kennzeichnend für den technologischen Wandel in der Schließindustrie ist, dass klassische mechanische Komponenten zunehmend mit elektronischen Bausteinen zu mechatronischen Systemen zusammengesetzt werden. Diese nutzen beispielsweise biometrische Verfahren oder Transponder für die Zugangsberechtigung. Wie sicher sind solche Systeme und wo gibt es noch Bedenken für deren Einsatz?

Prof. Dr. Wolf: Die neuen Technologien bringen natürlich auch neue Schwachstellen mit sich. Pauschale Bedenken würde ich aber nicht formulieren. Zunächst ermöglichen die neuen Systeme zusätzlichen Komfort. Wenn man dann bei der Kryptografie und der Speicherung biometrischer Daten alles richtig macht, sind die Systeme bedenkenlos einzusetzen. Wenn Sie solche Komponenten zukaufen, um Ihre Produktpalette zu erweitern, sollten Sie allerdings schon verstehen, wie diese Systeme funktionieren. Drahtlose Authentifizierung sollte verschlüsselt erfolgen, dafür gibt es bewährte Standards. Mit diesem Thema muss sich eigentlich die ganze Gesellschaft auseinandersetzen, um Risiken richtig einschätzen zu können. Momentan haben wir diesen Status der erforderlichen „Aufklärung“ noch nicht erreicht, daher rührt die Unsicherheit.

Der Zutritt zu Gebäuden und Fahrzeugen ohne Schlüssel ist längst überall auf dem Vormarsch. Welche Übertragungssysteme kommen dabei zur Anwendung und wo liegen deren Vor- und Nachteile?

Prof. Dr. Wolf: Es handelt sich im Immobilien Bereich meist um RFID Systeme, die drahtlose Authentifizierung bewerkstelligen. Das funktioniert mit passiven Transpondern, zum Beispiel Chipkarten über kurze Distanzen. Mit batteriebetriebenen aktiven Transpondern kann man auch größere Entfernungen überbrücken, das kennen Sie beispielsweise von Ihrem Autoschlüssel, der ja eigentlich ein Transponder ist. Hier gibt es proprietäre Standards. Es gilt: Wenn man die Technik richtig einsetzt, gibt es eigentlich nur Vorteile. Selbst entwickelte proprietäre Standards für die Kryptografie sind eigentlich immer schlechter als Standardverfahren, wie etwa AES. Man kann aber durchaus bewährte Standards durch Zusätze proprietär machen. Das ist gegebenenfalls sogar empfehlenswert. Die Herausforderung liegt oft darin, mit möglichst wenig Elektronik und wenig Energieverbrauch eine sichere Authentifizierung durchzuführen. Hier sind die Experten für „Embedded Security“ sehr gefragt.



blueSmart

Die elektronische Zutrittsorganisation mit IQ.

- + Schlüsselbetätigtes System
- + Virtuelle Netzwerk-Technologie
- + Intelligente Befehlsverbreitung
- + Rückprotokollierung von Zylinderdaten an die Zentrale
- + Online-Komfort zum Offline-Preis

Film ab!

Mehr erfahren Sie auch unter: www.winkhaus.de





Zum Nachhören:
GIT Webinar
„Elektronisches
Schließen“

<http://bit.ly/10gAlN>

”

Die Herausforderung liegt oft darin, mit möglichst wenig Elektronik und wenig Energieverbrauch eine sichere Authentifizierung durchzuführen. Hier sind die Experten für ‚Embedded Security‘ sehr gefragt.“



Prof. Dr.-Ing. Kai-Dietrich Wolf, Leiter des Instituts für Sicherungssysteme (ISS) der Bergischen Universität Wuppertal

Die NFC-Technik wird derzeit von einigen Schlossherstellern favorisiert. Was muss der Nutzer beachten, wenn er sich für diese berührungslose Datenkommunikation mit geringem Abstand zwischen Schloss und Berechtigten entscheidet? In welcher Entfernung funktioniert die NFC-Technik? Wie praktikabel und sicher sind lokale und Cloud-Lösungen?

Prof. Dr. Wolf: Wenn wir nun über NFC-Technik reden, meinen wir eigentlich die NFC-Schnittstelle, die mittlerweile in den meisten Smartphones vorhanden ist. NFC ist dabei nicht neu, sondern wird beispielsweise zum kontaktlosen Bezahlen mit Kreditkarten eingesetzt. Das Smartphone kann quasi als Chipkarte, aber auch als Lesegerät für passive NFC-Tags genutzt werden. Gleichzeitig ist mit dem Smartphone ein Datenaustausch über das Mobilfunknetz möglich, so dass Schließberechtigungen verändert oder Daten aus dem Schließsystem oder Auto ausgelesen und dem Kunden verfügbar gemacht werden können. Die NFC-Schnittstelle funktioniert dabei nur über wenige Zentimeter Entfernung. Dies ist ein Sicherheitsvorteil, aber für manche denkbaren Anwendungen nachteilig. Hier kann zum Beispiel Bluetooth oder die Variante Bluetooth Low Energy (BLE) mit höherer Reichweite punkten. Ich denke, für den Nutzer ist NFC intuitiv, denn über die Berührung des Lesegeräts oder des Tags sind die Kommunikationspartner eindeutig definiert.

Was den Datenverkehr und die Verwaltung der Schließberechtigungen angeht: Es gibt verschiedene Philosophien. Ich favorisiere sogenannte „Secure End-to-End“ Lösungen. Dabei ist sichergestellt, dass Nutzerdaten nur vom Anbieter des Dienstes, wie etwa einem Schließsystemhersteller, im Auftrag des Kunden, der in der Regel auch Nutzer sein wird, verarbeitet werden können. Die Datenübertragung ist dann ein kostenpflichtiger Dienst, der auch vom Kunden bezahlt werden muss.

Gibt es gültige Normierungen für die NFC-Anwendungen?

Prof. Dr. Wolf: NFC ist ein RFID Standard, der auch mit passiven Komponenten funktioniert. Es gibt, wie so oft, mehr Normen als Sie sich wünschen. Vielleicht hilft ein illustratives Beispiel: Es ist mit einem NFC-fähigen Smartphone möglich eine Mifare-Classic Karte zu lesen und auch zu beschreiben. So können Sie bei Bedarf auch mit dem Smartphone zusätzliche passive Medien erzeugen.

Für welche Anwendungen wird NFC in Zukunft „herkömmliche“ Schlüssel völlig verdrängt haben?

Prof. Dr. Wolf: Das ist eine Frage des Komforts. Ein großer Bereich für die Nutzung von Chipkarten oder Transpondern in Unternehmen und öffentlichen Gebäuden oder Freizeiteinrichtungen besteht ja schon und wird

meines Erachtens auch nicht so schnell etwa durch die alleinige Nutzung des Mobiltelefons verdrängt werden. Auch vom Autoschlüssel für den Privat-PKW werden wir uns so schnell nicht verabschieden. NFC mit dem Mobiltelefon bringt dort einen Komfortgewinn wo mehrere Nutzer kurzfristig Berechtigungen benötigen, die zum Beispiel auch eine zeitlich begrenzte Gültigkeit haben können. Im Bereich Hotels aber auch Wartung von Infrastrukturen, werden herkömmliche Schlüssel verdrängt. Im Privatbereich wird der Nutzen dann sichtbar, wenn neue Servicemodelle, etwa Liefer- Reinigungs- oder Pflegedienste, Zugang zur Wohnung erfordern, also Varianten des „Assisted Living“. Auch Mobilitätsressourcen werden zunehmend von mehreren Nutzern geteilt. Hier macht es Sinn, das Mobiltelefon als Schlüssel zu verwenden, wenn beispielsweise Bewohner eines Stadtbezirks Fahrzeuge gemeinsam nutzen. Wir sprechen im erweiterten Sinne dann von „Sharing Economy“. Hier kann die Nutzung von Mobiltelefonen für den Zugang zu Ressourcen sehr sinnvoll sein. Gleichzeitig winken hier interessante neue Geschäftsmodelle für die Unternehmen der Branche.

Wie sehen Sie die Entwicklung der Smart Home Technologie und der Vernetzung von Haustechnik und Haushaltsgeräten mit der Sicherheitstechnik? Wie lassen sich die Transaktionen und der Zutritt beweisen?

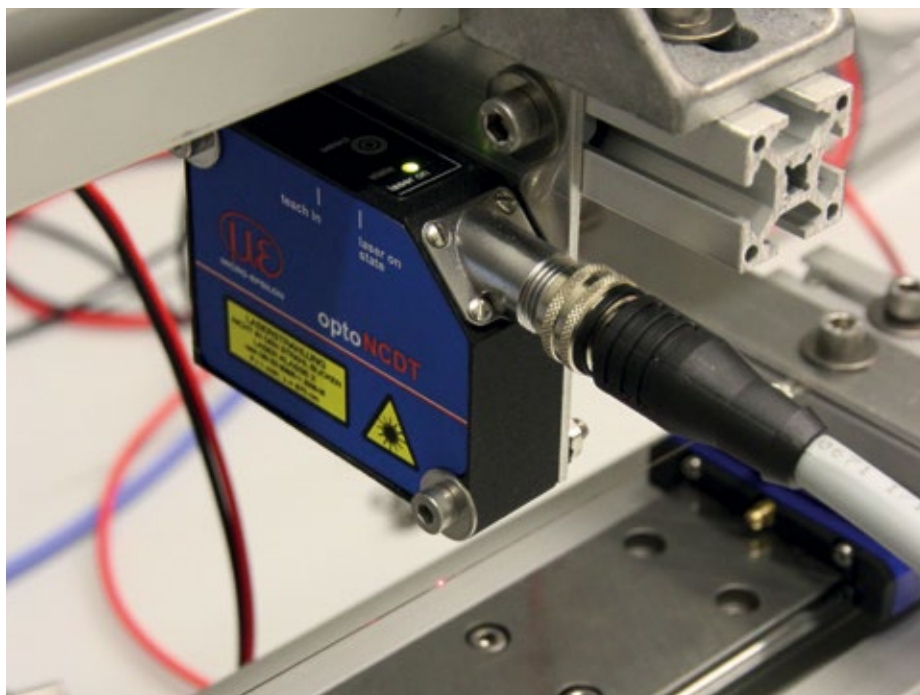
Prof. Dr. Wolf: Zunächst zu Ihrer letzten Frage: Über eine lückenlose Dokumentierung, die Sie bei Ihrem Service-Provider beauftragen. Natürlich wollen Sie nicht, dass die Nutzung Ihrer Hausgeräte zur Schärfung Ihres Werbe-Zielgruppenprofils bei den einschlägigen Datenkraken landet, also ich würde das nicht wollen. Deshalb favorisiere ich Secure End-to-End Lösungen und zahle gerne für den sicheren Datentransport und einen sicheren (Trusted) Service. Damit sehe ich der Vernetzung meiner Hausgeräte mit der Vorfreude auf zusätzlichen Komfort und Hoheit über meine persönlichen Daten gerne entgegen.

Bieten Mechatronik und IT-Kommunikation auch neue gefährliche Angriffsmöglichkeiten?

Prof. Dr. Wolf: Ja, das ist der Fall. Wie schon erwähnt, würde ich aber von pauschalen Vorbehalten abraten. IT-Security ist eine sehr gut beforschte Disziplin, wir müssen die sicheren Lösungen aber auch anwenden. Das erfordert Wissen, das derzeit noch nicht überall verfügbar ist. Gefährlich wird es, wenn Sie hinter dem Stand der Technik zurückbleiben. Es ist also ein Wettrennen zwischen Verteidigern und Angreifern. Das war im mechanischen Zeitalter auch nicht anders, vielleicht erleben wir aber hier eine Beschleunigung der Entwicklung.

Wie funktioniert die Online-Verwaltung von NFC-gesteuerten Schlössern?

Prof. Dr. Wolf: Das ist sicher die Königsfrage. Viele Experten haben sich Gedanken gemacht und niedergeschrieben, wie genau die verschiedenen Stakeholder zusammenspielen müssen, damit die Administration der Berechtigungen sicher funktioniert. Wir sprechen hier von einem TSM-Ecosystem, TSM steht für Trusted Service Management. Die TSM-Plattform übernimmt eine zentrale Rolle in der Vernetzung der Stakeholder, so dass nicht jeder Anbieter eines Dienstes mit jedem Mobilfunkbetreiber oder Hersteller von



Smartphones Verträge abschließen muss. Die Rollenverteilungen und Abläufe in einem TSM-Ecosystem sind auf der Global Platform definiert und erstrecken sich über viele weitere Serviceleistungen, wie Bezahldienste oder Tickets für den ÖPNV oder etwa Fußballstadien oder Konzerte (www.globalplatform.org). Wichtig ist die Speicherung sensibler Daten, beispielsweise Zugangsberechtigungen, in einem geschützten Bereich, einem Secure Element, einer Art elektronischem Tresor. Über die richtige Administration der Berechtigungen für den Zugriff auf ein Secure Element im Smartphone kann dann eine Secure End-to-End Lösung realisiert werden. Es gibt hier auch Softwarelösungen, die ein gewisses Schutzniveau erreichen. Das TSM-Ecosystem wird damit zur Basis für viele neue Geschäftsmodelle, wenn der Roll-Out der TSM-Plattform vollzogen ist. Treiber der Technologie sind hier die Bezahlanwendungen für das Smartphone.

Dabei sind wir in Deutschland sicher nicht an der Spitze der Entwicklung. Ich habe eher den positiven Eindruck, wir nehmen uns Zeit, um über Fragen der Sicherheit und der Datenhoheit hoffentlich klug zu entscheiden.

Vielen Dank für Ihre klärenden Antworten und die verständlichen Erläuterungen zu neuen innovativen Technologien. ■

Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.



Clex prime Sicherheit gestalten

UZ

DER ELEKTRONISCHE TÜRDRÜCKER

Schlichtes Edelstahl-Design trifft modernste Technik! Mit kompletter Elektronik, Mechanik sowie Stromversorgung im Türdrücker. Einfach und schnell montiert – ohne Verkabelung und Spezialwerkzeug.



Uhlmann & Zacher

25 JAHRE
1990
2015

www.UundZ.de



JEROFSKY VOR ORT

Sicherheitsdienstleister auf Wachstumskurs

Erste Ergebnisse aus der Lünendonk-Liste und -Studie 2015

Im Rahmen eines exklusiven Presse-Round-Tables wurden am 12. November 2015 im Airport Club am Flughafen Frankfurt am Main erste zentrale Ergebnisse der bis dahin noch unveröffentlichten Lünendonk-Liste und -Studie 2015 der Fachpresse vorgestellt. Jörg Hossenfelder, geschäftsführender Gesellschafter der Lünendonk GmbH, präsentierte erste Ergebnisse. Für praxisnahe Einblicke und interessante Gespräche sorgte an diesem Tag der Geschäftsführer der Wisag Sicherheit & Service, Eduard C. Kutyma.

Unternehmen	Umsatz in Deutschland mit Sicherheit in Mio. €		Sicherheitsmitarbeiter in Deutschland
	2014	2013	2014
1 Securitas Holding GmbH, Berlin	669,0	657,0	19.300
2 Kötter Unternehmensgruppe, Essen 1)	341,0	310,0	10.000
3 Niedersächsische Wach- und Schließgesellschaft Eggeling & Schorling KG, Hannover*) 2)	200,0	190,0	5.500
4 Wisag Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG., Frankfurt am Main	165,0	159,0	5.034
5 KWS Kieler Wach- und Sicherheitsgesellschaft GmbH & Co. KG, Kiel*) 3)	123,5	115,0	4.150
6 Klüh Security GmbH, Düsseldorf 4)	101,0	96,8	3.250
7 Pond Security Service GmbH, Erlensee	97,2	94,4	2.254
8 W.I.S. Sicherheit + Service GmbH & Co. KG, Köln	96,9	91,8	3.293
9 Dussmann Service Deutschland GmbH, Berlin*) 5)	89,0	85,0	2.960
10 Wako Nord GmbH, Stade*)	62,0	59,0	2.500
11 Deutsche Notrufzentralen und Sicherheitsdienste Holding GmbH, Dresden	61,0	56,0	2.100
12 Gegenbauer Sicherheitsdienste GmbH, Berlin	60,9	55,1	1.786
13 b.i.g-Gruppe, Karlsruhe	60,4	58,9	2.035
14 Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH, Nürnberg	56,7	53,0	1.492
14 Power Personen-Objekt-Werkschutz GmbH, Hamburg 6)	56,7	55,5	1.640

*) Umsatz und/oder Mitarbeiterzahlen teilweise geschätzt
 1) Umsatzveränderung wird begründet zu je 50 Prozent mit organischem Wachstum und dem Erwerb der OSD Schäfer sowie der Übernahme von Teilen des Geschäftsfeldes „Security Services“ der ISS in 2014.

2) Umsatz inkl. Sicherheitsdienstleistungen von VSU Vereinigte Sicherheitsunternehmen GmbH.

3) Inklusive Umsatz der Sicherheit Nord GmbH & Co. KG.

4) Inlandsumsatz inkl. Service-Gesellschaften und Organisationsfirmen: 468,4 Mio. Euro.

5) Umsatz der Dussmann Gruppe 2014: 1.982 Millionen Euro.

6) Inlandsumsatz inkl. Service-Gesellschaften und Organisationsfirmen: 57,1 Mio. Euro.

Aufnahmekriterien für diese Liste: Mehr als 50 Prozent der Umsätze müssen mit Facility Services erzielt werden, die anteilig oder ausschließlich Sicherheitsdienstleistungen enthalten. Mehr als zwei Drittel der Umsätze müssen am externen Markt erwirtschaftet werden. Unternehmen mit einer einzigen spezialisierten Leistung (z. B. Geld- und Wertlogistik) werden nicht berücksichtigt.

Die Rangfolge der Übersicht basiert auf kontrollierten Selbstausskünften der Unternehmen und Schätzungen der Lünendonk GmbH über in Deutschland bilanzierte/erwirtschaftete Umsätze.

COPYRIGHT: Lünendonk GmbH, Mindelheim 2015 – Stand 12.11.2015 (Keine Gewähr für Firmenangaben)

Auszug aus der Lünendonk-Liste: Die 15 führenden Sicherheitsdienstleister in Deutschland 2014

Die vollständige Ergebnisliste finden Sie auf [GIT-SICHERHEIT.de](http://www.GIT-SICHERHEIT.de) ▶



<http://bit.ly/1kHnnsk>

Zum zweiten Mal in Folge wuchsen die von Lünendonk beobachteten Sicherheitsdienstleister in Deutschland stärker als im Vorjahr. Mit aktuell 5,3 Prozent im Durchschnitt liegt das Wachstum aller Unternehmen nun 1,5 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Die Top 15 blieben mit einer immer noch guten Entwicklung von 4,6 Prozent dahinter zurück. Wachstumstreiber sind eine höhere Nachfrage nach Sicherheitstechnik, höhere Tariflöhne, aber auch die Ergebnisse in der strategischen Neuausrichtung einiger Dienstleister, die sich von wenig rentablen Geschäftsbereichen trennten.

Die aktuelle Lünendonk-Liste und -Studie 2015 „Sicherheitsdienstleister in Deutschland“, die ab sofort erhältlich ist, enthält Umsätze und Mitarbeiterzahlen der führenden Dienstleister in Deutschland, Aussagen zu Themen und Trends im Markt sowie ein Sonderkapitel zum Thema Sicherheitstechnik. Hier die Top 15:

Die sechste Lünendonk-Studie 2015 „Sicherheitsdienstleister in Deutschland“ erscheint in veränderter Form: Im Berichtband stehen die Interpretationen der Lünendonk-Analysten stärker im Vordergrund. Der erweiterte Folienband enthält alle gewohnten Ergebnisse und Grafiken. Die neue, umfassende Studie ist ab sofort zum unveränderten Preis von 1.200 Euro unter www.luenendonk-shop.de erhältlich.

Die steigenden Flüchtlingszahlen in Deutschland werden sich auf den Umsatz der Sicherheitsdienstleister im kommenden Jahr auswirken. Jörg Hossenfelder, geschäftsführender Gesellschafter der Lünendonk GmbH, kommentiert: „Viele Dienstleister stellen sich aktuell der Herausforderung, kurzfristig Aufträge zu übernehmen sowie Schutz und Ordnung in den Unterkünften bereitzustellen. Gerade in Ballungszentren ist es oftmals schwer, ohne großen Vorlauf geeignetes Personal zu finden.“ Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky fragte dazu den CEO von Wisag Sicherheit & Service, Eduard C. Kutyma, bei der anschließenden Diskussion. Er entgegnete, dass er täglich 1–2 Anfragen bekomme. Davon müsse er jedoch 85 % ablehnen, weil die Betreiber nicht bereit sind, entsprechende Preise für qualifizierte Arbeit zu zahlen. Viele Dienstleister folgen dieser Versuchung, was dem Image der Branche erheblich schadet. Das Personal der Wisag geht durch ein strenges Auswahlverfahren und muss sich einer eigenen aufwendigen Schulung unterziehen. ■



Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a.D.

Für Hauseigentümer 30-Millionen-Zuschuss für Einbruchssicherung

Der Bund will den Schutz gegen Einbrüche in Häuser und Wohnungen stärker fördern. Dafür hat der Haushaltsausschuss nun für das laufende und die beiden nächsten Jahre jeweils zehn Millionen Euro bereitgestellt. Der Haushaltsausschuss des Bundestages hat Zuschüsse von insgesamt 30 Millionen Euro für einen besseren Schutz von Häusern und Wohnungen gegen Einbrecher beschlossen. Für 2015 und die beiden kommenden Jahre werden jeweils 10 Millionen Euro finanzielle Hilfen für den Einbruchschutz bereitgestellt, wie der zuständige Berichterstatter der SPD-Bundestagsfraktion, Steffen-Claudio Lemme, mitteilte. Künftig kann der Einbau von Alarmanlagen, sicheren Türen und Fenstern oder Gittern von der bundeseigenen Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) separat gefördert werden.

Bislang war dies nur im Rahmen von energetischen Sanierungen oder altersgerechten Umbauten möglich. Künftig werden demnach 20 % der Investition vom Staat beschussusst – bis zu einer Höhe von maximal 1.500 Euro pro

Auftrag. Das Mindestvolumen der Investition liegt bei 500 Euro. Die Förderung der Materialkosten kann zusätzlich zur steuerlichen Absetzbarkeit von Handwerkerleistungen in Anspruch genommen werden. Die Fördervoraussetzungen und die konkrete Förderhöhe für die einzelne Maßnahme müssen laut „Welt“ in den nächsten Monaten noch konkretisiert werden. Dafür ist das Bundesbauministerium zuständig. Das Programm soll demnach im Herbst abrufbar sein. Unionsfraktionschef Volker Kauder (CDU) sagte der „Bild“-Zeitung, die Politik habe auf die „rapide steigenden Einbrüche“ in Wohnungen und Häuser reagieren müssen. „Wir wissen, dass die Täter sehr oft von ihren Taten absehen, wenn sie nicht rasch in die Wohnungen und Häuser eindringen können“, betonte Kauder. Daher werde der passive Einbruchschutz künftig finanziell gefördert. Die Zahl der Wohnungseinbrüche in Deutschland hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. 2014 stieg die Zahl der Wohnungseinbrüche laut Polizeistatistik wieder um 1,8 % auf mehr als 152.000 Fälle. ■

Tausendjährige Geschichte bewahren

Das Polin-Museum der Geschichte der polnischen Juden in Warschau verfügt über eine integrierte und vernetzte Sicherheitslösung von Bosch Sicherheitssysteme. Die kundenspezifische Lösung umfasst die Branderkennung, Einbruchmelde-, Evakuierungs- und Zutrittskontrollsysteme sowie die Videoüberwachung. Sie wurde speziell auf die sehr strikten Anforderungen von Polizei und Behörden zugeschnitten. Das Polin-Museum ist eines der repräsentativsten Museen weltweit. Neben der ständigen Ausstellung auf etwa 4.000 m², in der die tausendjährige Geschichte polnischer Juden präsentiert wird, bietet es auch ein reichhaltiges kulturelles Programm.

Um Besucher, Mitarbeiter und die Exponate bestmöglich gegen Feuer abzusichern, installierte der polnische Bosch-Partner Elektroprojekt mehrere vernetzte modulare Brandmelderzentralen der Serie 5000 mit abgesetzten Bedieneinheiten der gleichen Serie sowie intelligente lineare Rauchmelder. Das Brandmeldesystem ist eng mit der digitalen Beschallungs- und Evakuierungsanlage Praesideo gekoppelt, die eine automatische Verbreitung unterschiedlicher Evakuierungsanweisungen in verschiedenen Gebäudeteilen ermöglicht.

Als Einbruchmeldeanlage dient eine Modular Alarm Plattform 5000 mit 700 Einbruchmeldern, die sowohl die Sammlung als auch Büros und sonstige administrative Räumlichkeiten sichern. Nichtöffentliche Bereiche werden zudem durch ein Zutrittskontrollsystem mit AMC-Controllern und 190 Kartenlesern vor unbefugten Zutritten geschützt. Die Videoüberwachung des Museums basiert auf dem Bosch Video Management System (BVMS), dem Video Recording Manager (VRM) und Netzwerkkameras. Dabei wurden auch Starlight-Kameras



Im Zentrum des früheren jüdischen Warschau und in der Region gelegen, die während des zweiten Weltkriegs zum Jüdischen Ghetto wurde, ist das Polin-Museum ein architektonisches Juwel und ein Symbol des neuen Gesichts der polnischen Hauptstadt

eingesetzt, die hochwertige Bilder auch unter schwierigsten Lichtverhältnissen und unabhängig von Objektbewegungen liefern.

www.boschsecurity.de ■

SICHERHEITSMANAGEMENT

Das Dornröschen aktivieren

Sicherheit als gewinnbringender Faktor – mit „360° Security as a Service“



Thomas Mierschke,
Geschäftsführer
DACH Stanley
Security

Stanley Security ist allein in Deutschland mit 14 Niederlassungen vertreten. Das Angebot deckt alles ab von Brandmeldesystemen über Videoüberwachung bis Zutrittssystemen – inklusive Alarmweiterleitungen an die eigene zertifizierte Notruf- und Serviceleitstelle in Frankfurt am Main. GIT SICHERHEIT ließ sich das Unternehmen genauer vorstellen – im Gespräch mit Thomas Mierschke, Geschäftsführer DACH.

GIT SICHERHEIT: Herr Mierschke, Stanley Security gehört zu Stanley Black & Decker, einem globalen Schwergewicht – Sie selbst leiten die DACH-Region für das Unternehmen. Ihr Sicherheitsportfolio ist umfassend – es reicht von Brandschutz bis Zutrittssteuerung. Geben Sie uns einmal ein knappes Portrait für alle, die Sie noch nicht kennen?

Thomas Mierschke: Stanley Security schützt das gesamte Business seiner Kunden. Wir entwickeln maßgeschneiderte Sicherheitslösungen – bestehend aus Videoüberwachungsanlagen, Zutrittskontrollsystemen, Einbruchmeldeanlagen und Brandmeldeanlagen bis hin zu den neuesten Sicherheitstechnologien, -analytiken und Biometrielösungen. Darüber hinaus haben wir uns weltweit bereits frühzeitig mit dem gesamten Konzern auf neue Herausforderungen in der Sicherheitsbranche eingestellt und unser Geschäftsmodell neu ausgerichtet: Vom klassischen Errichtergeschäft sind wir längst zu einem 360°-Security-as-a-Service-Anbieter-Modell übergegangen, das sowohl einfache als



Wer sich dem Wandel der Wirtschaft durch das Internet der Dinge verschließt, wird zukünftig im Wettbewerb nicht bestehen können.“

auch hochkomplexe Sicherheitslösungen für Kunden aller Branchen entwickelt.

Ihr Kundenspektrum reicht vom Einzelhandel bis zu großen Industrieunternehmen. In welchen Bereichen sind Sie – insbesondere in den DACH-Ländern – besonders stark?

Thomas Mierschke: Wir sind hier vor allem in den Bereichen Banken, Retail und Logistik sowie bei Industrie- und Informationstechnologieunternehmen vertreten. Wir haben ein sehr breites Leistungsspektrum mit vielen vertikalen Lösungen für die obengenannten Branchen. Mit unserem Know-how können wir hier maßgeschneiderte Lösungen entwickeln.

Die weiter anhaltende Digitalisierung der Sicherheitstechnik, verbunden mit den dadurch möglichen Zusatz-Features, ist für Sie ein wichtiges Thema. Systeme bieten mehr Intelligenz und gehen über das Thema Sicherheit hinaus. Geben Sie uns einmal ein paar Beispiele?

Thomas Mierschke: Wer sich dem Wandel der Wirtschaft durch das Internet der Dinge verschließt, wird zukünftig im Wettbewerb nicht mehr bestehen können. Auch die Anforderungen an die Sicherheitsinfrastruktur müssen auf den Wandel vorbereitet werden. Mit unserem Security Operation Center, bestens ausgebildeten Technikern sowie kundengerechten und serviceorientierten Lösungen sind wir einer der wenigen Sicherheitsanbieter, die diesen Transformationsprozess in das Internet der Dinge, in die M2M-Vernetzung und in die durch App gesteuerten Funktionen vollzogen haben. Die Beispiele hierfür sind sehr vielfältig, da sie stark auf die individuellen Businessprozesse der einzelnen Kunden zugeschnitten sind. Sie reichen von der Analyse der Besucherströme im Einzelhandel bis hin zur nahtlosen Transportüberwachung oder Paketverfolgung. Stanley Security bietet heute nicht mehr nur klassische Sicherheitslösungen sondern echte Prozesssicherheit. Wir schützen das Business des Kunden, indem wir eine Sicherheitsarchitektur für die Generierung von Mehrwerten beim Kunden schaffen.

Lassen Sie uns einen näheren Blick auf Ihre Produkte werfen – fangen wir an mit Brandmelde- und Einbruchmeldeanlagen. Was sind hier die wichtigsten Eigenschaften?

Thomas Mierschke: Die Leistung einer Brandmelde- oder Einbruchmeldeanlage – kurz Gefahrenmeldeanlage – steht und fällt mit der Betriebssicherheit und Bedienbarkeit. Die Anforderungen an sie im Einzelnen sind so vielfältig wie die Objekte, die es zu schützen gilt. Neben bewährten kabelgebundenen Systemen in konventioneller oder Bus-Technik gewinnt die Integration von Funktechnik immer mehr an Bedeutung. Schnittstellen, speziell zur Verbindung mit Videoüberwachungsanlagen, ermöglichen funktionelle Verkettungen zur Realisierung von systemübergreifenden Interaktionen. Ein weiterer Trend, der sich verstärkt auch in den Wünschen unserer Kunden spiegelt, ist der Zugriff auf die Sicherheit mittels Mobil-App durch Smartphones oder Tablets. Auf diese Weise wird dem Kunden eine bequeme Steuerung und

Bitte umblättern ►

Global trade fairs and events Security.Safety.Fire.

intersec

Dubai, UAE

secutech

Taipei, Taiwan

intersec

BUENOS AIRES

Buenos Aires, Argentina

secutech

INDIA

Mumbai, India

intersec

forum

Frankfurt am Main,
Germany

secutech

VIETNAM

Hanoi, Vietnam

SEGURIEXPO

BUENOS AIRES

Buenos Aires, Argentina

secutech

THAILAND

Bangkok, Thailand

T5 FORUM
Security and Safety Technologies

Moscow, Russia

powered by **intersec**
SECROTEC
EAST AFRICA
SECURITY | PROTECTION | TECHNOLOGY

Nairobi, Kenya

innosecure

Düsseldorf, Germany

safety-security.messefrankfurt.com



Informationsbereitstellung über den Zustand der Gefahrenmeldeanlage per Fernanzeige ermöglicht.

Zutrittskontrolle und Biometrie, insbesondere ein Iris-Scan gehören ebenso in Ihr Portfolio?

Thomas Mierschke: Selbstverständlich und je nach Kundenwunsch können wir diese in die Sicherheitsarchitektur bei unserem Kunden einbinden und entsprechende sicherheitsrelevante Prozesse abbilden. Gerade im Bereich der Zutrittskontrolle gibt es heute viel mehr Möglichkeiten als in der Vergangenheit: Durch den Einsatz von IP-Technologie wird das Abbilden vielfältiger Szenarien ermöglicht, z.B. die Verpixelung oder die Gesichtserkennung.

Warum arbeiten Sie gerade mit Iris-Scannern, statt beispielsweise mit Fingerabdruck-Lesern? Wie sieht es hier mit der Akzeptanz der Nutzer aus?

Thomas Mierschke: Beide Technologien haben Vor- und Nachteile. Insbesondere in Deutschland gibt es hier hohe Anforderungen des Datenschutzes und bezüglich der Vorratsdatenspeicherung von Fingerabdrücken bzw. Irisdaten. Wir erarbeiten hier in der Regel frühzeitig entsprechende Konzepte mit dem Kunden. Generell sind jedoch die Fingerabdruckscanverfahren, insbesondere durch die Informationstechnologie von Smartphones, PCs und anderen IT Systemen, stärker verbreitet und finden eine höhere Akzeptanz. Der Iris-Scanner bietet aber das höchste Maß an Sicherheit und kommt einem DNA-Scan sehr nahe. Die Technik dafür ist inzwischen so kompakt und so einfach zu bedienen, dass sie die Zutrittskontrolle der Zukunft wird.

Kommen wir zur Videoüberwachung – auch dies ist ja ein sehr wettbewerbsstarker Bereich. Was macht Ihr Angebot aus?

Sicherheit für Messen in Kolumbien

Bosch Sicherheitssysteme hat eines der größten Messezentren Lateinamerikas, Corferias in Bogota, Kolumbien, mit einer neuen Sicherheitslösung ausgestattet. Damit auch bei großem Besucherandrang jederzeit die Sicherheit gewährleistet ist und die Besucherströme optimal gelenkt werden können, wurden Videokameras und Brandmeldetechnik modernisiert. Ausgeführt wurden die Arbeiten durch den lokalen Bosch-Partner CI2, Compania Internacional de Integracion. Für einen besseren Brandschutz des Messezentrums sorgen fünf neue Modulare Brandmelderzentralen der Serie 5000. Zusätzlich zu 100 analogen Videokameras, die bereits vorhanden waren, überwachen nun 150 Bosch IP-Videokameras das 50.000 m² große Gelände. Zur Kamerasteuerung wird das Bosch Video Management System BVMS genutzt. Zusammen

In welchem Ausmaß bieten Sie intelligente Analysefunktionen?

Thomas Mierschke: Häufig sind sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen nicht bewusst, welche Gefahren dem Unternehmen drohen – und sie sehen die Verantwortung oftmals nicht bei sich, bis etwas passiert. Dies liegt überwiegend an dem fehlenden unmittelbaren persönlichen Bezug. Daher werden die Auswirkungen sicherheitsrelevanter Geschehnisse erst dann wahrgenommen, wenn die Schadensbegrenzung plötzlich im Vordergrund steht. Video und Videoanalytik bieten hier inzwischen ein breites Spektrum präventiver Maßnahmen, die die Sicherheitsarchitektur des Kunden plötzlich in einen agierenden Modus versetzen. Wir arbeiten mit unseren Kunden sehr stark an diesen präventiven Lösungen, um das Thema Sicherheit aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken. Wir streben an, aus einem operativ getriebenen und oft stiefmütterlich behandelten Kostenthema ein gewinnbringendes aktives System zu machen. Dieses System wird über die Grenzen der Sicherheitsabteilung hinaus plötzlich zu einem echten Businessfaktor. Auch hier ist die Architektur im Bereich Video nur ein Baustein der gesamten Sicherheitsarchitektur des Kunden.

Sie haben auch eine eigene Notruf- und Sicherheitsleitstelle?

Thomas Mierschke: Unsere eigene, nach den VdS-Klassen A, B und C zertifizierte, Notruf- und Serviceleitstelle in Frankfurt am Main ist einer der zentralen Bestandteile unserer 360°-Sicherheitsarchitektur und unseres Security-as-a-Service-Konzepts. Unser Security Operation Center in Frankfurt am Main befindet sich für unser zukünftiges Business gerade in einem Transformationsprozess und passt sich, ähnlich wie heutige IT-Data-Center, fortlaufend an das Business unserer Kunden an.

Wie sind Vertrieb, Service und der Kontakt zum Kunden bei Stanley Security organisiert? Arbeiten Sie mit Partnern zusammen?

Thomas Mierschke: Mit knapp 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 14 Standorten in Deutschland decken wir flächendeckend alle Bereiche vom Vertrieb über die Installation bis hin zum Service mit unserem eigenen Personal ab. Dabei werden intensive Beratungen sowie alle Baumaßnahmen von uns selbst vorgenommen. Außerdem bieten wir mit der Setec in Seefeld eigene Produkte der Brand- und Störmeldetechnik an. Zusätzliche Technologien werden in Zusammenarbeit mit Partnern und Subunternehmern angeboten, mit denen wir seit langem zusammen arbeiten.

Auf Ihrer Homepage bieten Sie einen „Sicherheitscheck“ an – was hat es damit auf sich?

Thomas Mierschke: Die Zahl der Einbrüche, Diebstähle und Brände ließe sich reduzieren, wenn Unternehmer über die Gefahren ihres Business Bescheid wüssten. Denn oft sind die mutmaßlichen Täter besser über die Sicherheitslücken informiert als die Unternehmer selbst. Wir setzen auf präventive Sicherheitslösungen und bieten Unternehmern deshalb einen kostenlosen und unverbindlichen Sicherheitscheck an, in dem sie genau über die Sicherheitsrisiken aufgeklärt werden. Leider erleben wir viel zu oft, dass mit dem Thema Sicherheit nicht ernst genug umgegangen wird und erst der bereits eingetretene Schaden zu mehr Prävention bewegt. ■

Kontakt

Stanley Security Deutschland GmbH,
Düsseldorf
Tel.: +49 211 179 960 4018
www.stanleysecurity.de



mit dem Video Recording Manager (VRM) und der Automatic Network Replenishment Technologie (ANR) stellt das BVMS sicher, dass Aufzeichnungen bei einer Netzwerkunterbrechung lokal zwischengespeichert werden und vollständig verfügbar sind, sobald das Netzwerk wieder funktioniert.

www.boschsecurity.com ■



Wenig Speicherbedarf, viel Qualität



Als Pionier der H.265-Technologie für die Videoüberwachung präsentiert VIVOTEK stolz die neue H.265 Netzwerk-Kameraserie, die als 3 und 5 MP-Version und in verschiedenen Bauformen erhältlich ist. Die Kombination von H.265 und Smart Stream II der neuen Serie reduziert die benötigte Bandbreite und den Speicherverbrauch um bis zu 80% im Vergleich zu Kameras mit H.264. Von Kameras über NVR bis zu CMS bietet VIVOTEK komplette H.265-Lösungen für die professionelle Überwachung..

PORTRAIT

Beeindruckende Leistung

Hikvision steigt zum Marktführer für Videoüberwachung auf



Nimmt man die Zahlen von Marktforschungsunternehmen als Basis, so ist das chinesische Unternehmen Hikvision bereits heute Weltmarktführer bei Sicherheitskameras und Zubehör für die Videoüberwachung. Selbst für viele Branchenkenner kommt das überraschend. Hikvision ist in Deutschland erst in den Monaten seit der Security Essen offensiv aufgetreten und hat in dieser Zeit ein Team aus Verkaufs- und Service-Mitarbeitern auf die Beine gestellt. In anderen europäischen Ländern wie z.B. England und Italien ist das Unternehmen bereits seit längerem erfolgreich. Um alle wichtigen europäischen Sicherheitspublikationen auf den neuesten Stand in Sachen Hikvision zu bringen, lud das Unternehmen Pressevertreter in die Firmenzentrale nach Hangzhou in China ein.

Wachstum, Wachstum

Es ist schon erstaunlich wie unterschiedlich der immer noch sehr stark fragmentierte Markt für Videoüberwachung von den Marktteilnehmern eingeschätzt wird. Das Spektrum reicht von komplettem Rückzug aus dem europäischen Markt wie bei JVC, über pessimistische Markteinschätzungen mit Hinweis auf die schwierige Wirtschaftslage, wie sie von ehemaligen Marktführern zur Erklärung von schlechten Geschäftszahlen herangezogen wird, bis hin zu zweistelligen Wachstumsprognosen. Die Wahrheit liegt für die meisten Unternehmen, die über ein modernes Produktspektrum verfügen und ausreichend in Service und Marketing investieren im mittleren einstelligen Bereich. Die veröffentlichten Zahlen

der börsennotierten Unternehmen wie Axis, Mobotix und Avigilon und die Zahlen vom BHE bestätigen diese Einschätzung. Laut BHE gab es für 2014 ein Umsatz-Plus in allen Fachbereichen der Sicherheitstechnik, in der Videoüberwachungstechnik errechnete man eine Umsatzsteigerung von 4,2 Prozent auf 448 Mio. Euro.

Schon die Annäherung an die Firmenzentrale von Hikvision in Hangzhou lässt keinen Zweifel aufkommen, wie dieses Unternehmens den Markt für Sicherheitstechnik einschätzt. Zwei hochmoderne Hochhaustürme im modernen Stadtteil Binjiang der 8-Millionen Metropole bilden die Firmenzentrale und zeigen an, wohin die Reise des Unternehmens geht: Steil nach oben. Die 68.000 m² der imposanten Firmenzentrale bieten auch Platz für einen großzügig ausgestatteten Ausstellungsbereich, wo den Besuchern die gesamte Produktpalette und die wichtigsten Anwendungsbereiche gezeigt werden kann. Direkt über die Straße entsteht aber bereits das neue Firmengebäude, das weit mehr Platz für 11.000 Mitarbeiter bieten soll.

Wachstum und Veränderung

Die Pressekonferenz startete mit einem Portrait von Hikvision präsentiert von den Firmenchefs Keen Yao und Yangzhong Hu und auch hier wurde schnell klar, dass sich das Unternehmen auf der Überholspur befindet. Dabei ist es eigentlich egal, welche Zahlen man sich bei Hikvision zuerst anschaut. Alle zeigen mehr als deutlich das rasante Wachstum, dieses erst 2001 gegründeten Unternehmens, das auf dem Weg zur unbestrittenen Nummer 1 im Markt ist. In den vergangenen zehn Jahren, d.h. von 2004 bis 2014, ist Hikvision jedes Jahr im Mittel um 53 % gewachsen ist. Ein Wachstum, das für europäische Verhältnisse gigantisch und selbst für China herausragend ist. Auch in diesem Jahr erwartet man ein Wachstum von über 60 %, da bereits mit Abschluss des 3. Quartals 56 % mehr Umsatz als in 2014 erreicht wurde. Die Basis für den Aufschwung liegt in China selbst und im internationalen Geschäft, das jetzt etwas mehr als einem Viertel (26,5 %) des Gesamtvolumens ausmacht. 2015 hat man im Ausland bereits bis September einen Umsatz von über 700 Mill. US-Dollar in den Büchern stehen.

In den Anfangsjahren kam ein großer Teil des Umsatzes im Ausland noch aus der OEM-Produktion. Mittlerweile steht aber die eigene Marke im Vordergrund und das Produktspektrum ist hochmodern und genügt höchsten Ansprüchen, was man unter anderem am hohen Anteil der hochauflösenden Produkte von 75 % am Auslandsgeschäft erkennen kann. Hikvision ist mittlerweile zu einem Komplettanbieter für Videoüberwachungsprodukte geworden und verkauft hauptsächlich Kameras

” ———

For the uncertainties in the future, we keep our pace to focus on what we need to do. Things will come together with our focus and dedication. The evolution of decentralization is in its process to empower the mid management team for their decision making, and further to move on to the secondary management team.“

Yangzhong Hu, President of Hikvision

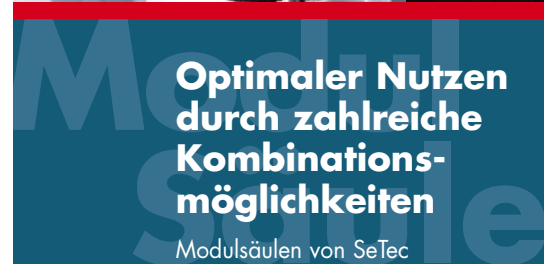
der Smart IP, Easy IP und Turbo HD-Serien, Encoder und Decoder und alle Arten von Speichermedien und Übertragungszubehör.

Ganz besonders stolz ist man bei Hikvision aber auf die riesige Forschungs- und Entwicklungsabteilung, in die mehr als 8 % des jährlichen Umsatzes investiert wird, und auf die Kompetenz von 5400 Ingenieuren, die in der hochmodernen Forschung, Produktion und Qualitätssicherung arbeiten und über 600 Patenten entwickelt haben.

Beeindruckende Fertigung und Qualitätskontrolle

Das enorme Wachstum bei Hikvision erfordert neben der intensiven Entwicklungsarbeit auch große Investitionen in die Produktion und Qualitätssicherung. Hikvision fertigt aktuell in einer 100.000 m² großen Fabrik in Hangzhou mit Hilfe einer komplett automatisierten SMT-Fertigungslinie und modernster Ausrüstung aus Deutschland bis zu 160.000 Kameras täglich (90.000 IP- und 65.000 Analogkameras) und wird die Produktionskapazitäten weiter ausbauen. Bis Ende des Jahres wird eine neue Fertigungsanlage in Tanglu auf 320.000 m² in Betrieb gehen.

Entscheidend für die Qualität ist neben den modernen Fertigungsmethoden mit den neuesten Produktionsmaschinen der ganzheitliche Ansatz, der bereits beim Qualitätssicherung im Produktdesign beginnt (Design Quality Assurance DQA), durch die gesamte Produktion läuft (Manufacturing Quality Assurance MQA) und auch den Service und den Support mit einschließt. Über 500 DQA-Ingenieure sind dabei



Optimaler Nutzen durch zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten

Modulsäulen von SeTec

- einzigartiges, modulares Konzept
- hochwertige Verarbeitung
- edles Design
- 3 mm Edelstahl
- 1-Mann Montage
- VdS zugelassen

Fordern Sie uns.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen oder erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot.





Moderator (v.l.n.r.) Tony Yang und die Firmenleiter Keen Yao und Yangzhong Hu stellen sich den Fragen der Journalisten



Der Showroom zeigt den aktuellen Stand der Technik in der Videoüberwachung



Keen Yao, International Marketing Director

im Einsatz und nutzen modernste optische, mechanische und elektronische Inspektionsverfahren. Auf die Prüfung der Geräte wird sehr großen Wert gelegt. Bevor ein Gerät auf den Markt kommt, werden die Geräte in einer intensiven Testphase auf ihre Empfindlichkeit unter anderem gegenüber elektronische Störungen, elektromagnetische Interferenz, Strahlung, Temperaturschwankungen, Vibrationen, Wettereinflüsse, Staub- und Salzwasser sowie elektrostatischer Aufladung geprüft.

Die Vision für die Zukunft: Vom Komplettanbieter für Videoprodukte zum Video Content Service Provider

Bei der Präsentation von Keen Yao und Yangzhong Hu wurde auch die zukünftige strategische Ausrichtung des Unternehmens besprochen. Für die Zukunft möchte sich das Unternehmen von einem Komplettanbieter für Sicherheitsprodukte hin zu einem Lösungsanbieter entwickeln. Unter Lösungsanbieter versteht das Unternehmen die Einbindung von Einbruchmeldesystemen, der Zutrittskontrolle und der Kommunikationstechnologie in ein Lösungsangebot. Im nächsten Schritt sieht sich das Unternehmen dann als ein Anbieter für Video Content Service.

Forschung im Fokus

Beim weiteren Ausbau des Auslandsgeschäfts und der Weiterentwicklung hin zum Lösungsanbieter und Anbieter für Video Content Service setzt das Unternehmen auf Partnerschaften mit Weltmarktführern wie Intel, Sony, Seagate, WD, Huawei und Apple. Im Zentrum der gemeinsamen Aktivitäten stehen dabei die Megatrends Smart City, Smart Home und HD-Lösungen.

Videokameras stehen weiterhin im Fokus, allerdings sieht man bei Hikvision den starken Trend, dass sich Kameras weg von reinen Instrumenten zur Videoüberwachung hin zu hochentwickelten Sensoren für Bilder, Sprache, Alarmer, Daten, Temperatur und anderen Au-

ßenbedingungen entwickeln. Mit Hilfe dieser Sensoren lassen sich in Zukunft intelligente Lösungen für das Gebäudemanagement, für Logistiksysteme, sichere Städte, das Transportwesen und den häuslichen Bereich entwickeln. Hikvision möchte hier in der Entwicklung an vorderster Front stehen. Um diese Entwicklung weiter voranzutreiben, setzt man bei Hikvision auf massive Investitionen in Forschung und Entwicklung, darunter die Gründung eines internationalen Forschungszentrums, des Hikvision Research Institute. Dessen Aufgabe soll die Entwicklung intelligenter Analysemethoden sein und das Arbeiten mit Big Data. Die Cloudspeicherung von Videodaten und die weitere Entwicklung der Videoübertragungstechnologie sind weitere Themen, die dort weiter erforscht werden sollen.

Die ständige Weiterentwicklung intelligenter Kameras ist aber auch schon heute ein Gebiet wo Hikvision als Technologietreiber auftritt. Die Entwicklung der neuen 4K-Kameras und der H.265 Netzwerkrekorder und Kameras sind jüngste Beispiele für Innovationen aus dem Hause Hikvision.

Glocalization

Hikvision ist sich bewusst, dass der weitere Ausbau des Auslandsgeschäfts nur über starke lokale Aktivitäten zu erreichen ist und hat deshalb weltweit bereits 18 Niederlassungen gegründet und sechs lokale Webseiten eingerichtet. In den lokalen Niederlassungen setzt man auf einheimische Mitarbeiter, deren Anteil bei 65% liegt.

Glocalization heißt das Stichwort und man setzt in den nächsten drei Jahren darauf, neue lokale Niederlassungen zu gründen, lokale Produktionen aufzubauen und die Forschung und Entwicklung zu internationalisieren. Zur Glocalization gehört auch die Entwicklung kompletter Produkte, Lösungen und Services für lokale Märkte wie dies es bereits in Asien und China erfolgt. Dieser Fortschritt lässt sich nur gemeinsam mit den Partnern

vor Ort entwickeln. Hikvision setzt dabei stark auf Partnerschaften mit Distributoren, Systemintegratoren und Errichtern.

Ein Beispiel für die spezielle Anpassung an regionale Märkte ist das Thema Videomanagement. In China und Asien setzt das Unternehmen auf das eigene Videomanagementsystem VMS und entwickelt gemeinsam mit Kunden und Systemintegratoren eigene Lösungen für spezielle vertikale Märkte. In Europa setzt man beim Thema Videomanagement dagegen auf eine enge Zusammenarbeit und eine tiefe Integration mit globalen Anbietern wie mit Milestone und Genetec und arbeitet mit lokalen Softwareanbietern wie Xortec zusammen.

Die Zukunft: iVM

Zum Abschluss der Pressekonferenz wurde Yangzhong Hu nach dem wichtigsten Zukunftstrend gefragt. Er sieht sehr viel Potential in iVM (Intelligent Visual Management), das heißt der Analyse und dem Management von visuellen Daten, einer Weiterentwicklung der Videoanalyse. Durch die Konvergenz der Technologien unter dem Dach der IP-Technologie, die immer bessere Bildauflösung und nicht zuletzt die IoT- und Cloudtechnologien, lassen sich die Daten aus der Videoüberwachung, Zutrittskontrolle und des Brandschutzes zusammenführen und nutzen. Dadurch ein Zusammenwachsen der gesamten Überwachung möglich und die Basis ist da für die nächste Stufe der Konvergenz: Die Zusammenarbeit auf der Anwendungsebene und das Zusammenwachsen von Sicherheitsmanagement und Business Management. ■

Kontakt

Hikvision Digital Technology Co.-Ltd.,
Hangzhou, China
Tel.: +86 571 880 759 98
martijn.peeters@hikvision.com
www.hikvision.com

JEDE BRANCHE

GIT VERLAG

A Wiley Brand

HAT IHRE HELDEN ...



© Die Hoffotografen GmbH Berlin.

... UND IHRE FACHZEITSCHRIFT.

Birgit Galley, eine Heldin der Sicherheitsbranche.

Gratulation: Birgit Galley, Direktorin der School of Governance, Risk & Compliance (School GRC), ist ab 2015 Trägerin der Dr.-Sigurd-Pütter-Verdienstmedaille. Damit wird ihr jahrelanges Compliance-Engagement in Deutschland gewürdigt. Galley ist seit mehr als zehn Jahren an der Steinbeis-Hochschule in Berlin dafür verantwortlich, dass Führungskräfte nebenberuflich mit einem speziellen MBA-Programm in Compliance trainiert werden. Zudem ist sie Gründungsmitglied des seit 2012 bestehenden Deutschen Instituts für Compliance e.V. (DICO).

Birgit Galley liest GIT SICHERHEIT. Die Welt der Sicherheit ist spannend – was sie bewegt, lesen Sie in der **GIT SICHERHEIT**.

www.git-sicherheit.de/printausgabe



www.git-sicherheit.de/git-smart-home



EVENT

Intersec Forum

Konferenz-Premiere parallel zur Light + Building mit Top-Thema: „Security meets Smart Building“



Die Intersec in Dubai wird 2016 mit starker deutscher Beteiligung und mehr als 1.300 Aussteller stattfinden

Die Messe Frankfurt veranstaltet in Kooperation mit dem ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. am 14. und 15. März 2016 eine Konferenz für vernetzte Sicherheitstechnik – das Intersec Forum. Die Veranstaltung ist Teil des Portfolios „Safety + Security“ der Messe Frankfurt, das der Messeveranstalter weltweit mit bislang zehn Veranstaltungen bereits erfolgreich betreibt. Das Intersec Forum wird im kommenden Jahr parallel zur Weltleitmesse für Licht und Gebäudetechnik Light + Building in Frankfurt am Main stattfinden.

Anbietern innerhalb der Light + Building für interessierte Konferenzteilnehmer.

Messe Frankfurt organisiert elf Events für die Sicherheitsbranche weltweit

Die Dynamik des globalen Sicherheitsmarktes begleitet die Messe Frankfurt im Rahmen ihres Messe-Portfolios „Safety + Security“ mit einem Angebot von jetzt elf Veranstaltungen. Neben Deutschland finden diese in Südamerika, Afrika, Russland und verstärkt in Asien statt. Dazu gehören unter anderem die beiden international als Leitmessen anerkannten Fachmessen Intersec (Dubai, VAE) und Secutech (Taipeh, Taiwan).

Intersec in Dubai mit starker deutscher Beteiligung

Zur Intersec in Dubai erwartet die Messe Frankfurt Middle East mehr als 1.300 Aussteller aus 52 Ländern (2015: 1.235). Die internationale Leitmesse für Sicherheit und Brandschutz

Secutech zeigt Sonderareal „Intelligentes Verkehrswesen“

Secutech, die jährliche Plattform für die internationale Sicherheitsbranche, wird vom 19. bis 21. April 2016 im Taipei Nangang Exhibition Center in Taiwan stattfinden. Die 19. Ausgabe der internationalen Fachmesse wartet mit neuen Sonderarealen zu wichtigen Branchenthemen auf. In der Sonderschau „Intelligentes Verkehrswesen“ (Intelligent Transportation Pavilion) werden Lösungen für eine bessere Verkehrsinfrastruktur vorgestellt, darunter elektronische Maut-Systeme, Fahrzeug-Telematik und Verkehrsfluss-Managementsysteme. Weitere neue Sonderschauen beschäftigen sich mit den Themen „Intelligent Industrial Zones“ und „Intelligent Retail Zones“. Zur Secutech 2015 zeigten 485 Anbieter aus 19 Ländern Neuheiten für die Sicherheitsbranche, darunter Produkte und Lösungen für Brandschutz, Zutrittskontrolle, IT-Sicherheit, Videosysteme sowie Smart Home-Anwendungen.



„Security meets Smart Building: Intelligente Gebäudetechnik im Kontext vernetzter Sicherheitstechnik“ – unter diesem Titel lädt das Intersec Forum Fachplaner, Elektroinstallateure, Errichter von Sicherheitssystemen, Sicherheitsbeauftragte und weitere mit Sicherheit, Gebäudeautomation und Vernetzung betraute Planer, Entscheider und Techniker zum Blick in die nahe Zukunft ein. Das Intersec Forum greift 2016 als Kernthema die Intelligente Gebäudetechnik (Smart Building) und die technologischen Trends zur Integration der Sicherheitstechnik auf.

Ein weiterer Schwerpunkt werden Themen der Normung und Systemintegration sein. Die Veranstaltung bietet Expertenvorträge und die Gelegenheit zum fachlichen Austausch an zwei Tagen im Portalhaus der Halle 11 auf dem Frankfurter Messegelände, und sie ermöglicht den Teilnehmern Zugang zu den Ausstellern der Light + Building und zu ihren Produkt- und Serviceangeboten auf dem Gebiet der stromgeführten Sicherheitstechnik. In Planung sind außerdem Führungen zu ausgesuchten Schwerpunktthemen und entsprechenden

öffnet vom 17. bis 19. Januar 2016 im Dubai Convention and Exhibition Centre ihre Tore. Die deutschen Aussteller gehören zu den wichtigsten Ausstellernationen der Intersec 2016. Innerhalb des deutschen Gemeinschaftsstandes präsentieren sich insgesamt 60 Firmen, weitere fünf Unternehmen stellen individuell aus. Neu ist ein spezieller Ausstellungsbereich zum Thema „Smart Home und Gebäudeautomation“, der zu den fünf Schwerpunktbereichen gebäudebezogene Sicherheitstechnik, IT-Sicherheit, Brandschutz und Rettung, Arbeitsschutz sowie Innere Sicherheit und Polizeiausrüstung hinzukommt.

Mit mehr als 600 Ausstellern bilden die gebäudebezogene Sicherheitssysteme das größte Angebot – hier sehen die Fachbesucher u.a. Neuheiten aus Zutrittskontrolle / Biometrie, Melde- und Alarmsysteme, Videoüberwachung sowie Haus- und Gebäudeautomation. Die Intersec ist von Jahr zu Jahr auf Wachstumskurs und reflektiert damit die Dynamik der Branche sowohl im Mittleren Osten als auch weltweit. Zur Veranstaltung 2015 kamen mehr als 27.000 Fachbesucher aus rund 120 Ländern.

Zum Messeportfolio „Safety + Security“ gehört weiterhin die Intersec Buenos Aires, die alle zwei Jahre alternierend mit der Seguriexpo Buenos Aires stattfindet. Mit zwei neuen Projekten hatte die Messe Frankfurt 2015 ihr Engagement sowohl in Russland als auch auf dem afrikanischen Kontinent ausgeweitet. Erstmals richtete sie, jeweils gemeinsam mit lokalen Kooperationspartnern, die Sicherheitsfachmessen „TB Forum powered by Intersec“ in Moskau und die „SecProTec East Africa powered by Intersec“ in Nairobi aus. In Asien bietet der deutsche Messeveranstalter unter der Marke Secutech weitere drei Events in Thailand, Indien und Vietnam an. Auf dem deutschen Markt organisiert die Mesago Messe Frankfurt, eine Tochtergesellschaft der Messe Frankfurt, die Innosecure in Düsseldorf. ■

Kontakt

www.safety-security.messefrankfurt.com



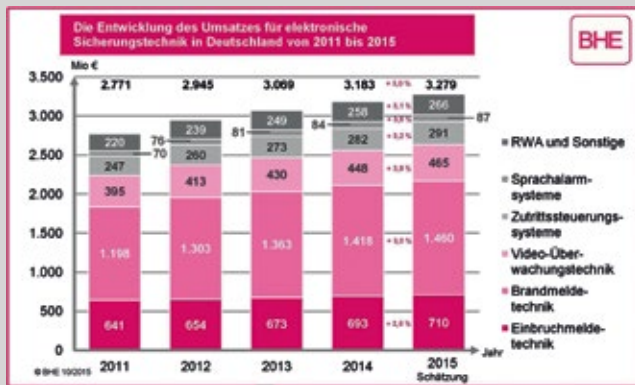
JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

ONVIF erweitert Einfluss

Das Open Network Video Interface Forum (ONVIF), weltweite Standardisierungsinitiative für physische IP-basierte Sicherheitsprodukte, hat bekannt gegeben, fast 5.000 IP-basierte physische Sicherheitsprodukte als ONVIF-konform registriert zu haben sowie mehr als 500 Mitgliedsunternehmen zu zählen und seine fünfte Profilspezifikation entwickelt zu haben: Profile A für erweiterte Zugangskontrolle,

basierend auf dem Feedback der Industrie. „Endanwender in der Industrie und der breitere Verbrauchermarkt erwarten heute grundlegende Interoperabilität beim Kauf von Produkten, und Hersteller reagieren darauf, indem sie interoperable Produkte nach ONVIF-Spezifikationen anbieten“, erklärt Per Björkdahl, Vorsitzender des Lenkungsausschusses.

www.onvif.org ■



▲ Sicherheitsmarkt im Aufwind – Zuwachs von 3,0% erwartet

Die positive Entwicklung im Markt für elektronische Sicherungstechnik wird weiter anhalten. Laut einer aktuellen Markterhebung des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e. V. rechnen deutsche Sicherheitsanbieter für 2015 mit einem Umsatzplus von 3,0%.

Der Anstieg ist relativ gleichmäßig in allen Fachbereichen zu verzeichnen. „Alle Sicherungstechniken erwarten ein Wachstum zwischen 2,5 und 3,8%. Große Ausreißer nach oben oder unten wird es voraussichtlich nicht geben“, so Norbert Schaaf, Vorstandsvorsitzender des BHE.

Der deutlichste Zuwachs wird in der Video-Überwachungstechnik (+ 3,8%) und den Sprachalarmsystemen (+ 3,6%) prognostiziert.

Dicht gefolgt von Zutrittssteuerungssystemen (+ 3,2%), sonstigen Sicherungssystemen wie Rauch- und Wärmeabzugsanlagen oder Flucht- und Rettungswegen (+ 3,1%) und der Brandmeldetechnik (+ 3,0%).

Erstmalig seit Beginn der Erhebung vor 20 Jahren wird die Einbruchmeldetechnik (+ 2,5%) über 700 Mio. Euro erzielen. ■

Arbeiten in Asylaufnahmeeinrichtungen

Für das Jahr 2015 rechnet das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) mit ca. 800.000 Flüchtlingen – doppelt so viele wie noch im Jahre 2014. Die Bundesländer eröffnen immer mehr Erstaufnahmeeinrichtungen, und der Bedarf an qualifiziertem Personal für diese vielfältige und höchst verantwortungsvolle Aufgabe steigt stetig. Der Verband für Sicherheit in der Wirtschaft NRW, VSW NW, bietet ein Weiterbildungsseminar an für Sicherheitsmitarbeiter und betreuendes Personal der verschiedenen Hilfsorganisationen in Asylaufnahmeeinrichtungen. Das Seminar richtet sich sowohl an Sicherheitsmitarbeiter/innen als auch an das betreuende Personal der verschiedenen Hilfsorganisationen in Asylaufnahmeeinrichtungen und vermittelt das für die professionelle Arbeit erforderliche Wissen und die notwendigen Fähigkeiten.

Neben dem erforderlichen Hintergrundwissen über die kulturellen Besonderheiten wird auf die Situation der Flüchtlinge in den Herkunftsländer, die Fluchtgründe und die zu beachtenden möglichen psychischen Auswirkungen auf Flüchtlinge eingegangen. Einen großen Schwerpunkt der Seminare stellt der Bereich der Deeskalation und des konfliktmindernden Verhaltens dar, welches vielfältig anhand konkreter Praxisbeispiele aus den verschiedenen Einrichtungen trainiert wird.

Wenn Sie Interesse an diesen oder an einem maßgeschneiderten und Ihren konkreten Wünschen angepassten Seminar haben – sprechen Sie uns bitte gerne an. Natürlich führen wir sämtliche Seminare auch bei Ihnen vor Ort in der Einrichtung als In-House-Schulung durch. Infos unter: <https://www.sicherheit-in-der-wirtschaft.de/seminare/arbeiten-in-asylaufnahmeeinrichtungen>. ■

Vierter Tag des Einbruchschutzes

Unter dem Motto „Eine Stunde mehr für mehr Sicherheit“ fanden am Sonntag, den 25. Oktober 2015 bundesweit zum vierten Mal zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen statt, die über effektiven Einbruchschutz informierten. Polizei und Partner aus der Wirtschaft forderten auf: Sichern Sie Ihr Zuhause!

Die Polizeiliche Kriminalstatistik verzeichnete 2014 einen Anstieg der Wohnungseinbruchsdiebstähle um 1,8%. Waren es im Jahr 2013 noch 149.500 Fälle, wurden 2014 insgesamt 152.123 Fälle, einschließlich der Einbruchsversuche, erfasst. Hierbei gibt es aber einen großen länderspezifischen Unterschied, denn beispielsweise in Bayern ist die Zahl der Fälle um fast 29% angestiegen. Viele dieser Einbrüche könnten durch die richtige Sicherungstechnik verhindert werden. Denn beispielsweise 2014 blieben rund 41% der Einbruchsdelikte im Versuchsstadium stecken. Mit dem Tag des Einbruchschutzes wollen die Polizei und ihre Kooperationspartner daher weiterhin die notwendige Sensibilität für das Thema Einbruchschutz wecken.

„Ein sicherheitsbewusstes Verhalten und bereits einfache technische Maßnahmen sind die Voraussetzung für einen wirksamen Einbruchschutz“, sagte Gerhard Klotter, Vorsitzender der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes. „Die Initiative K-EINBRUCH, zu der der Tag des Einbruchschutzes gehört, soll die Sensibilität der Bürger gegenüber dem Thema Einbruch in ihr Zuhause steigern“, so BDSW-Hauptgeschäftsführer Dr. Harald Olschok. Die Mitgliedsunternehmen des BDSW stehen interessierten Bürgern gerne mit Rat und Tat zur Seite. Auf der Plattform www.k-einbruch.de gibt es neben Verhaltenstipps zahlreiche Informationen zu Sicherheitstechnik oder beispielsweise auch ein „interaktives Haus“, das diejenigen Stellen an Haus oder Wohnung aufzeigt, die besonders gesichert werden sollten. Außerdem informiert die Seite über Möglichkeiten der staatlichen Förderung von Einbruchschutz. Dort gibt es zudem alle weiteren kostenlosen Medien zum Thema Einbruchschutz als Download. ■

CFPA-Abschluss für VdS-Einbruchschutz-Lehrgänge

In der CFPA Europe haben sich die 18 führenden europäischen Organisationen für Brandschutz, Sicherheitstechnik und Security zusammengeschlossen. Die „Confederation of Fire Protection Associations“ sieht Fortbildung als ein wesentliches Folgeelement für optimale Sicherheit und erlaubt deshalb für ausgewählte Aus- und Weiterbildungen die Vergabe von CFPA-Abschlüssen. Diese Qualifikationen werden in ganz Europa anerkannt. Als einziger Anbieter in Deutschland darf VdS, seinen Absolventen CFPA-Abschlüsse ausstellen. Jetzt hat VdS

das Angebot an Lehrgängen nach CFPA-Europe-Ausbildungsmodell weiter ausgebaut und bietet einen internationalen CFPA-Abschluss auch für Absolventen der Fortbildungen „Einbruchmeldetechnik“, „Mechanische Sicherungstechnik“ und „Videoüberwachungstechnik“ an. „Wir freuen uns sehr, die bekannte Hochwertigkeit des VdS-Bildungsangebots mit noch weiteren CFPA-Qualifikationen belegen zu können“, betont Ingeborg Schlosser, Leiterin des VdS-Bildungszentrums. Informationen zur CFPA finden Sie unter: www.cfpa-e.eu ■

Definitionen

› Fachkraft für Arbeitssicherheit

Gemäß des § 5 ASiG (Arbeitssicherheitsgesetz) ist der Unternehmer verpflichtet, Fachkräfte für Arbeitssicherheit zu bestellen. Diese Bestellung muss schriftlich erfolgen. Der Betriebsrat bzw. Personalrat muss dieser Bestellung zustimmen. Bei der schriftlich vorzunehmenden Bestellung muss einerseits die Eingliederung in die betriebliche Hierarchie geregelt werden, andererseits die Festlegung der Einsatzzeiten. Die Varianten für den Einsatz von im Unternehmen beschäftigten Fachkräften sind je nach Größe des Unternehmens und der Aufgaben unterschiedlich. Insbesondere in Klein- und Mittelbetrieben ist der Einsatz einer eigenen Fachkraft für Arbeitssicherheit nicht immer möglich. In diesen Fällen muss das Unternehmen eine externe sicherheitstechnische Betreuung in Anspruch nehmen.

› Kernschutzziele

Die wesentlichen Kernschutzziele für Unternehmen umfassen:

- Sicherung der Grenzen von Betriebsbereichen durch technische und organisatorische Maßnahmen, sodass Unbefugte ohne Anwendung von Gewalt oder arglistige Täuschung nicht eindringen können und ein gewaltsames Eindringen in angemessener Zeit erkannt wird,
- Identifizierung von Betriebsfremden,
- Sicherung von Anlagen, sodass unbefugte Eingriffe ohne interne Kenntnisse und/oder technische Hilfsmittel nicht vorgenommen werden können,
- Einsatz von finanziellen Ressourcen gemäß Prioritätenlisten (integratives Sicherungsmanagement).

Die Auswahl geeigneter Maßnahmen erfolgt zweckmäßigerweise gemäß einer systematischen Sicherungsanalyse.

› Kritische Infrastrukturen

Organisationen und Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden.

Diebstahl-Prävention für Autohäuser

Institut-Neuscheler, Hersteller und Entwickler von Sicherheitssystemen für Autohäuser und deren Freigelände, erweitert sein Dienstleistungsportfolio nun um Risiko- und Schwachstellen-Analysen. Neuscheler: „Statistiken von Polizei und GDV zeigen auf, dass es oft nicht alleine damit getan ist, Autohäuser mit Standard-Lösungen aus Videoüberwachung und Videobildanalyse auszurüsten.“ Gerade diese Lösungen würden, so Neuscheler weiter, bisweilen als Allheilmittel angesehen. Allerdings bestünde die Gefahr, dass bei Fehlalarmen und einer damit einhergehenden „Alarmlast“ bei Wachdiensten solche Lösungen an Akzeptanz bei Autohäusern verlieren. Hier setze Neuscheler an, so ein Unternehmenssprecher. Zu Beginn würden die Probleme vor Ort durch gesprochen, die örtlichen Gegebenheiten analysiert. Welche Sicherheitsvorkehrungen gibt es schon, welche Möglichkeiten können in Erwägung gezogen werden, um aus den Schwachstellen-Analysen passende Sicherheitskonzepte zu schmieden? Neben dieser Analyse der Schwachstellen, so Neuscheler, sei auch eine Risikoanalyse von großer Bedeutung, da oft spezielle Marken und Modelle ins Visier der Diebesbanden geraten und es gerade hier ein besonderes Potential an Sicherheit benötigen würde. Der Widerstandszeitwert sei ein wichtiger Faktor, um es Dieben



so schwer wie möglich zu machen - neben den klassischen Lösungen wie Einfriedungen und Poller sei eine schnelle Alarmierung durch einzeln abgesicherte Fahrzeuge wichtig. Hier helfe laut Neuscheler die Kfz-Diebstahlschutzlösung ArgosTronic für Autohäuser. Mit der stillen Alarmierung durch das System an den Wachdienst könne sichergestellt werden, dass eine extrem schnelle Intervention beginne. Neben der Live-Täter-Ansprache durch seinen Wachdienst Sorge Neuscheler auch dafür, dass die Polizei informiert und gegebenenfalls ein mobiler Wachdienst vor Ort alarmiert werde. Mit einem auf den Kunden zugeschnittenen Konzept stelle man sicher, dass die Möglichkeiten zur Sicherung eines Autohaus-Freigeländes optimal gegen Diebesbanden ausgereizt würden.

www.neuscheler.net ■

Erweiterte Kontrollen an Flughäfen

Ab dem 1. September 2015 sind ergänzende Sicherheitsvorschriften der EU-Verordnung Nr. 185/2010 in Kraft getreten, die die Kontrolle von Fluggästen und ihres mitgeführten Handgepäcks an allen europäischen und deutschen Flughäfen betreffen.

Danach werden die Passagiere und ihr mitgeführtes Handgepäck einschließlich elektronischer Geräte wie Laptops, Tablets oder Mobiltelefone auf Spuren von Sprengstoffen stichprobenartig kontrolliert. Dies erfolgt mittels spezieller Probenehmer (z. B. Papierstreifen oder Wischpads), mit denen der Fluggast oder das Handgepäck an bestimmten Stellen

abgestreift wird. Die anschließende chemische Analyse der Proben vor Ort ermöglicht die Feststellung von Spuren sprengstoffverdächtiger Zusammensetzungen. Durch die Regelungen sollen die Möglichkeiten zur Feststellung von Sprengstoffen weiter verbessert werden.

Um den Aufwand für die Fluggäste so gering wie möglich zu halten, werden die Kontrollabläufe angepasst. Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass es durch die zusätzlichen stichprobenartigen Kontrollen teilweise zu einem erhöhten Aufwand und längeren Wartezeiten für die Fluggäste kommen kann. ■



Power und Bedienkomfort

Mit der Version Video Engine G-Core 1.3 ist die Rekorderfamilie G-Scope von Geutebrück noch leistungsfähiger geworden. Der Browserzugriff mithilfe von G-Web ist bequem: Es ist auf jedem Endgerät möglich, die Kameras aller Geräte der G-Scope-Generation in einem Browserfenster zu sehen. So hat der Anwender sein gesamtes System sofort im Blick. Über individuelle Bedienelemente steuert er sein Objekt aus der Ferne, um z. B. eine Tür zu öffnen, die Videoanalyse zu starten oder die Einbruchmeldeanla-

ge zu aktivieren. Die Auflösung der zu übertragenden Bilder wird vom System automatisch gesteuert – bandbreitenoptimiert und abhängig von der gewählten Darstellung auf dem Display. Bildrate und Bildauflösung können aber auch manuell auf die benötigte Bandbreite angepasst werden. Durch die Dewarping-Funktion werden 360°-Aufnahmen entzerrt und der jeweils ausgewählte Bild-Bereich für den Betrachter in die ursprünglichen Dimensionen umgerechnet.

www.geutebrueck.de ■

Eindrucksvolle Features

Die neuen Bullet-Kameras WV-SP-W532L und WV-SPW312L, speziell für kleine und mittelständische Unternehmen, sind mit den bereits bekannten Features der 3er- und 5er-Serie der Panasonic-Sicherheitskameras ausgestattet – und das für einen Bruchteil der bisherigen Kosten. Die Kameras fügen sich dank des schlanken Designs unaufdringlich und dezent in jede Umgebung ein und eröffnen somit völlig neue Möglichkeiten bezogen auf kosteneffiziente Installationen. Die Variable-Image-Quality-in-Specified-Area (VIQS)-Option erlaubt



der Kamera, bestimmte Areale innerhalb eines Bildes mit höherer Qualität zu streamen, während der Rest des Bildausschnitts mit normaler bzw. komprimierter Qualität übertragen wird. Dies reduziert die Datengrößen, was sowohl Streaming- als auch Datenspeicherungskosten einspart.

www.business.panasonic.de ■

Neue Video Analytics Plattform

IPS Intelligent Video Analytics, eine Geschäftseinheit von Securiton, kündigt eine neue Produktkategorie an: IPS AnalyticsManager ist eine innovative offene Video-Analytics-Plattform, die IPS camera-based und server-based Video Analytics in verschiedenste Video-Management-Systeme integriert. Sie kombiniert eine Vielzahl leistungsstarker Videoanalysefunktionen mit einfacher In-

tegration sowie hohem Bedienkomfort und ist in zwei Varianten (Server und Axis) verfügbar. Zu den Haupt-eigenschaften zählen u. a. Zero-integration-interface zur Einbindung in VMS von Drittanbietern (Server) als auch die Bereitstellung von Metadaten für die Eingliederung einer forensischen Suche und Anzeige im VMS.

www.ips-analytics.com ■

Kombination ist Trend

Vor einem Jahr erfolgte mit den Schließsystemen Xesar und AirKey von Evva der europaweite Marktstart der eigenen Elektronik-Sparte. Im Rahmen einer Veranstaltung im Wiener Headquarter berichteten Stefan Ehrlich-Adám, CEO der Evva-Gruppe, Ralf Reiners, Geschäftsführer von Evva in Deutschland, und Urban Stenz, Geschäftsführer von Evva in der Schweiz, über Innovationen und neue Wege in der Sicherheitsbranche im Raum DACH. „Die Elektronik ist nichts Neues für Evva. Wir sind seit Anfang der 1990er Jahre Teil des neuen Wegs elektronischer Schließsystemen gewesen. Wir haben bewusst unterschiedliche Ansätze gewählt, teils mit eigener Elektronik, teils mit Beteiligung anderer Hersteller-Unternehmen, die heute zu unseren Mitbewerbern

zählen“, erklärt Stefan Ehrlich-Adám.

„Wir werden auch oft nach dem Ende der Mechanik gefragt und ob es bereits absehbar ist. Die Antwort darauf lautet ganz klar: Nein!“, so Ehrlich-Adám weiter. Es gibt natürlich Anwendungsgebiete, für die ein mechanisches Schließsystem schlichtweg besser geeignet ist als ein elektronisches. Mit vielen bereits auf dem Markt befindlichen mechanischen Systemen wurden international Standards gesetzt. Evva geht mit dem mechanischen Servicezylinder TAF (Temporary Access Function) im System ICS einen Schritt weiter. Herkömmliche mechanische Schließzylinder regeln ‚wer‘ ‚wo‘ sperrberechtigt ist. Der TAF-Zylinder ergänzt um das ‚Wann‘.

„Der Sicherheitsmarkt in Deutschland ist ähnlich dem öster-



AirKey-Zutrittslösung

reichischen“, erklärt Ralf Reiners, Geschäftsführer von Evva Deutschland. Der Trend zeigt immer mehr in Richtung Kombination von mechanischen und elektronischen Schließsystemen. Rein mechanische Systeme erfüllen oftmals nicht mehr die veränderten An-

forderungen an die Gebäudenutzung. Die Lösung ist immer öfter eine individuell an den Kundenwunsch angepasste Kombination.

www.evva.de ■

PRAXIS RATGEBER

SICHERUNGSTECHNIK



Der auszugsweise Abdruck erfolgt mit freundlicher Unterstützung des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. aus dem aktuellen BHE Praxis-Ratgeber Sicherungstechnik 2014/2015.

Mit seinem Praxisratgeber Sicherungstechnik hat der BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. ein umfassendes Nachschlagewerk für Sicherheitsprofis geschaffen. Darin finden sich aktuelle Informationen zu allen Teildisziplinen des Fachs, erarbeitet von namhaften Fachleuten. Mit freundlicher Genehmigung des BHE drucken wir in jeder Ausgabe von GIT SICHERHEIT Auszüge daraus ab. In dieser Ausgabe betrachten wir die allgemeinen Anforderungen an Schließzylinder und setzen damit das Thema „Mechanische Sicherheit“ fort.

Schließzylinder

Schließzylinder stellen einen wichtigen Bestandteil der Türabsicherung dar. Sie befinden sich in einer eigens dafür vorgesehenen Öffnung am Schloss. Da sie in unterschiedlicher Art und Weise angegriffen werden können, müssen die Zylindergehäuse und Zylinderkerneigenschaften gegen Angriffsmöglichkeiten wie: Abbrechen, Aufbohren, Ziehen oder Nachschließen gesichert sein. Damit ein Zylinder nicht abgebrochen werden kann, sollte dieser nicht mehr als 3 mm über den Türbeschlag hinausragen.

Zu beachten ist hierbei insbesondere die VdS-Richtlinie zu den Anforderungen und Prüfmethode von Zylinderschlössern (VdS 2201).

Die polizeiliche Kriminalprävention rät den Verbrauchern zur Verwendung hochwertiger Zylinder, welche bspw. VdS-angemerkt sind. Diese werden in aufwändigen Tests geprüft und bekommen erst eine Zertifizierung, wenn sie den hohen Ansprüchen der VdS-Richtlinien entsprechen.

Traditionelle mechanische Schlüsselsysteme werden jedoch in zunehmendem Maße von mechatronischen Schließsystemen abgelöst. Diese sind eine Kombination aus Mechanik und Elektronik, die den Zugang bspw. durch die Verwendung einer Chipkarte, eines Zahlencodes oder biometrischer Merkmale ermöglichen. Zu den wesentlichen Vorteilen zählen, dass derartige Systeme nicht einfach aufgebohrt werden können und bspw. auf verlorene Zugangskarten mit einer kostengünstigen Umprogrammierung reagiert werden kann, ohne das komplette Schloss

auszutauschen. Mechatronische Systeme sind daher oft fester Bestandteil moderner Techniken der Zutrittssteuerung.

Zusatzsicherungen

Um die Sicherheit von Türen zu erhöhen, werden oftmals Zusatzschlösser montiert. Sinnvoll ist der Einsatz jener Zusatzschlösser, die auf der Außenseite über einen geschützten Schließzylinder verfügen. Dadurch ist sichergestellt, dass das Schloss auch beim Verlassen des Gebäudes verschlossen werden kann. Zusatzschlösser sollten außerdem über einen stabilen Sperrbügel verfügen.



Zu warnen ist hier vor einem eigenmächtigen Einbau, da für die Montage eines Zusatzschlosses besondere Sorgfalt unerlässlich ist.

Als Zusatzsicherungen kommen z.B. Querriegelschlösser in Frage. Sie stabilisieren das Türblatt über die gesamte Breite und si-

chern die Tür gleichzeitig auf der Schloss- und Bandseite ab. Auch Stangen- oder Kastenschlösser sind zur Absicherung geeignet. Im Handel sind gütegesicherte Produkte nach VdS und DIN erhältlich.

Weniger dem direkten Einbruchschutz dienend, aber dennoch zur Sicherheit der Haubewohner beitragend, sind Türspione und Türsprechanlagen zu nennen.

Fortsetzung folgt. ■

SALTO
inspired access



KABELLOSE ELEKTRONISCHE ZUTRITTSLÖSUNGEN

XS4 2.0

NEUES DESIGN
NEUE INTELLIGENZ
NEUE VIELSEITIGKEIT

- modernes Produktdesign für verschiedenste Türarten und Sonderlösungen, innen wie außen
- leicht zu installieren und intuitiv zu bedienen
- mit zukunftsweisender Technologie zur Vernetzung per SALTO Virtual Network (SVN) und für die Echtzeit-Zutrittskontrolle per SALTO Wireless Funkvernetzung
- offen für RFID-basierte Multiapplikation sowie Integration mit Sicherheits- und Gebäudetechnik



▲ Videosicherheit in Parkhäusern und Tiefgaragen

Bei der Modernisierung oder Erweiterung ihrer Anlage setzen Kunden auf die Experten von Geutebrück. So hat auch „Stadtwerk am See“ in Friedrichshafen eine Videolösung des Windhagener Experten in Betrieb. Die Anlage, professionell installiert durch die Firma Casicuro, dient der Sicherung mehrerer Park-

häuser und dokumentiert neben den Ein- und Ausfahrten alle Vorgänge an den Kassenautomaten. Bei der Auswahl wogen besonders zwei Argumente: gute Erfahrungen mit Geutebrück-Systemen und die Tatsache, dass alle vorhandenen Kameras integriert werden konnten.

www.geutebrueck.de ■

Mit Sicherheit wetterfest

Elegantes Design, robuste Verarbeitung und hohe Sicherheitsstandards – mit den neuen elektronischen Beschlägen ergänzt CES das Omega-Flex-Schließsystem um weitere Komponenten. Die komplett im eigenen Hause entwickelten Türbeschläge eignen sich für nahezu alle Anwendungen im Innen- und Außenbereich und sind in verschiedenen Ausführungen ab Januar 2016 lieferbar.

„Unsere Entwicklungsabteilung hat sich beim Leistungsprofil exakt an den Kundenwünschen orientiert“, erzählt Friedhelm Ulm, Produktmanager von CEStronics. Anders als bei vielen Beschlägen auf dem Markt ist das Lesemodul nicht schwarz aufgesetzt, sondern fest in den Edelstahl-Korpus integriert. Dadurch wirkt die Optik eleganter und harmonischer. In dem Kunststoffblock befindet sich zudem die gesamte Steuerung von der Erkennung über die Signalisie-



rung bis zur Funkübertragung und Auswertung. Ob Hitze, Hagel oder Minusgrade – die Witterung kann der Elektronik nichts anhaben. Mit dem darunter befindlichen Kupplungsmodul – ebenfalls eine Eigenentwicklung – findet ein verschlüsselter Datenaustausch statt. Ein Plus an Sicherheit, weil alle Versuche ins Leere laufen, den Kupplungsmechanismus auszuhebeln.

www.ces.eu ■



Komfortable Sicherheit im neuen Design

Letztes Jahr präsentierte die Unternehmensgruppe Gretsch-Unitas mit seiner Marke BKS den Premium-Wendeschlüssel janus in überarbeiteter Gestaltung und mit neuen Sicherheitsmerkmalen – eines davon der Kopierschutz, der zuverlässig verhindert, dass Schlüssel durch handelsübliche Maschinen oder 3-D-Drucker exakt nachgebildet werden können. Jetzt wurde das Design der beiden anderen Wendeschlüssel livius und helius dem

janus angepasst. Die Schlüssel sind aus hochwertigem Neusilber und ohne scharfkantige Ecken, und die Grifffläche ist größer – das sorgt für eine einwandfreie Haptik der Schlüsselreide. Der Schlüsselhalm ist verlängert, damit man auch bei Schutzbeschlägen mit Zylinderabdeckung komfortabel schließen kann. Die Wendeschlüsselsysteme von BKS stehen für hohen Bedienkomfort und innovative Zylindertechnik.

www.g-u.com ■

Videoüberwachungssysteme schneller installieren

Sony führt die App SNC toolbox mobile ein, mit der Errichter Videoüberwachungssysteme kostengünstig und intelligent einrichten können. Das Installationstool zeigt Live-Bilder über einen WLAN-Dongle an der Kamera auf einem Smartphone oder Tablet an und ermöglicht dem Errichter, das Sichtfeld und den Fokus anzupassen. Da er dank der App keinen Laptop oder

Installationsmonitor mit Kabeln die Leiter hochtragen muss, können Installationen leicht und schnell ohne zusätzliche Person durchgeführt werden. Mit der App lässt sich das gesamte Sortiment an Netzwerkkameras von Sony schnell und einfach verwalten. Die App SNC toolbox mobile ist bei Google Play für Android und im App Store für iOS erhältlich.

www.sony.de/pro ■

Neue HD-Netzwerkvideorekorder

Eine vollständige Neuentwicklung der Netzwerkvideorekorder-Sparte präsentiert Lupus Electronics mit Lupustec-HD. Es sind vier Rekordergrößen erhältlich mit 4, 8, 16 und 32 Kanälen. Die Rekorder unterstützen voll bestückt Auflösungen bis 1.080p (FullHD) bei 25 Bildern pro Sekunde pro Kanal. Eingebunden ins lokale Netzwerk, zeichnet der Rekorder zuverlässig zeitgesteuert, per Bewegungserkennung oder bei externer Alarmierung auf. Die Software ist klar strukturiert und einfach zu bedienen. So ist das Interface am Gerät identisch zu der Bedienung via Browser oder beiliegender kostenloser CMS-Software SmartVision, die einen Zugriff auf alle Lupus-

Rekorder der neuen Generation ermöglicht. Eine App für iOS und Android ist kostenlos verfügbar.



Modernste Features sind u. a.: Extrem schnelle Hardware-Architektur mit bis zu 256 mbit Datendurchsatz; 1-Klick-Sofort-Wiedergabe direkt in der Live-Oberfläche, für sofortige Beweisunterstützung.

www.lupus-electronics.de ■

Explosionssgeschützte IP-Kameras

Diese Kameras mit Edelstahlgehäuse liefern Bildqualität in HDTV 1080p-Auflösung. Sie eignen sich für die Videoüberwachung von Gefahrenbereichen in der Schwerindustrie an Land, in Küstennähe oder auf hoher See, wie z. B. in der Öl- und Gasindustrie, sowie in Bereichen mit explosionsgefährdeten Staub/Luft-Gemischen wie der Papier- und Textilindustrie.

Axis Communications präsentiert seine ersten explosionssgeschützten Netzwerk-Kameras. Die Fixed-Netzwerk-Kamera XF40-Q1765 und die PTZ-Netzwerk-Kamera XP40-Q1765 verfügen beide über ein Edelstahlgehäuse (316L), welches u.a. nach den Standards ATEX, IECEx und cLcUs für Gefahrenbereiche zertifiziert

ist. Die Gehäuse werden von der Oxalis Group in Großbritannien, einem Spezialisten für Kommunikations- und Sicherheitslösungen für Gefahrenbereiche, hergestellt und zertifiziert und mit spezifisch angepassten Axis Q1765 Netzwerk-Kameras ausgestattet.

Die Kameras sind so ausgelegt, dass sie keine Explosion auslösen. Ihr Gehäusedesign verhindert, dass Funken oder Explosionen in der Kamera nach außen treten und Gase oder Staub in der Umgebungsluft entzünden. Die Kameras können außerdem mit zertifiziertem, explosionssgeschütztem Zubehör wie Wandhalterungen, Mastspitzenhalterungen und einem Druckwasser-Waschtank ausgestattet werden. Sie bieten außergewöhnliche Bildqualität und Farbtreue sowie variable Integrationsmöglichkeiten mit anderen Ausstattungen wie Zutrittskontrolle und Feueralarm. Ein flexibler Zugang aus der Ferne ist über jedes beliebige IP-basierte Netzwerk möglich. Außerdem erlaubt die XP40-Q1765 kontinuierliches Schwenken und Neigen für eine 360°-Grad-Rundumsicht.

www.axis.com ■



Power over Ethernet Switches

Die Zukunft bei Switches liegt im Management. Durch die immer größer werdende Komplexität bei Netzwerken ist es immer wichtiger, bestimmten Ports besondere Funktionen zuzuweisen. Auch bestimmte Dienste wie QoS, Quality of Service, oder die VLAN-Funktion sind nicht mehr wegzudenken. Die Allnet-Switches bieten eine Fülle an Diensten, um größtmögliche Flexibilität zu gewährleisten. Der ALL-SG8310PM/smart managed ist ein

8-Port-10/100/1000Mbit/s-Switch mit PoE Support auf allen Ports, der perfekt für die Segmentierung größerer Netzwerke geeignet ist und diese mit mehr Leistung und Effizienz versorgen kann. Einige weitere Merkmale: 2 x SFP Slots für optionale MiniGBICS, PoE Leistung 4 x 30 Watt (IEEE802.3at oder 8 x IEEE802.3af) und lüfterloses Design mit internem Netzteil.

www.allnet.de ■

Auch bei Dunkelheit klare Bilder

D-Link, Netzwerkexperte im professionellen Umfeld und für das digitale Zuhause, baut das Lösungsportfolio für die Video-Überwachung weiter aus. Die Full-HD-Day-&-Night-Netzwerkcameras DCS-2230L und -2210L wurden für die Überwachung von schwach ausgeleuchteten Bereichen z. B. im Büro oder Eigenheim konzipiert. Beide Modelle verbinden einen hochauflösenden 2-Megapixel-Sensor mit integrierten Infrarot-LEDs, wodurch eine Rundum-die-Uhr-Überwachung auch bei

völliger Dunkelheit ermöglicht wird. Die Kameras liefern klare Bilder in 1.080p Full HD und eignen sich für den Einsatz in Eingangsbereichen oder kleinen Lagern. Die integrierten PIR- und Bewegungssensoren erkennen Veränderungen im Bild, nehmen diese sofort auf und schicken eine E-Mail an den Besitzer bzw. eine Push-Nachricht über die mydlink Lite App auf Smartphone oder Tablet. Dabei sorgt der PIR-Sensor dafür, dass es nicht zu Fehlalarmen kommt.

www.dlink.com ■

Flexible Überwachungsdienste

Das Videotechnologie Start-up Morphean stellte auf der Fachmesse Sicherheit 2015 seine leistungsfähigen Lösungen und gehostete Dienste vor. Das Angebot zielt zwar konsequent auf den Sicherheitsmarkt ab – das Zielpublikum sind Alarm- und Überwachungszentralen, der Einzelhandel sowie das Banken- und Trans-

portwesen. Das Unternehmen denkt aber bereits weiter und gestaltet die Rolle des Videos neu, indem es Konzepte wie etwa „Business Intelligence“ integriert, die mittels Analyse des Kunden- und Angestelltenverhaltens einen Zugang zu zahlreichen neuen Marketingtools eröffnen.

www.morphean.ch ■



Überzeugend scharf ...

... die HD-TVI-Videoüberwachungssysteme von MONACOR

„Die neue TVI-Technik mit Full-HD-Auflösung überzeugt meine Kunden uneingeschränkt. 2 Megapixel scharfe Überwachungsbilder und geringer Installationsaufwand – selbst schuld, wer da noch auf alte CCTV-Lösungen setzt.“

Jens Neumann, 44,
Elektroinstallateur



MONACOR
www.monacor.com



Farbgetreue Aufnahmen bei Dunkelheit

Idis verkündet, dass es seine DirectIP Netzwerk-Videorekorder (NVR) erfolgreich in den Predator-HD-Kameras von 360 Vision Technology integriert hat. Die Full-HD-Kameras eignen sich für eine Vielzahl von Anwendungen und verfügen über eine Infrarot (IR)-Beleuchtung mit einer Reichweite von bis zu 175 m und leuchtstarke weiße LEDs mit einer Reichweite von bis zu 150 m, um hochwertige Nachtaufnahmen sowohl in Schwarz-Weiß als auch in Farbe zu liefern. Die Idis-Integration

bietet neben vielen anderen Predator-Funktionen einen zusätzlichen Funktionsumfang direkt über die DirectIP-NVR. Sie ermöglicht eine volle PTZ, Weißlicht, IR, Voreinstellungen und eine Wisch-Wasch-Kontrolle. Die NVR sind leicht zu installieren und zu bedienen und bieten eine kosteneffiziente Aufnahmeplattform, die ein hochauflösendes Predator-Live-Streaming, ein einfaches Abrufen und die Wiedergabe von Full-HD-Aufnahmen für bestimmte Zeiten erlaubt.

www.idisglobal.com ■

Alarmglas als optimale Ergänzung

Verbund-Sicherheitsgläser, die vor Einbruch, Überfall oder Vandalismus schützen, werden zur Erhöhung der Sicherheit in der Praxis häufig mit einer äußeren Alarmglasscheibe kombiniert. Flachglas Wernberg hat seinem bewährten Alarmglas-Produktprogramm eine weitere Variante hinzugefügt. Beim neuen Multisafe-Alarmglas wird die stromleitende Schleife im Randbereich der Glasoberfläche eingebraunt und

somit dezent vom Fensterrahmen verdeckt. Kunden, die hohe Ansprüche an die Optik ihrer Verglasung haben, erhalten somit ein Alarmglas, das aussieht wie normales Fensterglas. Der Isolierglashersteller kann es mit allen Standardabstandhaltern kombinieren. Und dank optimierter Herstellungsprozesse gibt es für Multisafe-Alarmglas wesentlich kürzere Lieferzeiten.

www.flachglas.de ■

Verkaufsstart

Sony bietet seine 4K-Videoüberwachungskamera SNC-VM772R nun auch auf dem europäischen Markt an. Das neue Modell bringt die Vorteile der vierfachen Auflösung von Full HD, eine hohe Lichtempfindlichkeit und erschwingliche Systemkosten unter einen Hut. Anwender profitieren von einer exzellenten Bildqualität selbst bei schlechten Lichtverhältnissen, Funktionen zur Bandbreitenoptimierung



und einer intelligenten Bildaufnahme. Mit der Detailgenauigkeit der 4K-Technologie können Sicherheitsexperten die Überwachung großflächiger Bereiche erweitern und gleichzeitig kleinste Ausschnitte einer Szene erfassen, vergrößern und untersuchen – alles mit einer einzigen Kamera. Die SNC-VM772R kombiniert diese Vorzüge mit verbesserter Sichtbarkeit, reduzierten Gesamtkosten für das System und einer flexiblen, einfachen Installation.

www.pro.sony.eu ■

Unternehmensschutz: Zutrittskontrolle und Gebäudesicherheit

Auf der Messe Sicherheit 2015 in Zürich präsentierte Interflex die neuesten Funktionen seiner Sicherheitslösungen. Eine Besonderheit für Bereiche mit hohen Sicherheitsanforderungen ist der ID-Kartenscanner. Dabei wird der Personalausweis (ID) eingescannt, um die richtige Identität der Person und die Echtheit des Dokuments zu überprüfen. Zudem lässt sich ermitteln, ob der Besitzer des Ausweises polizeilich gesucht wird.

Um den Zugang zum Unternehmen noch sicherer und transparenter zu machen, empfiehlt Interflex gemeinsam mit dem Partner Advancis, die Zutrittskontrolle um ein Security Control Center, einen Sicherheitsleitstand, zu erweitern. Damit lassen sich alle Sicherheitskomponenten bündeln, bedienen, steuern und überwachen. Diverse Sub-Systeme, wie Videokameras, Einbruch- und Brandmeldeanlagen sowie die Gebäudeleittechnik, können darin integriert werden.

Zutrittskontrolle goes mobile: Neben der Buchung der Arbeits-



zeiten jederzeit und von überall ist es mithilfe von Network on Mobile möglich, das Smartphone als mobilen Türöffner zu verwenden. Die Autorisierung des Zutritts erfolgt mittels PIN-Abfrage über das Smartphone. Zum Schutz vor dem Ausspähen der Zutrittsdaten und zur Übertragung im Offline-Betrieb kommt die NFC-Technologie zum Einsatz.

www.interflex.de ■



Sicherheits-Management für Autohäuser

Ein zentrales Element jeder elektronischen Sicherheitslösung zum Schutz von Kraftfahrzeugen wird durch ein Update des Argostronic ECO Managementsystems aus dem Hause Neuscheler angeboten. Schnittstellen von und zu Fremdprodukten und zu über- oder untergeordneten Systemen bringen dem Kunden Investitionssicherheit. Bei dieser Lösung werden nicht nur bisherige digitale oder analoge Anlagenbestandteile integriert, sondern auch gelebte

Prozesse des Kunden abgebildet und für die jeweilige Aufgabenstellung je nach technisch geklärtem Umfang optimiert. Im Update werden nun sämtliche Daten angezeigt und archiviert: Scharf- und Unschärf-Schaltung sowie die Alarm- und Batterieprotokollierung. Darüber hinaus können nun Bedienteile angebunden werden, Feinheiten justiert und Parameter eingestellt werden – aus der Ferne durch ein Wartungstool.

www.neuscheler.net ■

Neue gebrauchsfertige PTZ-Wärmebildkamera

Videotec erweitert die Modellreihe ihrer gebrauchsfertigen Kameras PTZ Radical durch die neue Ulisse Radical Thermal. Die ausgeklügelte PTZ-Einrichtung ist in der Lage, Personen und Objekte unter den schwierigsten Umgebungsbedingungen und bei völliger Dunkelheit, bei dichtem Rauch, Regen und Staub – selbst auf lange Distanz – zu erkennen. Hier vereinen sich Wärmebildka-



meras und Optiken zu einem vor-konfigurierten und vorverkabelten System, das leicht zu installieren ist und Höchstleistungen der Einheit sicherstellt. Der Benutzer muss das System nur noch an das Stromversorgungsnetz anschließen und abschließend auf einfache Weise an die eigenen Bedürfnisse anpassen. Die Kamera, das Objektiv und die Schwenk-Neige-Bewegungen sind für eine wirksame Erfassung voll synchronisiert. Weitere Konfigurationen oder Wartungen sind nicht erforderlich.

www.videotec.com ■

Produktvorstellungen auf der Sicherheit 2015

Vanderbilt, die ehemalige Siemens-Geschäftseinheit Security Products, präsentierte sich in Zürich mit drei neuen Produktentwicklungen: Die flexible, aber dennoch robuste Aliro Zutrittskontrolllösung eignet sich für kleine bis mittlere gewerbliche Anwendungen. Sie zeichnet sich durch

eine flache Systemarchitektur mit einer anwenderfreundlichen internetbasierten Software und intuitiv bedienbaren mobilen Funktionsmerkmalen aus. Was High Definition (HD)-Video betrifft, bietet die Vectis-iX-Reihe Leistungsfähigkeit für alle, die auch kleinste Details erfassen wollen. Das vollständig skalierbare und für unterschiedlichste Anwendungen geeignete System setzt Maßstäbe hinsichtlich Funktionalität, Kompatibilität, Geschwindigkeit, Preis-Leistungs-Verhältnis und Zukunftssicherheit. Gezeigt wurden weiterhin das SPC-Einbruchmeldesystem sowie das neue SPC-Kompaktbedienteil, eine schmale, elegante und funktionsreiche Benutzerschnittstelle, über das den Benutzern die gesamte Leistungsfähigkeit und Raffinesse des Systems bereitgestellt wird.

www.vanderbiltindustries.com ■



Drei gute Gründe für den Wechsel

Hochauflösende Bilder sind heute in der analogen Welt die Realität. Die neue Analog-High-Definition-Kameratechnik (AHD) bietet eine deutlich leistungsfähigere Bildauflösung in HD-Ready-Qualität. Die Bildauflösung allein ist schon ein stichhaltiges Argument für den Umstieg auf die AHD-Technik. Mit 1.280x720 Pixeln haben die Überwachungsbilder annähernd doppelt so viele Bildpunkte wie herkömmliche CCTV-Kameras.

Mit AHD-Systemen können per Standard-Koaxial-Kabel Übertragungsdistanzen von beeindruckenden 300 Metern ohne zusätzliche Verstärkung bewältigt werden.

Dritter Grund: Mit der modernen AHD-Produktlinie von Monacor können bestehende Anlagen erweitert und die vorhandenen analogen Kameras (960H) in die



neue Technik integriert werden. Bereits installierte und noch funktionstüchtige CCTV-Kameras müssen nicht sofort ausgetauscht werden.

Im aktuellen Sortiment sind mit den Kameras AHCAM-110BF und -150BV kompakte Außenkameras sowie mit der Mini-Dome AHCAM-310DF und der -350DV klassische Domekameras verfügbar. Die für AHD-Kameras notwendigen Festplattenrekorder sind als vier-, acht- oder sechzehn-kanalige Recorder erhältlich. Trotz der überbrückbaren Distanzen erreichen die Kamerasignale angeschlossene Recorder faktisch in Echtzeit.

www.monacor.de ■

Projektfahrzeuge mit zahlreichen Sicherheitsfeatures

Mit dem Ziel, ein für die täglichen Anforderungen im Geld- und Werttransport optimales Fahrzeug zu bauen, arbeiteten die Experten verschiedener Karosseriebau- und Fahrzeugtechnikbetriebe mit Ziemann Hand in Hand. Hartmanganstahlbleche, Polykarbonat-beschichtete Scheiben, Panzerung und eine automatische Einbruchmeldeanlage registriert jede unautorisierte Bewegung und leitet im Bruchteil einer Sekunde Maßnahmen zur Gefahrenabwehr ein. Ziemann hat

bereits im Jahr 2010 die lückenlose Überwachung der Werte realisiert und auch in den Fahrzeugen Kameras installiert. Zur weiteren Ausstattung gehört eine besonders ausgereifte Sicherheitstechnik, die beispielsweise im Notfall die ferngesteuerte Übernahme der Fahrzeugkontrolle zulässt und mit neuester GPS-Überwachung im permanenten Kontakt mit externen Partnern sowie der hauseigenen Notruf- und Serviceleitstelle steht.

www.ziemann-gruppe.de ■

ONE SITE FITS ALL WWW.PRO-4-PRO.COM

PRO-4-PRO.com –
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS –
Die branchenübergreifende,
vertikale Produktsuchmaschine
für den B2B-Bereich.

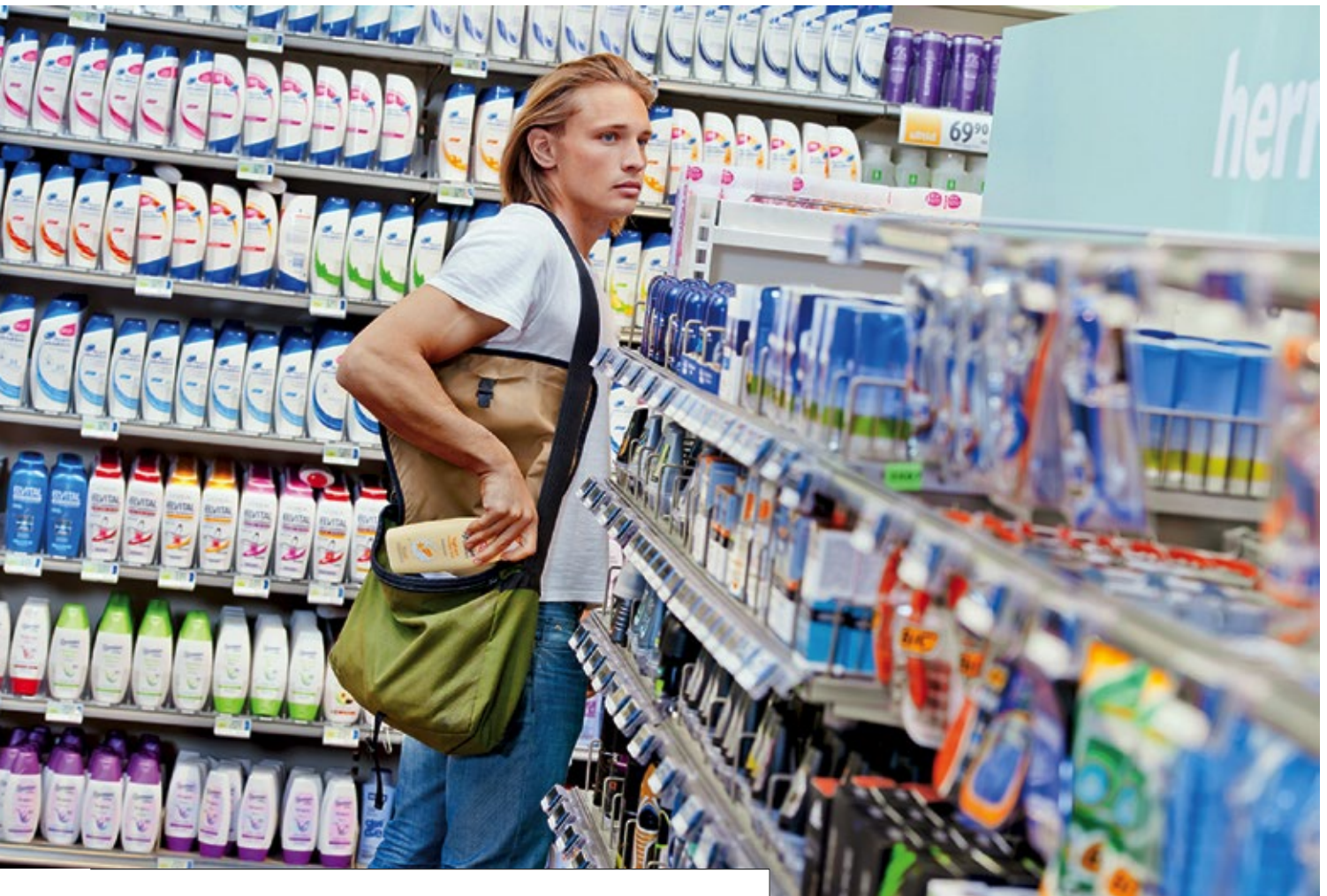
KLAR
STRUKTURIERT
MOBIL
OPTIMIERT
ZEITGEMÄSSES
DESIGN



Prozesstechnik

GIT VERLAG

A Wiley Brand



SICHERHEIT IM HANDEL/EINZELHANDEL

Jingle Bells für Ladendiebe

Axis Communications' wichtigste Tipps gegen Warendiebstahl

Überfüllte Läden, gestresste Verkäufer und volle Regale – die Weihnachtszeit hält viele Verlockungen für potenzielle Diebe bereit. Zwar profitiert der Einzelhandel von der umsatzstärksten Zeit des Jahres, aber genauso auch Langfinger und unehrliche Mitarbeiter. IP-Video-Spezialist Axis Communications zeigt Tipps, wie der Handel sich und seine Waren während des Weihnachtsgeschäfts schützen kann und gleichzeitig wertvolle Einsichten über die Bedürfnisse seiner Kunden erhält.

November und Dezember zählen zu den umsatzstärksten Monaten im deutschen Einzelhandel. Traditionell liegen die Umsätze über alle Sortimente hinweg um rund 15 % über dem Jahresdurchschnitt. Onlinehändler machen sogar 25 % mehr Umsatz. In absoluten Zahlen werden Einzelhandel (ohne Apotheken und Tankstellen) etwa 451,1 Milliarden Euro umgesetzt. Davon allein entfielen 2014 etwa 85 Milliarden Euro auf die Weihnachtszeit. Für 2015 erwartet der Handelsverband Deutschland erneut eine Steigerung auf rund 86,7 Milliarden Euro.

Hochbetrieb herrscht jedoch nicht nur unter Einzelhändlern, sondern auch bei Ladendieben. Aber nicht nur Langfinger sind für den Warenschwund verantwortlich, auch unehrliche Mitarbeiter bilden ein Problem, dem sich viele Retailer stellen müssen.

Digitale Video-Kameras auf dem Vormarsch

Der Einzelhandel wehrt sich gegen Ladendiebstahl und investiert kräftig in Präventiv- und Sicherheitsmaßnahmen. Videoüberwachung ist hier eines der führenden Instrumente. Dies zeigt die Studie „Videoüberwachungssysteme (CCTV) im Einzelhandel 2015“, die das EHI-Institut Köln im Auftrag von Axis Communications bereits zum dritten Mal erstellt hat. Die Inventurdifferenzen im Einzelhandel blieben demnach mit 3,9 Milliarden Euro auch 2014 unverändert hoch. Mit einem Anteil von über 50 % seien Ladendiebstähle nach wie vor die Hauptursache.

Und welche Gegenmaßnahmen setzt der Einzelhandel? Rund 84 % der Teilnehmer der Axis-Studie planen oder setzen bereits Videoüberwachung ein. Im Vergleich zu den Jahren aus den Umfragen 2013 und 2014 stieg der Einsatz von Kameras im Lager- und Außenbereich, z.B. auf Zufahrtswegen und Parkflächen, an. Insgesamt 43,4 % der Händler überwachen die Vorgänge in ihrem Warenlager mit Hilfe von Kameras.

Auch der Außenbereich rund um die Geschäftsflächen rückt stärker in den Mittelpunkt. Daher werden diese vermehrt mit Kameras ausgestattet, da es hier ebenfalls zu Vorfällen und Übergriffen kommen kann. 73 % der Befragten investierten 2014 in ein Videoüberwachungssystem, um den Schutz und die Sicherheit von Angestellten und Kunden zu erhöhen.

Nach wie vor steht natürlich die Diebstahlprävention im Fokus der Einzelhändler. So sind die Haupteinsatzgebiete der Sicherheitskameras weiterhin im Verkaufsraum (96,1 %), im Kassensbereich und den Check-Out-Zonen (73,7 %) sowie im Bereich Wareneingang und -ausgang (55,3 %).

Hosted Video Services im Kommen

Parallel dazu wird Video Surveillance-as-a-Service immer attraktiver. Der Einzelhändler spart sich dadurch jeglichen Aufwand, wenn er sein Kamerasystem über einen Hosted Video Service bucht. Eine gehostete Lösung beschränkt die Grundinvestition auf eine Kamera und eine Internetverbindung. Der Hosting-Provider übernimmt die Datenspeicherung gegen eine geringe monatliche Gebühr, die sich nach der Anzahl der Kamerakanäle richtet und teilweise nach dem anfallenden Datenvolumen.

Auch der Zugriff von jedem beliebigen Punkt der Erde aus auf die Aufzeichnungen oder Live-Bilder gehört heute zu dem Leistungsumfang der Hosting Service-Provider. Der Service eignet sich besonders für Systeme mit einer geringen Anzahl an Kameras,

egal ob an einem oder mehreren Standorten, wie zum Beispiel in Supermärkten, Einzelhandelsgeschäften, Tankstellen und kleinen Büros. So können auch KMUs in der Weihnachtszeit ihre Läden vor ungebetenen Gästen schützen.

Optimierte Kundenansprache durch Video-Analyse

Setzt der Händler bei Videokameras auf digitale Technologie, kann er mittels Zusatzapplikationen in den Kameras auch noch wertvolle Informationen über seine Kunden sammeln. Gerade die Weihnachtszeit bietet hier die ideale Möglichkeit, statistische Daten über das Kundenverhalten zu erheben. Dank intelligenter Zusatzfunktionen wie Personenzählung, Laufweg-Analyse oder Ablaufoptimierungen im Kassensbereich (Queue-Counting) erhält der Unternehmer wertvolle Daten, die das Shop-Management verbessern.

„Intelligente Netzwerk-Kameras bieten heutzutage deutlich mehr als reine Sicherheitsfunktionen“, so Ralph Siegfried, Business Development Retail bei Axis Communications. „Sie geben dem Einzelhändler die Möglichkeit, statistische Daten über das Einkaufsverhalten seiner Kunden zu erheben und eine optimierte Kundenansprache zu entwickeln. Ein Potential, das sich der Online-Handel längst zunutze gemacht hat und das im Offline-Handel überfällig ist.“

Zusammengefasst können videobasierte Lösungen das Kundenverhalten statistisch analysieren sowie sämtliche Vorgänge im Laden effizient rationalisieren und so zu einer Steigerung der Rentabilität beitragen. Aus der Analyse lassen sich zudem Anregungen für Schulungen und Trainings der Mitarbeiter gewinnen. Marketing- und Promotion-Aktionen werden umgehend bewertet. Auch interne organisatorische Abläufe können besser überprüft und optimiert werden. ■

Kontakt

Axis Communications GmbH,
Ismaning
Tel.: +49 89 3588 17 0
info-de@axis.com
www.axis.com

13. – 18. 3. 2016

Frankfurt am Main

light+building

Weltleitmesse für Licht und Gebäudetechnik

Sicherheit
neu definieren.
Zukunft
gestalten.

digital – individuell – vernetzt:

Die Anforderungen an die gebäudebezogene Sicherheitstechnik werden vielschichtiger. Die Light + Building präsentiert systemübergreifende Lösungen, die dem steigenden Sicherheitsbedürfnis gerecht werden.

Where modern spaces come to life.

www.light-building.com

messe frankfurt



SICHERHEIT IM HANDEL / AUTOMOBIL

Lange Finger – heiße Bilder

Weniger Fehlalarme in Autohäusern dank Mobotix-Thermalkameras

Autohäuser sind immer wieder ein beliebtes Ziel für Einbrüche und Diebstähle – das gilt für Gebrauchtwagenzentren gleichermaßen. Diese Erfahrung machten auch die BMW-Autohäuser der Euler Group in Kaiserslautern und in Landstuhl. Aufgebrochene Fahrzeuge, abgeschraubte Felgen und Sachbeschädigungen gehörten früher fast schon zum Alltag. Um sich davor zu schützen, hat die Euler Group im neuerrichteten Gebrauchtwagenzentrum in Kaiserslautern und im Neuwagenzentrum in Landstuhl Videosicherheitslösungen von Mobotix installiert.

Die Autohäuser in Landstuhl und Kaiserslautern gehören zur Euler Group, einem der zehn größten BMW-Handelsunternehmen in Deutschland, mit acht Standorten im Rhein-Main-Gebiet und in der Pfalz. Das familiengeführte Unternehmen ist seit über 37 Jahren Vertragspartner der BMW Group. In den Häusern in Frankfurt, Hofheim, Kaiserslautern, Pirmasens und Landstuhl kümmern sich täglich rund 480 Mitarbeiter um die Wünsche der Kunden. Um die Autohäuser in Kaiserslautern und Landstuhl vor Vandalismus und Einbrüchen zu sichern, hat Euler die Schirra IT, einen Spezialisten für moderne

Informationstechnologie, damit beauftragt, ein Sicherheitskonzept mit Videolösungen zu erstellen und umzusetzen.

Bildqualität hat überzeugt

Das Gebrauchtwagenzentrum in Kaiserslautern wurde Anfang 2015 fertiggestellt. Der Auftrag an Schirra IT bestand darin, das Gebäude und das komplette Gelände abzusichern. „Neben unserem Angebot habe ich auch Testaufnahmen der Mobotix Videosysteme mitgeschickt. Die Kameras haben eine sehr hohe Auflösung von 5 Megapixeln und lichtstarke HD-Premium-Objektive – und sie zeichnen rund 30-mal mehr Details auf



Fotos: Mobotix

Die Thermalkameras messen die Wärmestrahlung von Objekten sowie Personen und funktionieren deshalb in völliger Dunkelheit

als analoge Kameras. Die Bildqualität und die Thermal-Technologie haben eindeutig für sich gesprochen und wir haben den Auftrag erhalten“, erläutert Christof Schirra, Geschäftsführer bei Schirra IT.

Zudem sei das Angebot deutlich kostengünstiger als das anderer Anbieter. Das ist unter anderem auf das dezentrale Konzept der Videolösungen zurückzuführen. Dabei ist jede Kamera ein Hochleistungsrechner. Die Aufzeichnung kann auf der SD-Karte der Kamera gespeichert und bei Bedarf auf einen Netzwerkspeicher übertragen werden. Daten und Bildverarbeitung sowie die Codierung erfolgen in der Kamera selbst. Der PC oder Videoleitstand dient nur noch zum Anschauen und Steuern der Kameras, nicht aber zum Auswerten und Aufzeichnen. Die Mitarbeiter der Euler Group haben zudem die Möglichkeit, sich die Bilder der Kameras über die Mobotix App auf ihrem Smartphone oder Tablet anzeigen zu lassen.

Zehn Kameras sichern Gebrauchtwagenzentrum

Schirra IT installierte im Januar und Februar 2015 im Gebrauchtwagenzentrum in Kaiserslautern insgesamt zehn Kameras. Dazu gehören vier M15 Thermalkameras mit zusätzlichem optischen Auge, fünf M15 Tag/Nacht-Kameras und eine S15 zur Beobachtung der Kasse. Die vier M15 Thermalkameras messen die Wärmestrahlung von Objekten sowie Personen und funktionieren deshalb in völliger Dunkelheit. In Verbindung mit der Bewegungserkennungssoftware MxActivity Sensor können so auch in der Nacht Bewegungen sicher detektiert werden, wobei nur Ortsveränderungen ein Signal auslösen.

Auch am Tag haben Thermalmodule einen Vorteil, denn sie erfassen bewegte Objekte beispielsweise auch im Schatten, im Halbdun-

kel oder hinter Büschen. Es werden jedoch keine Ereignisse ausgelöst, weil Blätter oder sonstige Gegenstände herumfliegen oder es regnet. Dadurch lassen sich Fehlalarme deutlich reduzieren. „Das spielt eine ganz entscheidende Rolle. Denn die Kameras sind mit einem Sicherheitsdienst verbunden, und hier ist eine zuverlässige Abstimmung unabdingbar. Der Sicherheitsdienst erhält eine Benachrichtigung, wenn sich jemand auf dem Gelände befindet“, erläutert Schirra. „Dann kann sich das Sicherheitspersonal via Livebild ansehen, was auf dem Gelände los ist. Befindet sich dort eine unberechtigte Person, wird die Polizei verständigt.“ Die fünf Tag-/Nacht-Kameras sorgen sowohl am Tag als auch in der Nacht für optimale Bilder. So kann der Sicherheitsdienst anhand der Thermalkameras erkennen, ob sich tatsächlich Unbefugte auf dem Gelände befinden. Dank der M15 Tag/Nacht-Kameras kann er sich im Livebild ansehen, ob es besondere Vorkommnisse gibt. Die 5-Megapixel-Technologie der M15 sorgt dabei für gestochen scharfe Bilder.

Darüber hinaus sind die Videolösungen so programmiert, dass sie automatisch eine Durchsage machen, wenn sich außerhalb der Geschäftszeiten jemand auf dem Gelände bewegt. Der ‚Besucher‘ wird dann darauf aufmerksam gemacht, dass er sich widerrechtlich auf dem Gelände befindet und der Sicherheitsdienst verständigt wird. Dies allein hat schon eine abschreckende Wirkung und sorgt dafür, dass viele das Gelände schnell wieder verlassen. Die kompakte S15 sichert den Kassenbereich im Gebrauchtwagenzentrum in Kaiserslautern. Das universell einsetzbare und verdeckt montierbare Videosystem hat eine detailreiche Auflösung von bis zu 2 mal 6 Megapixel. Bei der IP-Kamera sind zwei Miniatur-Sensormodule über Sensorkabel mit dem Kameragehäuse verbunden.

Keine Zwischenfälle mehr im Neuwagenzentrum

Darüber hinaus installierte Schirra IT im März 2015 im Neuwagenzentrum in Landstuhl eine umfassende Videolösung. Bislang waren dort keine Kameras im Einsatz. Das hatte zur Folge, dass das Neuwagenzentrum in den letzten Monaten immer wieder Opfer von Vandalismus und Einbrüchen war. Zwei bis drei Übergriffe wöchentlich waren keine Seltenheit. Und dies, obwohl zwei- bis dreimal in der Nacht ein Sicherheitsdienst Streife fuhr. Neben vier S15-Kameras mit Thermal-Sensor zur sicheren Bewegungserkennung auch ohne Licht, sind auch vier optische S15-Sensoren installiert. Diese liefern bei Tag und Nacht optimale Bilder des Außenbereiches. Ergänzend dazu ist eine M15-Tag/Nacht-Kamera montiert, die ebenfalls Bilder in einer sehr hohen Qualität liefert. Wie in Kaiserslautern wird auch in Landstuhl eine S15 Tag/Nacht-Kamera eingesetzt, um den Kassenbereich zu sichern. Die Kameras haben augenscheinlich abschreckende Wirkung. Denn seit der Installation der Videolösung wurde das Autohaus in Landstuhl von keinem Zwischenfall mehr heimgesucht.

Yvonne Hilgendorff, Sicherheitsbeauftragte der Euler Group in Frankfurt ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden: „Dank der eingesetzten Kameras mit den Thermalsensoren gibt es kaum noch Fehlalarme und der Sicherheitsdienst kann die Polizei zielgenau informieren. Aufgrund des dezentralen Konzeptes sind zudem deutlich weniger Kameras im Einsatz und darüber hinaus ist keine teure Videosoftware notwendig. Dadurch konnten wir eine Menge Kosten sparen und sind von den Mobotix Lösungen überzeugt.“ ■

Kontakt

Mobotix AG, Langmeil
Tel.: +49 6302 98 16 0
info@mobotix.com
www.mobotix.com



Auf einer WisenetIII-Kameras können mehrere Apps parallel laufen

VIDEOSICHERHEIT

Apps Out-of-the-Box

Samsung bietet Apps direkt auf WisenetIII-Kameras an



Letztes Jahr stellte Samsung Techwin seine Open-Platform-WisenetIII-Kameraserie vor. Die Bullet-, Dome- und Body-Kameravarianten laufen mit dem neuesten hochleistungsfähigen DSP-Chipsatz und verfügen damit über genügend Prozessorleistung zur simultanen Ausführung mehrerer Edge-basierter Apps. Jetzt hat Samsung Techwin Europe angekündigt, dass das Unternehmen plant, demnächst WisenetIII-Modelle mit vorgeladenen Apps auszuliefern. GIT SICHERHEIT sprach mit Dan England, Technologiepartner-Manager bei Samsung Techwin, warum das Unternehmen Kameras mit vorgeladener Software anbietet.

GIT SICHERHEIT: Wie kam es zur Idee, Sicherheitssysteme zur Videoüberwachung durch Out-of-the-Box-Apps in eine smarte Lösung zu transformieren?

Dan England: Mein Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass wir bestens platziert sind, um unseren Kunden zu helfen, ihre Videoüberwachungssysteme optimal einzusetzen. Seit Samsung Techwin die Open-Platform-WisenetIII-Kameraserie auf den Markt gebracht hat, sind wir von unzähligen Softwareentwicklungsfirmen angesprochen wurden. Sie alle wollen aus den neuen Geschäftsgelegenheiten, die sich durch die Ausführung ihrer Apps auf den WisenetIII-Kameras eröffnen, Kapital schlagen. Meine Aufgabe besteht darin, alle diese Entwickler von Apps sowie Anbieter von Videomanagement-Software (VMS) zu managen, zu ermutigen und zu unterstützen und mit ihnen partnerschaftlich zusammenzuarbeiten. Unsere gegenseitigen Kunden sollen die Möglichkeit haben, aus einem breiten Programm und einer breiten Kombination von Lösungen zu wählen, die von Samsung zertifiziert sind.

Sie planen, Apps auf WisenetIII-Kameras vorzuladen. Beschränken Sie damit nicht die Wahl eines Kunden, mit welcher Anwendung er arbeiten kann?

Dan England: Nein, ganz und gar nicht. Nachdem wir uns das Feedback vom Markt angehört haben, macht es absolut Sinn, eine Reihe „vorverpackter“ Optionen für Kunden anzubieten, die vielleicht neu bei der Videoanalyse sind oder die von einem einfachen, unkomplizierten Kauf profitieren würden. Es ist auch wichtig zu betonen, dass Kunden weiterhin Samsung WisenetIII-Kameras ohne vorgeladene Software kaufen können und trotzdem die Option haben, Apps ihrer Wahl bei Bedarf hochzuladen. Nachdem die WisenetIII-Kamera an das Netzwerk angeschlossen wurde, brauchen Installateure oder Bediener nur ihre bevorzugte App über den Browser der Kamera hochzuladen.

Was sind also die Vorteile, wenn man eine Samsung WisenetIII-Kamera mit vorgeladenen Apps bestellt?

Dan England: Unsere Entscheidung für diesen Schritt beruht darauf, dass wir den Ruf von Samsung als eine Marke verbessern wollen, die immer nach neuen Wegen sucht, damit unsere Kunden unsere Videoüberwachungslösungen noch leichter einsetzen können, aber auch, damit unsere Kunden einen maximalen ROI erzielen können. In dieser Hinsicht bietet die offene Plattform neue spannende Möglichkeiten, und wir wollen Kunden helfen, von ihr zu profitieren. Dadurch, dass wir Software vorladen, die wir vollständig getestet und evaluiert haben, sparen wir Installateuren, Systemintegratoren und Anwendern viel Zeit und Mühe, weil sie sich so nicht selbst durch die schnell wachsende Liste verfügbarer Apps kämpfen müssen. Zudem haben wir sehr eng mit den jeweiligen Entwicklern der Apps zusammengearbeitet. Unsere Kunden erhalten so eine nahtlos integrierte Lösung, die zudem einfach konfigurierbar ist.

Welche Art von Apps empfehlen Sie Kunden?

Dan England: Die gute Nachricht ist, dass einige Apps wie z. B. die automatische Kennzeichenerkennung von Arteco und die Videoana-

lyse von Facit bereits vorgeladen auf Samsung WiseNetIII-Kameras verfügbar sind. Zusätzlich zur Videoanalyse werden wir aber auch WiseNetIII-Kameras und -Domes anbieten, die mit Speicher-, Personenzählungs-, Intruder- und Perimeterschutz-Apps sowie mit speziellen Retail-Analyse-Apps vorgeladen sind. Ich bin ganz sicher, dass über die kommenden Monate noch viel mehr Apps verfügbar werden. Wie bereits prognostiziert, als die WiseNetIII-Serie auf den Markt kam, werden wir ganz bestimmt in einem Jahr zurückblicken können und erstaunt sein, wie viele verschiedene Apps es inzwischen gibt. Die neueste Out-of-the-Box-App ist eine Zeitraffer-Lösung von Pernixia, die speziell für die Rundfunk- und Baubranche entwickelt wurde.

Es klingt so, als ob es für Kunden recht kompliziert sein könnte, eine WiseNetIII-Kamera mit der richtigen vorgeladenen App zu bestellen, insbesondere dann, wenn sie die Fähigkeit der Kamera nutzen wollen, mehr als eine App auszuführen.

Dan England: In der Praxis wird das kein Problem sein. Wir werden eindeutige Artikelnum-

mern verwenden, damit Kunden die ideale Kombination aus Kamera und Apps problemlos finden und bestellen können.

Wer sind Ihre bevorzugten Partner für diese Apps und welche Regionen decken sie ab?

Dan England: Wir werden demnächst eine vollständige Liste auf unserer Website veröffentlichen, mit einer Mischung aus europäischen und globalen Lösungen. In der Zwischenzeit beraten wir Kunden gern über die beste Option für spezifische Projekte. ■

Kontakt

Samsung Techwin Europe
Tel.: +49 619 666 619 9
Support-STEG@samsung.com
www.samsungcctv.com

Vernetzte Sicherheit von Bosch.

Nutzen Sie die Chancen moderner IP-Technologien.



Vernetzte und integrierte Sicherheitslösungen sorgen bei Ihren Sicherheits- und Gebäudesystemen für höhere Effizienz, besseren Komfort und mehr Sicherheit. Entdecken Sie die Vorteile: www.boschbuildingsecurity.de/VernetzteSicherheit



BOSCH
Technik fürs Leben

VIDEOSICHERHEIT

Vom Imaging der Dinge

Ein Bild von der Zukunft – auf der Canon Expo 2015



Canon Europe sieht den Sicherheitsmarkt als zentrales Betätigungsfeld für sein zukünftiges Wachstum. Dies manifestierte sich bereits durch die strategischen Entscheidungen, Milestone und Axis Communications zu übernehmen – und war im Oktober auf der „Canon Expo 2015“ handgreiflich erlebbar. Allein zur traditionsreichen „Grande Halle de la Villette“ nahe der brandneuen Philharmonie in Paris, einer der weltweit verteilten Veranstaltungsorte, strömten etwa zwölftausend geladene Gäste. Die Netzwerk-Videotechnologie war eines der Kernthemen in den Keynote-Reden von Canon-Chairman und CEO Fujio Mitarai, EMEA-CEO Rokus van Iperen – und der Mega-Leistungs-Show selbst.

Die Botschaft ist klar: Jedes Bild soll in Zukunft mit Canon in Verbindung stehen – so brachte es Rokus van Iperen in einem zum Bersten gefüllten Auditorium der Canon Expo 2015 in Paris, auf den Punkt. Canon wolle künftig überall dort maßgeblich mitmischen, machte der President und CEO von Canon Europe, Middle East and Africa klar, wo es um Bilder gehe – egal, ob es sich „um die Aufnahme von Fotos, das Filmen oder die Speicherung, Bearbeitung oder das Drucken von Bildern“ handele. In unserer Zeit der Handyfotografen hätten sich noch nie so viele Menschen auf der Welt so

stark wie heute für das zentrale Canon-Thema interessiert wie heute.

In der Tat scheinen der Visualisierung, Bildern und dem Bildermachen immer noch mehr an Bedeutung zuzuwachsen – im privaten, gewerblichen und industriellen Kontext gleichermaßen. So gewährte Canon auf der Expo einen umfassenden Einblick in den Wandel der Imaging-Welten in Zeiten des Internets der Dinge. Künftig, so die Aussteller, werde nahezu alles über intelligente Geräte miteinander verbunden sein – und dazu brauche man überall integrierte Kameras oder Sensoren. Kurz: Das Internet der Dinge sei

regelmäßig abhängig vom „Imaging der Dinge“. Mit dem Überbegriff „Network Visual Solutions“ umfasst Canon dabei seine Technologien für einen ständig wachsenden Markt für Überwachungslösungen – realisiert durch die Kombination des Know-hows von Canon, Axis und Milestone.

Nachtaufnahmen ohne Infrarot

Zu den Produkt-Highlights in diesem Zusammenhang zählt vor allem eine hochempfindliche Netzwerk-Kamera mit Ultra-Telezoom-Objektiv. Diese Netzwerkkamera erreiche eine achtmal höhere Lichtstärke als



▲ Netzwerk-Videotechnologie war eines der Kernthemen auf der Canon Expo 2015

ond security“. Die Netzwerkvideotechnologie will das Unternehmen beispielsweise auch für Anwendungen in Tourismus und Sport fruchtbar machen.

Gegenwarts- und Zukunftsmusik

Die alle fünf Jahre laufende Expo ist immer auch dafür gedacht, einen Blick in die Zukunft oder auf gerade in der Entwicklung befindliches zu werfen. Jedenfalls für Überwachungsanwendungen noch Zukunftsmusik – auch wenn diese Zukunft nicht mehr all zu weit entfernt sein kann – ist die von Canon entwickelte 8-K-UHD-Kamera für das Cinema-EOS-System sowie das 8K HDR-Display. Beide Produkte plant Canon auf den Markt zu bringen. Das bedeutet eine beeindruckende Auflösung von 8192 x 4320 Pixeln bei bis zu 60 fps (Frames pro Sekunde). Heraus kommen erstaunlich scharfe und klare Bilder und werden wohl zunächst im Print- und Grafikbereich interessant werden.

Für Kontrollraum-Anwendungen zeigte Canon seine 4K-Projektoren der nächsten Generation. Sie reproduzieren Bilder in 4K mit einer Auflösung von 4096 x 2400 Pixeln. Verwendet man mehrere Projektoren, kann man Bilder und Videos in 8K zeigen. Mit 3LCOS-Panels (Liquid Crystal on Silicon) erreicht man weitere Höhen bezüglich Farbe und Detail. Der 4K-Projektor kann übrigens auf flache wie

Technologien zur Bewegungsanalyse von Menschenmengen (Congestion Detection) – sowie zur Sicherung der Privatsphäre beispielsweise von Kunden wird gearbeitet.

Spannendes gab es auch in der Abteilung Retail zu sehen: Netzwerkvideotechnik mit Videoanalyse für den Handel. Hier arbeitet man an neuen in-store-Analysesystemen – mit Technologie von Canon und Fujitsu. Es soll das Kundenverhalten messen. In Verbindung mit integrierten Data-Systemen lässt sich dieses genauer analysieren – und der Einzelhändler kann besser ausprobieren, was in seinem Laden funktioniert und was nicht.

Europa: Konzentration auf Druck und Netzwerkvideo

Der Ausbau eines Netzwerks von Canon-Unternehmen – wie jüngst durch die Übernahme von Océ, des Videosoftwarehauses Milestone und des Netzwerk-Videounternehmens Axis Communications – soll die Entwicklung neuer Möglichkeiten in der Imaging-Welt kräftig voranbringen. Dabei schwebt Canon-CEO Fujio Mitarai eine Zukunft vor, „in der sowohl regionale Unabhängigkeit als auch internationale Zusammenarbeit in die Praxis umgesetzt werden.“

In diesem Unternehmensnetzwerk werde jedes regionale Headquarter das Management der lokalen F&E- und Produktionsaktivitäten übernehmen, genauso wie die Steuerung von Service und Support – zugeschnitten auf die jeweiligen Marktgegebenheiten. In Europa werde sich Canon auf Drucken und Netzwerk-Videoüberwachung konzentrieren. Schon heute sei das Unternehmen nicht nur als Kamerahersteller weltweit angesehen, sondern „der größte Anbieter von Druck- und Netzwerk-Videoüberwachungssystemen der Welt“. ■



▲ Die Netzwerk-Kamera mit Ultra-Telephoto-Objektiv bietet eine achtmal höhere Lichtstärke als übliche Netzwerkkameras mit Teleobjektiv

„herkömmliche“ Netzwerkkameras mit Teleobjektiv sie bieten könnten, so das Unternehmen. Dadurch werden Nachtaufnahmen ohne Infrarot-Beleuchtung möglich – eine für den Überwachungsbereich zweifellos interessante Aussicht.

Entwicklungen wie diese sind für den Sicherheitsmarkt gedacht – und für Anwendungsgebiete die darüber hinausgehen: „bey-

auf gekrümmte Oberflächen projizieren und lässt sich mit seinen 5.000 Lumen bei allen Lichtverhältnissen einsetzen.

Ebenfalls zur Vorschau auf demnächst geplanten Produkteinführungen zählen neben der Netzwerkkamera mit Ultra-Teleobjektiv eine Weitbereichs-Überwachungslösung zur Detektion ungewöhnlicher Ereignisse – etwa Verkehrsstaus oder Gedränge. Auch an neuen

Kontakt

Canon Deutschland GmbH, Krefeld
Tel.: +49 2151 345 0
nvs@canon.de
www.canon.de

SICHERHEIT FÜR HOTELS

Schön und intelligent

Smartphone-basierte Zutrittslösung für Bloc Hotels



Die Rezeption des Bloc Hotels am Flughafen Gatwick direkt im Terminal Süd

In der außerordentlich wettbewerbsintensiven Hotelbranche ist es schwer, sich mit seinem Angebot abzuheben. Das Unternehmen Bloc Hotels hat diese Herausforderung angenommen und im Terminal Süd des Flughafens Gatwick einen neuen Weg für die Ausstattung von Hotels beschritten: Reduzierung bei gleichzeitiger Aufwertung. Im Detail heißt das, dass die Hotelzimmer von allen überflüssigen Elementen befreit werden, während die verbleibende Ausstattung höherwertig angeboten werden. Die Räume bietet Bloc Hotels zu vergleichsweise niedrigen Preisen an, wobei sowohl die Buchung des Zimmers als auch die Zutrittssteuerung über modernste und intelligente Technologien erfolgen.

Das Unternehmen eröffnete sein erstes Hotel 2011 im Jewellery Quarter von Birmingham. Das Haus brachte mit seinen kleinen aber perfekt konzipierten Zimmern einen Hauch von Noblesse in das Segment der

Budget-Hotels und wirbelte zugleich den Markt mit seinem 4-Sterne-Standard zu 2- oder 3-Sterne-Preisen durcheinander. Aufgrund des Erfolges in Birmingham entschloss sich das Unternehmen, einen zweiten Standort in Gatwick zu eröffnen.

Vorgefertigte Hotelzimmer

Bloc arbeitet eng mit dem Spezialisten Boxbuild zusammen, der die Räume gestaltet und ausstattet sowie die intelligenten Technologien, mit denen die Hotels betrieben werden, bereitstellt. Das Erfolgsrezept basiert auf der Vorfertigung der jeweiligen Hotelzimmer. Die Teile werden dann zur Baustelle des Hotels geliefert und in kürzester Zeit zusammengesetzt. Boxbuild verwendet nur langlebige Materialien von höchster Qualität, sodass keine Malerarbeiten nötig sind. Dieser Ansatz verkürzt einerseits den Innenausbau erheblich und gewährleistet dauerhaft einen sehr guten Zimmerzustand mit wenig Wartung. Die Badezimmer sind ebenfalls modular konzipiert, wodurch sie einfach vor Ort eingesetzt werden können und nur noch an die Wasser- und Stromversorgung angeschlossen werden müssen. Das Resultat sind gedämpft beleuchtete, zweckmäßige und moderne Zimmer, die perfekt den Anforderungen von Geschäftsreisenden oder Familien entsprechen.

Das Hotel in Gatwick verteilt sich auf fünf Etagen mit 245 Zimmern in den Kategorien Standard, Business und Executive, inkl. fünf behindertengerechte Zimmer pro Etage. Es ist in einem ehemaligen Bürogebäude über dem Flughafen untergebracht, wobei sich die Rezeption direkt im Terminal Süd befindet, nur wenige Schritte vom Abflugbereich entfernt. Das Terminal Nord erreichen Gäste in wenigen Minuten über eine kostenlose Monorail-Bahn.

Integrierte Technologien

Neben dem raschen Bau, dem modernen Design und der idealen Lage unterscheiden sich Bloc Hotels von anderen Angeboten auch bei der Nutzung von integrierten und smarten Technologien, die sämtliche Abläufe und Steuerungen einbinden.

Eine kürzlich von HRS durchgeführte Studie mit 4.377 Teilnehmern zeigt, dass Gäste Anwendungen mit Smartphones und Tablet-Computern samt passender Apps in Hotels verstärkt nachfragen. So wünschen sich 44% der Gäste aus Großbritannien einen Tablet-PC in ihrem Zimmer und 42% würden das Licht, die Klimaanlage und den Fernseher lieber über einen Touchscreen bedienen als über separate Fernbedienungen und Schalter.

„Studien wie diese ermutigen uns. Denn wir wissen, dass die Hotelbranche derzeit die Einsatzmöglichkeiten von Smartphones und Tablet-Computern auslotet. Wir gehen davon aus, dass wir mit unserem komplett neuen und umfassend integrierten Ansatz allen anderen Anbietern etwa 12 bis 18 Monate voraus sind“, erklärt Gary Holmes, Managing Director von Connected Hotels, der Technologiesparte von Boxbuild.

Mehr als nur WLAN

„Die Technologie, die wir für Bloc Hotels geliefert haben, geht weit über kostenloses Smart-TV, WLAN und Breitbandanbindung hinaus. Sie schließt Services für Gäste, wie Internet, Zutritt, Self-Checkin und die Steuerung der technischen Systeme im Zimmer ebenso ein wie Prozesse im Back-of-House mit automatisiertem und integriertem Check-out, Reinigungsservices, Gebäudemanagement, Energie- und Ambientesteuerung. Bei der Zutrittssteuerung haben wir z.B. sehr genau evaluiert, wie andere Hotels vorgehen und welche Systeme sie einsetzen. Dabei haben wir gesehen, dass viele Hotels ihren Gästen große, klobige und oft schlicht hässliche Lösungen zumuten. Häufig haben wir Magnetkarten gesehen, weil diese billig sind und die Sicherheit in diesen Häusern nicht höchste Priorität genießt. Wir wollten das anders machen und eine geschmeidige, top-moderne und smarte Lösung verwenden“, ergänzt Gary Holmes



Mit dem komplett digitalen Ansatz der Bloc Hotels können Gäste mobil ihr Zimmer buchen, einchecken und ihr Smartphone als Zimmerschlüssel verwenden

und erläutert die Strategie dahinter: „Wir fokussieren uns auf kostenlose Apps, die sich Gäste aus dem App Store von Apple oder von Google Play herunterladen können und die neueste Entwicklungen, wie NFC (Near Field Communications) und BLE (Bluetooth Low Energy) nutzen. Auf diese Weise wird das Smartphone der Gäste nicht nur zu ihrem Zimmerschlüssel, sondern auch ihrer Geldbörse und ihrer Fernbedienung.“

Mit diesem komplett digitalen Ansatz können Gäste mobil ihr Zimmer buchen, einchecken und ihr Smartphone als Zimmerschlüssel verwenden. Die App des Hotels erlaubt darüber hinaus die Fernsteuerung des Lichts, der Klimaanlage, der elektrischen Jalousien und des Smart-LED-Fernsehers. Jeder Raum verfügt zudem über ein Samsung Galaxy Tablet für die Steuerung der Anlagen über eine intuitive Benutzeroberfläche, sodass Gäste jeden Alters und jeden technischen Verständnisses die Systeme bedienen können, ohne eine App herunterladen zu müssen.

Kurze Suche

„Die Suche nach einem Hotelschließsystem, das mit diesen Technologien arbeiten kann, dauerte nur kurz, weil viele Systeme es einfach nicht konnten. Das hat uns zu Salto geführt. Das Unternehmen ist ein führender Anbieter kabelloser Zutrittslösungen und hat einen ausgezeichneten Ruf als Hersteller modernster Sicherheitssysteme für Hotels. Nachdem wir unsere Wünsche und Ziele erläutert haben, hat das Unternehmen sein AElement Schloss empfohlen, das genau die richtige Technologie für unsere Anforderungen beinhaltet“, führt Gary Holmes weiter aus.

AElement wurde speziell für den Hotelmarkt entwickelt und verfügt über einige branchenspezifische Funktionen. Dazu zählt u.a. die zentrale Verwaltung aller Türen in einem Hotel, was sowohl die Vergabe von Zutrittsrechten für die Gästezimmer als auch das Back-of-House, die Protokollierung von Zutrittsereignissen, Zimmerwechsel und Aufenthaltsverlängerung, Sperrung von verloren gegangenen Identmedien, Fernöffnung, Batteriestandsanzeige u.v.m. einschließt. Außerdem ist AElement NFC-fähig, wodurch es perfekt in die Strategie von Boxbuild zur Integration mobiler Services passt.

Zusammenfassend meint Gary Holmes: „Um die Sicherheit der Gäste während ihres Aufenthaltes bei uns zu gewährleisten und gleichzeitig unseren Design-Anspruch zu erfüllen, wollten wir ein Schließsystem, das nicht nur gut aussieht, sondern auch über einen großen Funktionsumfang verfügt, modernste Technologien unterstützt und mit uns mitwachsen kann. Salto hat uns genau diese Lösung geliefert – und noch mehr. Deshalb arbeiten wir gerade daran, die intelligenten AElement-Schlösser in allen Bloc Hotels einzusetzen.“

Kontakt

Salto Systems, Wuppertal
Tel.: +49 202 769579 0
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

TITELTHEMA

Generations- wechsel

CM Security stellt neue Zutrittslösung vor



Wer darf wo rein? Mit der Zutrittsmatrix Rechte für Personen, Gruppen und Organisationseinheiten an einzelnen Zutrittspunkten einrichten



CM Security beliefert Errichterfirmen in Deutschland und Europa mit selbst entwickelten und gefertigten Produkten. Zum Kundenkreis gehören namhafte Mitbewerber und OEM-Kunden. Als Ergänzung des eigenen Portfolios führt das Unternehmen weitere Produkte im Bereich der Zutrittskontrolle, der Videoüberwachung (Luna HD) sowie der Freilandabsicherung (Optex) und bietet somit ein komplettes Lösungsprogramm für anspruchsvolle Kundenwünsche. Neu im Produktsortiment von CM Security ist die Zutrittskontroll-Lösung iSAC-3. Im Titelthema dieser GIT SICHERHEIT stellen wir die neue Lösung vor – und sagen, warum das Unternehmen aus Bisingen bei bestimmten Anforderungen die erste Wahl sein kann.



Neu im Produktsortiment von CM Security: Die browsergestützte Zutrittskontrolle für alle Endgeräte

Die Plattform der neuen Zutrittskontroll-Lösung iSAC-3 bietet alle Funktionalitäten eines qualitativ hochwertigen Zutrittskontroll-Systems auf moderner Oberfläche mit intuitivem Bedienkomfort. Durch die intelligente Software sind verschiedene Ausbaustufen im Unternehmen realisierbar. Die Möglichkeiten reichen von der kostengünstigen, vorkonfigurierten Standard 1-Tür-Lösung bis hin zum komplexen Zutrittskontroll-System für bis zu 200.000 Online-Türen und/oder Türen mit mechatronischen Komponenten.

Neben der hohen Skalierbarkeit ist das System auch funktional erweiterbar. In der sogenannten Zutrittsmatrix sind alle Elemente

wie Personen, Gruppen, Zutrittspunkte, Zeitmodelle und Bereiche enthalten – sie können von hier aus schnell und einfach verändert werden. Dem Anwender ist es dadurch auf bequeme und übersichtliche Art und Weise möglich, bestimmte Rechte für Personen, Gruppen und Organisationseinheiten an einzelnen Zutrittspunkten zu errichten. Das Konzept von iSAC-3 eignet sich gleichermaßen für kleine, mittelständische und große Unternehmen aller Branchen.

Browser-basierend

Die Software der Lösung arbeitet rein Web-Browser-orientiert als Java-Applikation und ist dadurch betriebssystemunabhängig. Sie unter-



stützt neben den gängigen PC-Betriebssystemen auch Tablets und Smartphones. Dadurch kann die Software sowohl zentral als auch von jedem beliebigen Ort mit unterschiedlichen Endgeräten betrieben werden. Hierbei steht die Sicherheit an vorderster Stelle. Die Kommunikation zwischen der Benutzeroberfläche und dem Server ist durch das hybride Verschlüsselungsprotokoll SSL abgesichert. Zusätzlich enthält das System einen Zugriffsschutz über eine rollenbasierte Passwort-Verwaltung mit einer revisionssicheren Historie inklusive Rückwicklung.

Die Software liefert automatische Hilfestellungen zur Reduktion oder gar Vermeidung von Fehlern. Mit dieser Funktion sind Fehlbedienungen weitestgehend ausgeschlossen, was den täglichen Arbeitsablauf enorm vereinfacht. Eine weitere Hilfestellung bieten die logischen Verknüpfungen im Systemhintergrund zur intelligenten Plausibilitätsprüfung aller Daten. Fehleingaben oder -interpretationen werden demnach weitestgehend ausgeschlossen.

Der Systemstatus der gesamten Anlage unterliegt einem umfangreichen Alarm-Monitoring. Die Sensorik überwacht und informiert. So wird z.B. der Temperatur- und Spannungsverlauf sowohl im Controller als auch in allen anderen Komponenten permanent protokolliert.

Schnell installierbar, einfach bedienbar

Das Zutrittskontrollsystem steht nicht nur für eine intuitive und einfache Bedienung, son-

dern benötigt auch einen geringen Zeitbedarf für die Installation. iSAC-3 setzt keine technischen Systemkenntnisse voraus und unterstützt den Bediener über einen Installations-Assistenten. Durch die Komponenten der Wireless-Technologie konnte die Menge an Kabeln erheblich reduziert werden. Außerdem verwendet die Lösung immer wieder die gleichen Hardware-Komponenten, egal ob es sich um ein ganz kleines oder sehr großes Projekt handelt. Die Projektierung der Lagerhaltung, der Service sowie spätere Erweiterungen werden damit kostengünstig durchführbar.

Die gesamte Systemlösung wird neben der Software durch den intelligenten Door Controller (iDC) abgerundet. Der iDC Door Controller unterstützt alle Zutrittsfunktionen von bis zu 16 Türen (je nach Ausbaustufe). Aufgrund seiner intelligenten TCP/IP Kommunikationsstruktur ist der iDC Door Controller ein vollwertiger Client. Er stellt die Verbindung zu Applikations-Servern selbständig her und steuert ebenso selbständig alle Zutrittsfunktionen auf intelligente Art und Weise. Des Weiteren überwacht er deren Zustände auf ihre korrekte Betriebsart. Der intelligente Door Controller ist auch ohne Verbindung zum Server voll funktionsfähig.

Die Schreib- und Leseinheiten zeichnen sich durch in verschiedene Schalterprogramme integrierbare Designs aus. Die Einheiten verfügen über drei mehrfarbige LEDs, einen integrierten Signalgeber sowie Temperatur- und Spannungsüberwachung.

Systemlieferant mit Erfahrung

CM Security ist bereits seit mehr als 30 Jahren als Systemlieferant in der Elektronikbranche tätig. 1984 gründete Christoph Michailidis die Firma CM Electronic GmbH in Bisingen. Schon damals waren sowohl die eigenen als auch die kundenspezifischen Produkte und Entwicklungen das Geheimnis seines Erfolgs. Ein entscheidender Wachstumsimpuls ergab sich im Jahr 2000, als das Unternehmen die Firma Papp Electronic erwarb. Dieser Zug erwies sich aufgrund des größeren Marktpotenzials durch die Alarm- und Sicherheitstechnik als äußerst erfolgreich. 2010 bezog das Unternehmen einen neuen Standort in Bisingen und gründete zeitgleich die CM-Gruppe.

Die Unternehmens-Gruppe besteht aus drei Sparten: Die CM Security mit den Bereichen Sicherheits-, Gefahrenmelde-, Videotechnik und Zutrittskontrolle; die CM Manufactory für die Entwicklung und Fertigung von elektroni-

schen Baugruppen und Systemen sowie die CM-Delker Systems, die kundenspezifische Kabelkonfektionierung und Kabelbäume liefert. Mit der Zusammenführung all dieser Gebiete ermöglicht die CM-Gruppe eine runde Gesamtlösung. Nahezu alle Komponenten und Produkte werden im eigenen Haus entwickelt und gefertigt – dabei legt man Wert darauf, dass der Kunde Markenprodukte mit einem guten Preis-Leistungsverhältnis erhält. Streng organisierte Abläufe nach DIN EN ISO 9001 Zertifizierungs-Richtlinien sorgen für einen effektiven, reibungslosen und flexiblen Fertigungsablauf. Die durchgängige Transparenz im Unternehmen und der hohe Automatisierungsgrad mit modernsten Fertigungstools gewährleisten die Schnelligkeit und Flexibilität, die von den Kunden gefordert werden. ■

Kontakt

CM Security, Bisingen
Tel.: +49 7476 9495 0
info@cm-security.com
www.cm-security.com

Intuitives für Komplexes

4 Fragen an Marina Pfeffer, Geschäftsführerin der CM-Gruppe zur Zutrittslösung iSAC3

GIT SICHERHEIT: Frau Pfeffer, Videotechnik sowie Brand- und Gefahrenmeldetechnik von CM Security sind nicht nur den Lesern von GIT SICHERHEIT seit vielen Jahren ein Begriff. Jetzt haben Sie eine neue Zutrittslösung in Ihr Portfolio aufgenommen. Warum?

Marina Pfeffer: Generell führen wir Zutrittslösungen schon lange in unserem Produktportfolio. Mit der neuen Systemgeneration – iSAC-3 – können wir unseren Kunden neben der Ein-Tür-Lösung nun auch komplexe Kommunikationssysteme für bis zu 200.000 Türen anbieten. Trotz der Komplexität bleibt die Bedienung einfach und intuitiv. Das zukunftsorientierte elektronische Kontrollsystem steht für höchste Sicherheit. Sie sind vollkommen abgesichert und sperren ihr Gelände mit nur einem Klick.

Was sind die wichtigsten Eigenschaften, mit denen sich iSAC-3 Ihren Kunden empfiehlt?

Marina Pfeffer: Im Vordergrund steht selbstverständlich der Bedienkomfort des Produktes, welcher durch eine übersichtliche und gut strukturierte Benutzeroberfläche unterstützt wird. Das System ist zentral, mit allen Endgeräten bedienbar und zeichnet sich durch ein unabhängiges Ausweismanagement aus. Weitere Pluspunkte sind bei der Produktinstallation durch wenig Verkabelung und einen geringen Service-Aufwand garantiert.

Für welche Einsatzbereiche ist das System gedacht?

Marina Pfeffer: iSAC-3 bietet eine intelligente Zutrittslösung für bis zu 200.000 Online-

Türen und / oder Türen mit mechatronischen Komponenten. Das Konzept eignet sich daher sowohl für kleine, aber hauptsächlich auch für mittelständische und große Unternehmen aller Branchen. Mit iSAC-3 werden höchste Sicherheits- und Innovationsanforderungen zuverlässig und sicher erfüllt.

Welche weiteren Ergänzungen Ihres Portfolios planen Sie in nächster Zeit noch?

Marina Pfeffer: Das Ziel für unsere Produkte liegt darin, weiterhin komplexe Systeme mit einer intelligenten Peripherie, einer einfachen Bedienung und in einem guten Preis-/Leistungsverhältnis anzubieten, um den kundenspezifischen Anforderungen gerecht zu werden. ■



Unternehmen sind ständig durch äußere Einflüsse wie Brände, Wetterereignisse, aber auch durch vorsätzliche Schädigungen wie Vandalismus oder Einbrüche bedroht. Ein umfassendes Sicherheitsmanagement durch einen kompetenten Sicherheitsanbieter kann die Risiken minimieren und im besten Fall auch die Kosten senken. Diese Ziele hat sich die Honeywell-Sparte Honeywell Building Solutions (HBS) auf die Fahnen geschrieben. Bei einem Besuch in der Firmenzentrale in Offenbach sprach Dr. Heiko Baumgartner mit Gerard Gumprecht, Geschäftsführer der Honeywell Building Solutions GmbH und Michael Wanka, Customer Consultant Security bei Honeywell Building Solutions, über Trends im Sicherheits- und Gebäudemanagement und das Angebot von Honeywell Building Solutions für die Kunden.

GIT SICHERHEIT: Die zu Honeywell gehörenden bekannten Marken in der Sicherheitstechnik wie Esser, Temaline, Notifier und Honeywell Security sind vielen unserer Leser ein Begriff. Was bietet die Honeywell Building Solutions den Kunden?

Gerard Gumprecht: Ganz knapp zusammengefasst, planen, projektieren, installieren, betreiben und warten wir im Auftrag unserer Kunden Anlagen, die der Gebäudesicherheit und dem Gebäudemanagement dienen. Im Bereich Sicherheit kümmern wir uns um die Zutrittskontrolle inklusive Zeiterfassung, die Videoüberwachung, Brandmelde- und Einbruchmeldetechnik sowie die Integration dieser einzelnen Subsystem mit Hilfe unserer Management Plattform Enterprise Buildings Integrator (EBI). Neben unseren HBS-eigenen Marken greifen



VERNETZTE SYSTEME

Sicherheit erhöhen, Kosten senken

Zum Vorteil der Nutzer wachsen Gebäudesicherheit und Gebäudemanagement immer mehr zusammen



wir auch auf die anderen Honeywell-Marken zurück, die sie erwähnt haben. Wir sind auch Ansprechpartner für die Planung und Integration der Zeitwirtschaft, der Evakuierungstechnik, Entrauchung, Interkom und automatischer Türen. Wichtig ist mir zu erwähnen, dass dies unser Kerngeschäft ist, wir aber nicht darauf beschränkt sind. Durch unsere Kompetenz in der Gebäudeautomatisierung können wir bei der Integration nicht nur tiefer gehen als andere Anbieter, sondern sind auch im Stande, andere Gebäudetechniken wie zum Beispiel die Energietechnik, die Lüftungs- und Klimatechnik in eine Lösung einzubeziehen. Dabei sind wir nicht auf Honeywell-Produkte beschränkt.

Was versetzt Sie in die Lage nicht nur Sicherheitselemente, sondern auch andere Komponenten und Sensoren aus der Gebäudetechnik einzubinden?

Michael Wanka: Wir haben den Vorteil, dass wir auf allen Ebenen Lösungen und Komponenten anbieten können, die eine Integration von Sensoren und Steuerungselementen ermöglichen. Auf der höchsten Ebene, der Managementebene, ist z.B. der Enterprise Build-

ings Integrator (EBI) durch die Unterstützung von offenen Standardprotokollen wie z.B. ONVIF, BACnet, OPC, LON, etc. in der Lage, unterschiedliche Funktionen des Sicherheits- und Gebäudemanagements in einer Anwendung zusammen zu fassen. Auf dieser Ebene ist auch ein Fernzugriff über ein Service Center (Attune) möglich. Die Integration erfolgt dann über die Feldebene bis hoch zur Raumebene, wo wir Sensoren und Steuerungselemente einbauen können, die eine Steuerung für jeden einzelnen Raum ermöglichen. Im Zutrittsmanagement und bei der Videotechnik gibt es immer die Möglichkeit, auf Honeywell-Systeme zuzugreifen



oder Elemente anderer Hersteller einzubinden. Gerade bei der Übernahme von bereits installierten Systemen oder bei Sonderwünschen des Kunden wie z.B. Wärmebild-



kameras ist dieser Aspekt wichtig. Wir sind in der Lage, fortschrittliche Videoanalyselösungen wie Objektklassifizierung und -verfolgung zu integrieren oder mit modernsten biometrischen Zutrittskontrolllösungen die Sicherheit von Liegenschaften rund um die Uhr zu sichern.

Sie haben den Sicherheitsleitstand Honeywell Enterprise Buildings Integrator erwähnt. Was kann so ein System leisten?

Gerard Gumprecht: Die Integration aller Gewerke auf einer Plattform erhöht die Effizienz und die steigert die Produktivität des Betriebes. Wir fassen unterschiedliche Funktionen des Sicherheits- und Gebäudemanagements in einer Anwendung zusammen, damit die Sicherheitslage der Liegenschaft jederzeit transparent ist und die Reaktionszeit auf etwaige Alarmer verkürzt wird. Ein weiteres Plus ist die Reduzierung der Wartungs- und Personalkosten, Lizenzkosten sowie der Trainingsaufwand, der bei einer Einzellösungen (Silos) immer wieder anfallen würde.

So ein integriertes Sicherheits- und Gebäudemanagement-System ziehen Sie vermutlich nicht einfach aus der Schublade. Wo setzen Sie an?

Michael Wanka: Eine eingehende Beratung ist immer die Grundlage ganzheitlicher Sicherheitssysteme, so etwas gibt es nicht von der Stange. Zu unterschiedlich sind die Art der Bedrohungen und die Gegebenheiten an den Standorten unserer Kunden. Wir starten mit einer Risikoanalyse und Schwachstellenanalyse, um dann ein maßgeschneidertes, passgenaues Sicherheitskonzept zu entwickeln, das auch die betrieblichen Anforderungen und kritischen Infrastrukturen im Blick hat. Um diese Anforderungen zu erkennen, sprechen wir natürlich mit den Kunden. Es kann aber auch hilfreich sein, sich zunächst als neutraler Beobachter im Unternehmen zu bewegen und festzustellen, wie die Sicherheitskultur gelebt wird und das Gebäude im Detail genutzt wird. Kommt es zu Warteschlangen beim Zutritt? Werden von der Rezeption Besucher ohne Ausweis einfach eingelassen, weil man sie kennt? Werden Fenster und Türen geöffnet und verkeilt, obwohl das nicht vorgesehen ist. Viele solcher Details ergeben für uns ein Bild und machen es uns einfacher zu entscheiden, welche Produkte und Maßnahmen für die niedrigsten Betriebs- und Energiekosten sorgen können und den besten Werterhalt der technischen Anlagen bieten.

Welche Einsparungen sind möglich und kann man diese nicht auch mit Bordmitteln realisieren?

Michael Wanka: Ein herkömmliches Gebäudemanagement basiert auf separaten Anwendungen für den Betrieb, die Überwachung und Optimierung von HLK-Anlagen, Energiemanagement, Brandmeldetechnik sowie Kontroll- und Beleuchtungssysteme. Die Nachteile dabei sind der mangelnder Informationsfluss, verlängerte Reaktionszeiten im Notfall und höhere Betriebskosten. Eine Integration hingegen vereint die verschiedenen Gewerke einer Liegenschaft in einer intelligenten Lösung, in „einem Fenster“. Die Vorteile liegen auf der Hand. Der Anwender hat einen unternehmensweiten Überblick über die Daten und die Reaktionsabläufe können automatisiert werden. Dadurch kann die Produktivität bei verbesserter Sicherheit erhöht werden. Man muss wissen, dass 75% - 80% der Gesamtkosten für eine Liegenschaft während des Betriebes entstehen. Es lohnt sich also, frühzeitig die richtigen Weichen für niedrige Betriebskosten zu stellen. Ein Gewerke übergreifender Ansatz erfordert koordinierte Planung, zahlt sich aber durch niedrige Wartungs- und Energiekosten aus. Global gesehen hat Honeywell Building

Solutions bereits mehr als 4.000 Energieeinsparprojekte durchgeführt und dabei Einsparungen von mehr als 3 Mrd. Euro für unsere Kunden erzielt.

Wer sind ihre Ansprechpartner in den Unternehmen?

Michael Wanka: Auf der einen Seite sind es die Security-Verantwortlichen, zum Beispiel bei Bestandskunden, deren Systeme wir warten. Auf der anderen Seite, sprechen wir in letzter Zeit aber auch immer häufiger mit Facility Managern, die über ein eigenes Budget für Verbesserungen oder für Investitionen, die die Kosten senken oder die Abläufe optimieren, verfügen. Das kann man schon als einen Trend bezeichnen. Viele Facility Manager gehen Probleme proaktiv an und warten nicht bis etwas kaputt geht oder ein Schaden eingetreten ist.

Zurück zur Sicherheitstechnik. Bei größeren Gebäuden oder ganzen Gebäudekomplexen wie z.B. an Flughäfen kann man als Verantwortlicher schnell die Übersicht über die Situation verlieren. Wie kann man das verhindern?

Gerard Gumprecht: Je mehr man integriert, steuert und überwacht, desto schwieriger ist es, den Überblick zu behalten und bei Bedarf schnell zu reagieren. Je komplexer die Technik ist und je vernetzter die Systeme arbeiten, umso wichtiger ist es, intuitive Benutzeroberflächen zu entwickeln, die die Bedienung vereinfachen. Wer zum Beispiel ein modernes Videomanagementsystem nutzt, wird feststellen, dass die Bedienung trotz vieler integrierter Kameras eher einfacher und die Übersicht besser geworden sind, als es bei alten weniger komplexen Systemen der Fall war. Bei komplexen und großen Projekten, die auch die Integration von Gebäudeautomation einschließen, kann darüber hinaus eine übergeordnete Kommandozentrale helfen. Die Honeywell Command & Control Suite, die sich aus den Modulen Command Wall, Incident Workflow und Energy Dashboards zusammensetzt, unterstützt beispielsweise die Sicherheitsverantwortlichen und das Facility Management bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben, und trägt somit zur Steigerung der Effizienz des Unternehmens bei. Mit integrierten Arbeitsabläufen, schnellem Zugriff auf Informationen und einfacher Handhabung, hilft die Command & Control Suite dabei, Risiken für den Geschäftsbetrieb zu reduzieren. Die Command & Control Suite integriert nahtlos standortübergreifende Ressourcen, und arbeitet nicht nur mit dem Honeywell Enterprise Buildings Integrator sondern kann auch Systeme von Drittanbietern einbinden. Sie erreichen so eine verbesserte Sicherheit bei der Steuerung und Kontrolle des Unternehmens, die mit einer Senkung der operativen Kosten einhergeht. Mit der Command & Control Suite werden komplexe System übersichtlich dargestellt und lassen sich intuitiv bedienen.

Wir bedanken uns bei Herrn Gumprecht und Herrn Wanka für das Gespräch ■

Kontakt

Honeywell Building Solutions,
Offenbach am Main
Michael Wanka
Tel.: +49 69 8064 988
Michael.Wanka@Honeywell.com
www.ebi.honeywell.com



Netzwerkrekorder und -Kameras vorkonfiguriert im Paket

Honeywell hat die Verfügbarkeit eines Video-Komplettpakets bekannt gegeben, bestehend aus vier Full-HD-Netzwerk-Kameras und einem 4-Kanal-Netzwerkrekorder (NVR) mit einem Terabyte Festplattenkapazität. Als Kameratypen stehen wahlweise Bullet- oder Kugelkameras zur Auswahl. Das Besondere ist: Das Videopaket ist bereits werkseitig vorkonfiguriert, und die Installation des Systems erfolgt in wenigen, einfachen Schritten. Dank eines integrierten PoE-Switches können Errichter die Kameras direkt via CAT-Kabel an den NVR anschließen. Die Kameras werden automatisch erkannt und Uhrzeit, Sprache sowie IP-Adresse entsprechend vom System konfiguriert. Die Ansicht von Live-Kamerabildern und die Betrachtung aufgezeichneter Videos sind mit einem

Standard-PC-Monitor möglich, der ebenfalls direkt am NVR angeschlossen wird.

Das Paket eignet sich für Eigenheimbesitzer sowie kleine und mittlere Unternehmen. Die Anwender profitieren von geringen Kosten und schnellen Inbetriebnahmezeiten. Der einfache Aufbau macht die Videotechnik mit Full-HD-Auflösung auch für Bereiche interessant, in denen vorher aus Kostengründen auf analoge Systeme gesetzt wurde. Durch die Möglichkeit, mehrere NVRs unter einer RAS (Remote-Access-Software) zusammenzuführen, bietet das System auch für Szenarien mit mehreren Filialstandorten einen kostengünstigen und sichereren Ansatz zur Videoüberwachung.

www.security.honeywell.de ■

Honeywell gründet neuen Geschäftsbereich

Wie auf GIT-SICHERHEIT.de berichtet, hatte bereits im September Honeywell seine Belegschaft darüber informiert, dass das Unternehmen die beiden Geschäftsbereiche Honeywell Security Group (HSG) und Honeywell Fire Safety (HFS) zu einem neuen Honeywell Security and Fire (HSF) Bereich innerhalb der Sparte Automation & Control Solutions (ACS) zusammen führen wird. Die Leitung des Geschäfts wird David Paja als Präsident

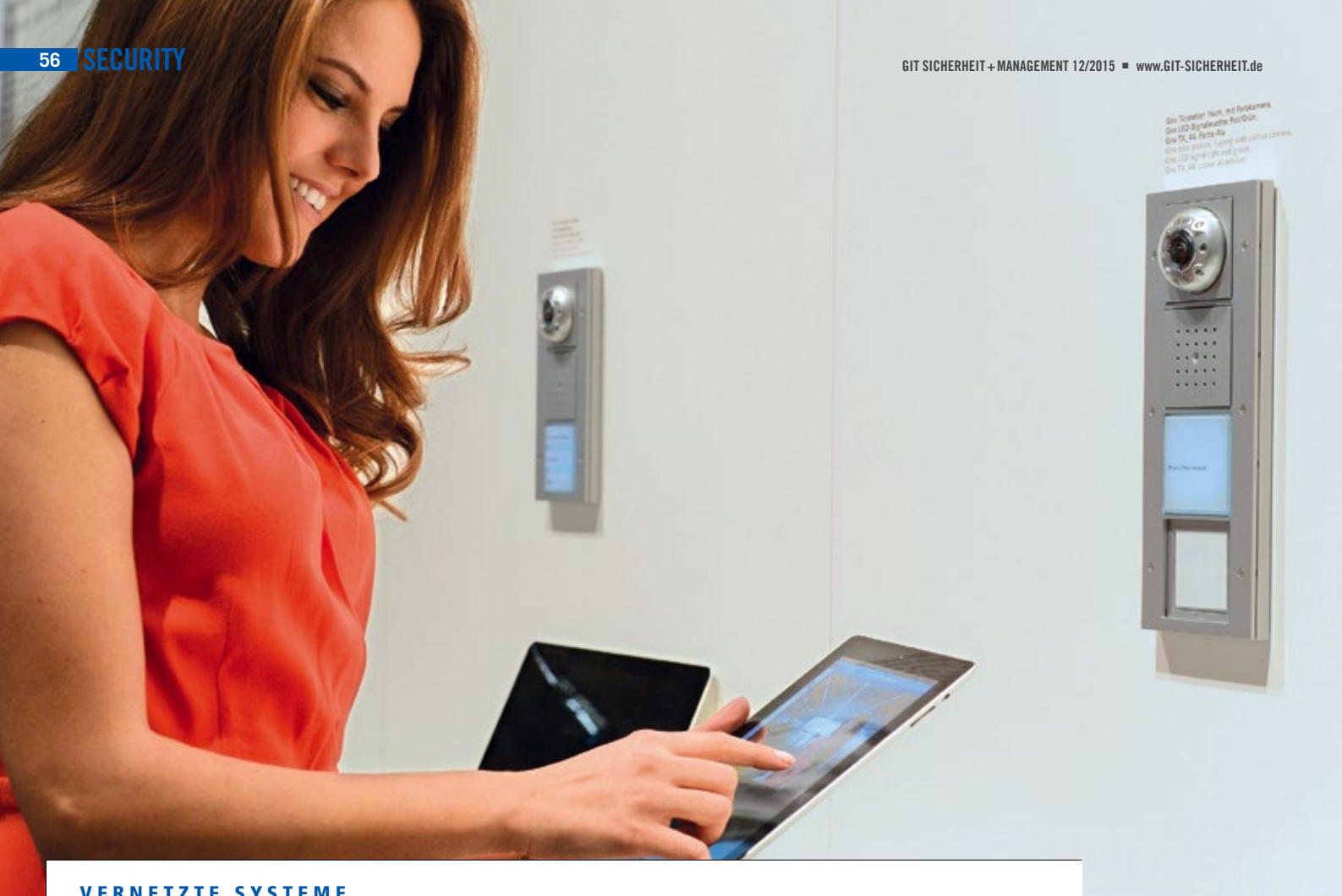
von Honeywell HSF übernehmen. Er untersteht Alex Ismail, dem Präsidenten und CEO von Honeywell ACS. Paja arbeitet seit 2003 bei Honeywell, zuletzt als Präsident der Honeywell Security Group. Davor war er Vice President und General Manager von Honeywell Transportation Systems in China und Indien. Paja verfügt über weitreichende Erfahrung mit Geschäft, Produktion und Marketing.

www.honeywell.com ■

„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie mir immer aktuell die neuesten Trends im Bereich Sicherheit vermittelt.“



[Uwe Knebelberger,
Geschäftsführender Gesellschafter der Corporate Trust
Business Risk & Crisis Management GmbH, München]



VERNETZTE SYSTEME

Light + Building 2016

Sicherheitstechnik heute: Trend zur Vernetzung der Systeme

Bereits in der letzten Ausgabe der GIT SICHERHEIT hatten wir darüber berichtet, dass die Light + Building 2016 vom 13.–18. März einen Fokus auf den Bereich stromgeführte Sicherheitstechnik legt. Die Leitmesse möchte zeigen, wie intelligente Lösungen, zukunftsweisende Technologien und aktuelle Designtrends sowohl die Wirtschaftlichkeit eines Gebäudes erhöhen als auch den Komfort, das Sicherheitsbedürfnis, den Designanspruch und die Lebensqualität der Nutzer steigern. Der zunehmende Trend zur Vernetzung von Gebäude- und Sicherheitssystemen steht hierbei im Mittelpunkt.

Vernetzte Systeme

Der Markt der elektronischen Sicherheitstechnik hat sich im Jahr 2014 deutlich besser entwickelt als erwartet. Der Umsatz stieg im direkten Vergleich mit dem Vorjahr um 7,4 Prozent auf 3,3 Milliarden Euro. Der Verband konnte Wachstum in allen Segmenten vermelden: Die Bereiche Videotechnik, Zutrittskontrolle, Überfall- und Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik sowie Sprachalarmierung legten zu. Die Verknüpfung dieser verschiedenen Gewerke wird zukünftig den Markt der elektronischen Sicherheitstechnik prägen.

Das Marktpotenzial vernetzbarer Sicherheitssysteme ist groß. Zurzeit spielt hier die Videoüberwachung innerhalb der Sicherheitstechnik eine Vorreiterrolle. Der Einsatz des IP-Protokolls verspricht für die Unternehmen die notwendige hohe Flexibilität und reduzierte Betriebskosten. Ein Vorteil bietet sich in der Nutzung bestehender Infrastrukturen. Zudem können durch das einheitliche Kommunikationsprotokoll die verschiedenen Bereiche wie Zutrittskontrolle, Einbruch- und Brandmeldeanlage, Videoüberwachung sowie Sprachalarmierungs- bzw. Evakuierungssys-



teme miteinander verzahnt und auf einer gemeinsamen Oberfläche angezeigt und bedient werden. Außerdem hat der Nutzer schnelleren Zugriff auf Daten und Bilder in Videoüberwachungssystemen: Sie können dank neuer Technologien zu mobilen Endgeräten übertragen werden. Fehlalarme sind so schnell vom Servicepersonal identifizierbar und ersparen einen Einsatz vor Ort. Des Weiteren sorgen Benachrichtigungen per E-Mail, SMS oder Live-Videostream für eine umfassende Information des verantwortlichen Technikers. Kurzum: Durch die zentrale Überwachung ist weniger Personal nötig und im Notfall lassen sich Reaktionen schneller koordinieren. Unternehmen wachsen und verändern sich. Beispielsweise mit IP-basierter Sicherheitstechnik sind Erweiterungen wie etwa mit zusätzlichen Kameras ohne großen Aufwand implementierbar. Durch das IP-Protokoll als Plattform der Sicherheitstechnik ist auch eine leichtere Integration in Gebäudemanagement-Systeme möglich.

Zutrittskontrolle steuert Beleuchtung

Die digitale Verknüpfung aller Gewerke lässt die Zusammenfassung unterschiedlicher Funk-

Brandmelders können für die Raumautomation genutzt werden.

Sonderschau Digital Building

Welche neuen Technologien, Trends und Produkte es in diesem Bereich gibt und wie diese vernetzt bzw. in Smart Building-Konzepte integriert werden können, zeigt die Light + Building 2016. Neben den Neuheiten der Aussteller, präsentiert auch die neue Sonderschau Digital Building Lösungen rund um die Sicherheitstechnik. Der Fokus der Sonderschau liegt dabei auf „Räume in Zweckbauten“. Die Sonderschau zeigt modellhaft die Technik sowie das systemische und vernetzte Zusammenwirken der Komponenten innerhalb moderner Räume auf. Für verschiedene Teilbereiche der Gebäudetechnik werden auf Technologie-Inseln die neuesten Entwicklungen systemisch und vernetzt dargestellt – so auch der Bereich Sicherheitstechnik. In Ergänzung zu den Technologie-Inseln wird im zentralen Bereich der Sonderschau anhand von zwei Beispielanwendungen im Büro gezeigt, welche Möglichkeiten und neue Nutzungsoptionen sich mit der zunehmenden Digitalisierung in der Gebäudetechnik eröffnen. ■



Funkvernetzte Systeme erleichtern die Integration im Bereich Smart Home

tionen des Sicherheits- und Gebäudemanagements in einer Anwendung zu. Beispielsweise können Informationen des Zutrittskontrollsystems für die Lichtsteuerung verwendet werden. Oder bei Einbruch wird die gesamte Beleuchtung im Haus und Garten eingeschaltet. Auch ein Zusammenspiel von Brandschutz und Heizungs-, Klima- und Lüftungssteuerung ist denkbar – Temperaturinformationen des

Intersec Forum

Parallel zur Light + Building findet am 14. und 15. März 2016 das Intersec Forum, eine Konferenz für vernetzte Sicherheitstechnik, statt. Alle Infos dazu finden Sie auf Seite 30

◀ Die Integration von Zutrittskontrolle und Videoüberwachung ist inzwischen gelebte Praxis im gewerblichen und privaten Bereich

Kontakt

Light + Building
www.light-building.com

Kontrollieren Sie das Risiko

Die spektakulären Firmenzusammenbrüche in den vergangenen Jahren zwingen die Unternehmen, ein ganzheitlich orientiertes Risikomanagementsystem zu implementieren.

Gut verständlich und unterhaltsam nähern sich die Autoren der schwer verdaulichen Materie des Risikomanagements anhand der Geschichte zweier Schiffskapitäne.

Für alle Unternehmer, Entscheidungsträger, Manager, Führungskräfte.



Roland Erben; Frank Romeike
Allein auf stürmischer See
Risikomanagement für Einsteiger

2015, 3. Auflage
240 Seiten. Softcover.
€ 16,99
ISBN: 978-3-527-50829-7



Wiley-VCH Verlag
Boschstraße 12 • 69469 Weinheim
Tel: 06201 606-400 • Fax: 06201 606-184
E-Mail: service@wiley-vch.de

WILEY



ZEIT + ZUTRITT

Zeit für die Werbung

Werbemittelhersteller Elasto Form setzt auf Zeiterfassung, Zutrittskontrolle und Personaleinsatzplanung von Isgus

Tablets, Brotdosen und Liegestühle gehören zum Programm der Firma Elasto Form. Das heute in zweiter Generation von Marcus und Frank Sperber geführte Familienunternehmen hat mehr als 2.400 Werbeartikel im Angebot. Seit kurzem nutzt der Hersteller ein Zeiterfassungssystem mit integrierter Zutrittskontrolle und einem Modul zur Personaleinsatzplanung von Isgus.

Der Werbeartikel-Hersteller Elasto Form, gegründet 1980, wächst stetig. Geschäftsführer Frank Sperber führt dies darauf zurück, dass den Kunden nicht nur eine reichhaltige Produktpalette geboten wird,

sondern auch ein umfassendes Programm von Dienstleistungen. Dieses besteht zunächst aus einer qualifizierten Beratung – sie ermöglicht ihren Kunden ein Höchstmaß an Flexibilität bei der Auswahl und Gestaltung von Werbeartikeln. Außerdem realisiert Elasto Form auch Sonderwünsche und ausgefallene, ganz individuelle Gestaltungsvorschläge seiner Kunden. Beim Prototyping kann sich der Besteller beispielsweise anhand von Modellen aus dem 3D-Drucker vergewissern, dass die kreative Idee auch nach der Umsetzung in Originalgröße noch überzeugt, bevor Werkzeugbau und Produktion anlaufen.

Werbung und Merchandising

Einen Eindruck von der jahrzehntelangen kreativen Erfahrung des Werbeartikelherstellers vermittelt ein Showroom mit mehreren Hundert Quadratmetern: Ganze Serien von

Werbe- und Merchandising-Artikeln weltbekannter Unternehmen sind hier zu besichtigen. Lebensmittelhersteller, Mobilfunk-Anbieter und Autokonzerne sind nur Beispiele aus dem großen Kundenspektrum, mit dem Elasto Form zusammenarbeitet.

Unweit des Gebäudes in dem die Gründer begannen, stehen heute Lager- und Fabrikationshallen – dort sind die Kunststoffverarbeitung und Druckereien untergebracht. Die Mitarbeiter veredeln hier Artikel aller Art mit dem Branding des Auftraggebers. Unterschiedlichste Druckverfahren und Lasertechnik kommen hier zum Einsatz – so werden Stoffe, Armaturen und Kunststoffteile jeglicher Art und Form beschriftet, bedruckt und mit den Logos der Hersteller veredelt.

Weltweit betreibt das Unternehmen heute zehn Niederlassungen und beschäftigt mehr als 500 Mitarbeiter. Es gibt Vertriebs-Niederlas-

sungen in Frankreich und Italien, in Polen und der Schweiz, eigene Importbüros in Shanghai und Hongkong sowie ein Technologiezentrum in Hohenstadt. Produktionsstätten hat der Hersteller direkt am Firmensitz in Sulzbach-Rosenberg, im thüringischen Sonneberg und in Tschechien.

Zeit und Zutritt für weiteres Wachstum

Die Pläne für weiteres Wachstum liegen schon in der Schublade – und dabei setzt Elasto Form auf die Zeiterfassung von Isgus. Wie Betriebsleiter Markus Rösel berichtet, war die

„**Klarer Kundennutzen: Optimal aufeinander abgestimmte Software- und Hardwarekomponenten.**“



Betriebsleiter Markus Rösel von Elasto Form und Vertriebsmitarbeiterin Angela Hauck von Isgus im Showroom

alte Zeiterfassung vor sieben Jahren am Ende der Leistungsfähigkeit angekommen. Schon damals war klar, dass ein neues System nicht nur für die Zeiterfassung angeschafft werden sollte. Man suchte nach einer Lösung, die die Anforderungen der Standorte in der Oberpfalz und Thüringen an eine moderne Zeiterfassung abdeckte und dabei auch eine integrierte Zutrittskontrolle ermöglichte.

Zunächst ging es also darum, die Arbeitszeitgestaltung des an beiden Standorten praktizierten Zwei- und Drei-Schichtbetriebs vollständig abbilden zu können. Das System sollte Zuschläge und sämtliche Mehrarbeitsvarianten ermitteln und die Urlaubs- und Fehlzeitverwaltung für alle Standorte wesentlich einfacher und transparenter lösen können, als dies zuvor der Fall war.

Zeus WebWorkflow von Isgus ermöglicht es, Zeitbuchungen, Korrekturen und Fehlzei-

ten, jederzeit und von jedem Standort aus webbasiert, über das Internet an das System in Sulzbach-Rosenberg zu schicken. Genauso bekommen alle Vorgesetzten über das Internet die notwendigen Informationen wie Resturlaub, Zeitkontenstände und Fehlzeitplanung in den jeweiligen Abteilungen und Kostenstellen, um die per E-Mail eingehenden Anträge ihrer Mitarbeiter zu prüfen, genehmigen oder falls notwendig auch ablehnen zu können.

Buchung an Arbeitsplatz oder Terminal

„Das Gesamtpaket hat gepasst“, fasst Markus Rösel den damaligen Entscheidungsprozess zusammen. Die Mitarbeiter mit eigenem Rechnerzugang buchen ihre Kommt- und Geht-Zeiten nicht an stationären Zeiterfassungsterminals, sondern direkt am Arbeitsplatz. In der Produktion hingegen wird an Terminals gebucht. Aber auch hier hat die

webbasierte Lösung von Isgus Einzug gehalten. Markus Rösel erklärt, wie mit der „Stellvertreterregelung“ die Zeus WebWorkflow bietet, jeder Meister oder Abteilungsleiter für die Mitarbeiter in seinem Bereich – die nicht über einen eigenen Rechnerzugang verfügen - z.B. Urlaubs- oder Korrektur-Anträge auslösen kann. Über die webbasierte Lösung werden auch Reports wie Monatsjournale und Statistiken verteilt, ohne dass in irgendeiner Form Papier gedruckt und transportiert werden muss.

Angela Hauck vom Vertriebszentrum des Zeit- und Zutrittspezialisten in Erlangen erläutert eine weitere Systemfunktion: Isgus ist zertifizierter Datev-Partner, d.h. die Kommunikation zwischen den Lösungen beider Unternehmen wird bei jeder Weiterentwicklung sorgfältig überprüft und bei Bedarf entsprechend aktualisiert. „Seit der Einrichtung der Schnittstelle zu Datev (LODAS) funktioniert die Datenübergabe einwandfrei“, bestätigt Markus Rösel.

Zutrittskontrolle

Komponenten wie Zutrittskontrollzentralen, Bus-Controller etc. passen sich flexibel an jede Gebäudesituation und Sicherheitsanforderung an. Wo keine Verkabelung möglich bzw. wirtschaftlich war, wurden offline Schließzylinder eingesetzt.

Als jüngstes Modul kam die Zeus Personaleinsatzplanung hinzu. In der Kunststoffspritzerei und der Druckerei wird die Schichtbesetzung und Schichtstärke je nach Auslastung festgelegt. Die Einsatzplanung erfolgt direkt in der Produktion. So kann flexibel auf unvorhergesehene Situationen reagiert werden. Die Planung erfolgt zunächst nach der erforderlichen Qualifikation. Im Weiteren wird die Fehlzeit- und Urlaubsplanung berücksichtigt. Stehen mehrere Mitarbeiter für einen Einsatz zur Disposition, informiert das System den Planer als zusätzliches Entscheidungskriterium über den Status der Zeit- und Mehrarbeitskonten.

Mit der Entscheidung für Isgus ist man bei Elasto Form rundum zufrieden. „Wir würden uns wieder so entscheiden“ bekräftigt Markus Rösel. Die gute Betreuung, die Erreichbarkeit und das Know-how sowie die Schulungen in Erlangen oder in-house wolle er auch zukünftig gerne in Anspruch nehmen. ■

Kontakt

Isgus GmbH, Villingen-Schwenningen
Tel: +49 7720 393 0
info@isgus.de
www.isgus.de

PERIMETERSCHUTZ

Spieße nur für Schaschlik

Was bedeutet die überarbeitete VOB über Landschaftsbauarbeiten für den Bau von Zäunen?

Im August dieses Jahres wurde die neue ATV DIN 18320:2015-08 (VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) – Landschaftsbauarbeiten) erstmals unter Einbeziehung von Zaunbauarbeiten veröffentlicht. Was alles hinter der neuen Norm steckt, erläutern Ulrich Harsch, Vorsitzender des Vorstandes der Gütegemeinschaft MZT, Götz Michaelis, Fachanwalt für Baurecht und Architektenrecht und Hartwig Vogt, Verkaufsleiter bei Werra.



Hartwig Vogt, Verkaufsleiter bei Werra

GIT SICHERHEIT: Herr Vogt, als Hersteller sind Sie gewissermaßen unmittelbar betroffen von der überarbeiteten Norm. Wo liegen aus Ihrer Sicht die wichtigsten Änderungen?

Hartwig Vogt: Wir als Hersteller begrüßen, dass es endlich eine klare Norm gibt, die die Frage nach Überständen bei niedrigen Mattenhöhen regelt. In der Vergangenheit konnten wir als Hersteller bei unseren Empfehlungen auf keine Norm verweisen und es gab unterschiedliche Ansichten zu dem Thema. Das ist nun anders.

Herr Harsch, lassen Sie uns einen näheren Blick auf das Thema Überstände werfen. In den Paragraphen 3.11.5 und 3.11.4 der überarbeiteten Norm wird zwischen allgemeinen Zaunanlagen und Ballfangzäunen differenziert. Warum?

Ulrich Harsch: Für Ballfangzäune, die fast immer auch Metallzäune sind, muss prinzipiell eine Statik erstellt werden. Dies wird für eine normale Zaunanlage bis 2.500 mm Standhöhe nur in Ausnahmefälle verlangt. Bei diesen normalen Zaunanlagen gibt es neben den Metallzäunen auch noch andere Zaunarten wie z.B. Holzzäune. Öffentliche Zaunanlagen sollten bei geringer Höhe aber immer der Norm entsprechend keine scharfkantigen oder spitzen Überstände aufweisen. Zum Beispiel sind gemäß der Unfallverhütungsvorschriften für Schulen ‚GUV-V S1‘ oder KiTas ‚GUV-V S2‘, die gleichzeitig auch Arbeitsstätten betreffen, Spitzen, scharfe Grate an Kanten oder hervorstehende Teile generell unzulässig. Das gilt sowohl für die Zaunober- als auch für die Unterkante. Im Grunde sind alle Zaunanlagen



Ulrich Harsch, Vorsitzender des Vorstandes der Gütegemeinschaft MZT

so zu gestalten, dass niemand gefährdet wird, im öffentlichen bzw. gewerblich industriellen sowie in privaten Bereichen.

Die Norm bezieht sich auf öffentlich zugängliche Zaunanlagen. Bei privaten Bauvorhaben betrifft dies die straßenzugewandten Abschnitte der Zaunanlage – wie verhält es sich aber mit der Verkehrssicherungspflicht gegenüber Nachbarn?

Ulrich Harsch: Im privaten Bereich gilt die Einigung nach Absprache. Die Norm tritt in Kraft, wenn keine eindeutige vertragliche Regelung besteht.

Herr Michaelis, womit muss der Zaunbauer bzw. der Endkunden im Schadensfall rechnen, wenn er die Norm nicht beachtet? Wer haftet?

Götz Michaelis: Es handelt sich bei DIN-Normen um Unterfälle der Anerkannten Regeln der Technik, die im Zeitpunkt der Abnahme grundsätzlich eingehalten werden müssen. Wird eine Verkehrssicherungspflicht verletzt, kann sich der Verpflichtete zivilrechtlich Schadensersatzpflichtig machen und gegebenenfalls sogar ordnungsbehördlich im öffentlich-rechtlichen Bereich in Anspruch genommen werden. Haften kann man als Eigentümer, also als sogenannter Zustandsstörer - oder als ausführendes Unternehmen, also als sogenannter Handlungsstörer. Geht die Gefahr von einer Sache wie einer Zaunanlage aus, so hat jeder, der die Sachherrschaft ausübt, also in der Lage ist, über die Sache zu verfügen, drohende Gefahr für andere abzuwenden – durch geeignete Maßnahmen, soweit dies zumutbar und geboten ist.

Sind Hersteller bzw. Verkäufer also verpflichtet, auf die Norm hinzuweisen?

Götz Michaelis: Grundsätzlich müssen die Leistungen nach dem vertraglichen Bau-Soll und den Anerkannten Regeln der Technik ausgeführt werden, damit diese abnahmefähig



Eigentümer sind der Risiken oft nicht bewusst.“

sind, sofern ein Werkvertrag geschlossen wird. Aber auch im Kaufrecht bestehen zumindest dann Beratungspflichten, wenn der Verkäufer weiß, für welchen Zweck Materialien erworben werden. Sofern bekannt ist, dass gegen DIN-Normen als Unterfall der Anerkannten Regeln der Technik verstoßen wird, besteht auch eine Hinweispflicht.

Ulrich Harsch: Eigentümer sind sich der potentiellen Risiken, die von Überständen ausgehen, oft überhaupt nicht bewusst. Der Schutz für Personen, insbesondere für Kinder, muss aber gewährleistet sein und Überstände an niedrigen Zäunen haben einfach ein hohes Verletzungspotential. Hier sollten die Zaunbaubetriebe aktiv informieren.

Die neue DIN EN 18320:2015-08

Mehr Klarheit und die Festschreibung vieler wichtiger Begrifflichkeiten, insbesondere bezüglich der Ausführungsmöglichkeiten von Zäunen: Das gehört zu den wichtigsten Ergebnissen der im August 2015 angepassten DIN EN 18320:2015-08. Auch einige Empfehlungen der Gütegemeinschaft Metallzauntechnik (MZT) finden sich hier wieder. Zum Thema Überstände wird beispielsweise eine klare Aussage getroffen. So dürfen beispielsweise öffentlich zugängliche Zaunanlagen zur Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht im Sinne des Personenschutzes, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, bis zu einer Standhöhe von < 180 cm nicht mit einem Übersteigschutz ausgestattet werden. Außerdem dürfen Pfosten, Bespannung und Belattung keine scharfkantigen oder spitzen Überstände aufweisen.



Götz Michaelis, Fachanwalt für Baurecht und Architektenrecht

Herr Vogt, wie verfahren Sie diesbezüglich in der Praxis?

Hartwig Vogt: Unser Unternehmen hat schon im Vorfeld unseren Lagerbestand dahingehend geändert, dass wir bei niedrigen Höhen die Menge an Gittermatten ohne Überstand stark erhöht haben und den Bestand an Gittermatten mit Überstand bei eben diesen Höhen reduziert haben. Wir haben unsere Verkaufsunterlagen wie Prospekte und Ausschreibungstexte auf die Anforderungen der geänderten Norm angepasst und unsere Kunden mit einer Mailingaktion auf die neue Norm hingewiesen.

Besteht nun eigentlich bei Zaunanlagen mit Überständen, die nach Durchsetzung der Norm gekauft bzw. installiert werden, ein Anrecht auf Ersatz oder Austausch?

Götz Michaelis: Ob vor der Abnahme Erfüllungsansprüche bzw. nach der Abnahme Gewährleistungsansprüche bestehen, hängt zunächst einmal davon ab, was vertraglich zwischen den Parteien vereinbart und mithin geschuldet war. Liegt ein Verstoß gegen das Bau-Soll und gegen die Anerkannten Regeln der Technik vor, spricht man von einem Mangel. Sofern ein Mangel bejaht wird, kommt es wiederum darauf an, ob ein BGB- oder VOB-Werkvertrag geschlossen wurde. Grundsätzlich muss der Auftragnehmer Mängel nach entsprechender Fristsetzung beseitigen, um Rechtsnachteile zu vermeiden – z.B. dergestalt, dass Nacherfüllungsansprüche oder auch Schadensersatzansprüche geltend gemacht werden. Darüber hinaus sind sonst noch unterschiedliche Gewährleistungsfristen zu berücksichtigen. ■

Kontakt

Perimeter Protection Germany GmbH, Salzkotten
Tel.: +49 5258 5007 0
www.wegosystem.de
www.perimeterprotection.de

Perimeter Protection Kongress 2016

Am 12. und 13. Januar 2016 diskutieren parallel zur Fachmesse Perimeter Protection (12.–14. Januar 2016)



bereits zum dritten Mal anerkannte Experten großer Unternehmen und Organisationen über die besonderen Herausforderungen für eine optima-

le Außensicherung sowie das Zusammenspiel mechanischer und elektronischer Sicherheitssysteme. In den Vorträgen wird der komplette Prozess von der Planung über die Vergabe bis zur Realisierung und Abnahme betrachtet. Der Kongress richtet sich nicht nur an Fachplaner und Hersteller, sondern auch an Nutzer, Systemlieferanten und Errichter. Behörden, die für Sicherheitslösungen des Freigeländes von Gewerbe, Industrie und öffentlichen Einrichtungen verantwortlich sind, bietet er ebenfalls eine spannende Wissensplattform. Kongresspartner ist der Verband für Sicherheitstechnik (VfS). www.perimeter-protection.de ■

Modulare Zylinder mit Schweizer Rundprofil

Die elektronischen Zylinder im System eLock eXpress von Opertis sind nun neben der Profilform des Profilzylinders auch im Profil des Schweizer Rundzylinders erhältlich. Damit wird das Portfolio der Zylinder um die länderspezifische Profilform des Schweizer Marktes erweitert. Der Schweizer Rundzylinder mit dem Durchmesser von 22 mm erfüllt hinsichtlich Staub- und Wasserdichtigkeit die Schutzklasse IP55. Er wird, wie bereits der Profilzylinder, in modularer Bauweise angeboten. Damit kann ein Zylinder jederzeit, auch nachträglich vor Ort, verlän-



gert oder verkürzt werden. Die komplette Montage eines Zylinders ist mit dem Modulbaukasten, durch den autorisierten Fachhandel, möglich. Das erhöht die Flexibilität, und zusätzliche Kosten für Übergangslösungen, Neubestellungen oder zusätzliche Fahrt- und Montagezeiten können vermieden werden. www.opertis.de ■



Perimeter Protection 2016 – mit primion

Mit der neuesten Version des Sicherheitsmanagement-Systems psm2200 von primion Technology ist die sinnvolle Bündelung von Visualisierung, Steuerung, Kontrolle und Überwachung einfach, schnell und sicher möglich. Die Verknüpfung zu Videotechnik und Einbruchmeldetechnik bietet umfangreiche Reaktionsmöglichkeiten und wird im Januar 2016 auf dem Messestand 307 in Halle 12 auf der Fachmesse in Nürnberg demonstriert. Auch die

Gebäude- und Brandschutztechnik, der Einbruchschutz und die Möglichkeiten der Alarmierung über Workflow-Szenarien stehen im Fokus. Intelligente Lösungen sind die Leser-Familie mit dem prime crystal als formschönem Design-Leser für die Zutrittskontrolle und die Funktionsweise der Steuereinheit IDT2x für das Zutrittsmanagement, aber auch die Software primeWeb-Systems und primeWebAccess. www.primion.eu ■

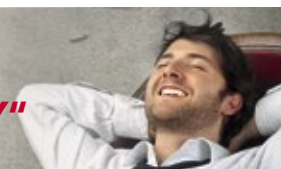


Sicherung von Freigeländen und Außenanlagen

Vom 12.–14. Januar findet in Nürnberg die Fachmesse Perimeter Protection 2016 statt. In Halle 12, Stand 311, wird Perimeter Protection Germany (PPG) mit zertifizierten Produktneuheiten vertreten sein. Vorgestellt wird das LED Beleuchtungssystem iLuxo: Es verbindet moderne Optik mit energieeffizienter, umweltschonender LED-Technik und eignet sich für die Nachrüstung bestehender Metall- oder Holzzäune, Geländer bzw. Mauerwerke. Zu den Innovationen im Torbereich gehört u. a. die Erweiterung des EntraQuick-Schnellfalttors auf eine Öff-

nungsbreite von 10 Metern. So können auch besonders breite Zufahrten effizient gesichert werden, ohne betriebliche Abläufe zu behindern. Den höheren Sicherheitsanspruch bedient das neue Tor EntraQuick PU30, das um ein Aufhaltesystem für zusätzlichen Anprallwiderstand ergänzt wurde. Im Bereich Personenvereinzelnung zeigt PPG neben Sensorschleusen und Speed Gates der Werra-Entrance-Control-Linie auch das servicefreundliche Drehkreuz TurnSec II Portal. www.perimeterprotection.de ■

**HIER FINDEN SIE WEITERE INFOS
RUND UM DAS THEMA „SMART-HOME-SECURITY“**



IT-SICHERHEIT

Fünf Schritte für die IT-Sicherheit

Strategiepapier für Mittelstand und öffentliche Verwaltungen

Zwei Jahre Security Bilanz Deutschland haben gezeigt, dass es um die IT- und Informationssicherheit in mittelständischen Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen nicht gut bestellt ist. Die Studienergebnisse legen nahe, dass dringender Handlungsbedarf besteht, zumal sich die Situation seit der Ersterhebung Anfang 2014 verschlechtert hat. Aus diesem Anlass hat das Marktforschungs- und Beratungshaus Techconsult ein Strategiepapier erstellt, das Mittelstand und Behörden Hilfestellung dabei bieten soll, die IT- und Informationssicherheit langfristig zu verbessern.

Die Studie Security Bilanz Deutschland ermittelt jährlich den Status Quo der IT- und Informationssicherheit im Mittelstand und öffentlichen Verwaltungen. Die Basis bildet eine repräsentative Befragung mit über 500 Interviews in Unternehmen und Verwaltungen/Non-Profits mit 20 bis 2.000 Mitarbeitern. Darüber hinaus steht mit dem Heise Security Consulter ein Self-Check-Tool bereit, mit dem Unternehmen und Verwaltungen ihre Lage bewerten und mit den Studienergebnissen vergleichen können.

50% des Mittelstands mit akuten Sicherheitsproblemen

Ein Fazit der Studie Security Bilanz Deutschland ist, dass knapp die Hälfte der befragten mit-

telständischen Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen dringenden Handlungsbedarf in Puncto IT- und Informationssicherheit aufweisen. Sie erreichen nur weniger als 50 von 100 Indexpunkten auf dem von der Studie ermittelten Sicherheitsindex. Die Indexwerte basieren auf der Selbsteinschätzung der Unternehmen, wie gut sie verschiedene Maßnahmen und Lösungen für IT- und Informationssicherheit in ihrem Unternehmen umgesetzt sehen. Somit bewerten viele der befragten Unternehmen Maßnahmen und Lösungen als unbefriedigend oder gar mangelhaft umgesetzt.

Erster Schritt: Standortbestimmung

Viele Unternehmen, insbesondere im Mittelstand, haben kein umfassendes Bild davon, wie es um ihre IT-Sicherheit bestellt ist. Um die IT- und Informationssicherheit zu verbessern, ist daher der erste Schritt, sich einen systematischen Überblick zu verschaffen, wie die Lage tatsächlich ist. „Eine Möglichkeit dazu bietet der Heise Security Consulter, den wir parallel zur Studie entwickelt haben und dessen Vergleichsdaten auf den Studienergebnissen basieren. Unternehmen und Verwaltungen bekommen auf Basis einer Selbsteinschätzung eine ganzheitliche Bewertung der eigenen Situation und einen Vergleich mit ähnlichen Unternehmen ihrer Branche beziehungsweise Größenklasse. Dadurch können sie erkennen, wo sie auf technischer, organisatorischer, rechtlicher und strategischer Ebene Handlungsfelder aufweisen, um die sie sich kümmern müssen“, erklärt Peter Burghardt, Geschäftsführer des Analystenhauses Techconsult. Der nächste Schritt sollte dann sein, sich Informationen zu diesen Handlungsfeldern zu verschaffen und Partner zu suchen, die helfen können, diese in den Griff zu bekommen. „Gerade der Mittelstand braucht Partner, um die teils komplexen Aufgaben bewältigen zu



Das Strategiepapier empfiehlt fünf Schritte, die Unternehmen gehen sollten, um ihre IT- und Informationssicherheit zu verbessern

können, denn nicht jedes Unternehmen verfügt über das umfassende Know-how, das dafür notwendig ist“, so Burghardt weiter. Institutionen und Verbände bieten dazu Informationsmaterial und Umsetzungsempfehlungen. Berater und Anbieter können bei der tieferen Analyse von Problemen und der Umsetzung von Sicherheitsstrategien und Lösungen unterstützen.

Budgetplanung im Fokus

Ein zentraler Schritt für Unternehmen ist, ein separates Sicherheits-Budget zu planen. Zumeist ist das Budget für IT- und Informationssicherheit im Rahmen des IT-Budgets verortet. Dadurch entsteht das Problem, dass das Thema nicht den Stellenwert erhält, der notwendig wäre und Sicherheitsthemen in verschiedenen Ressorts und Budgets behandeln werden. „Wenn das Budget separat geplant wird, kann sichergestellt werden, dass auch alle wichtigen Aspekte, wie z.B. Mitarbeiterschulungen oder Haftungsregelungen in Verträgen, nicht unter den Tisch fallen und im Zusammenhang betrachtet werden. IT-Sicherheit betrifft das gesamte Unternehmen und besteht nur zu einem Teil aus IT-Lösungen und Maßnahmen wie Firewall und Passwortauthentifizierung.“ Die Planung eines eigenen Sicherheitsbudgets sollte mit der Festlegung der Verantwortlichkeiten und der Definition von Zielen einhergehen, die alle Sicherheitsaspekte umfasst: auf technischer, organisatorischer, rechtlicher und strategischer Ebene.

Überprüfung der Umsetzung nicht vergessen

Mit diesen Schritten können Unternehmen in die Umsetzung ihrer geplanten Maßnahmen gehen und an ihren Handlungsfeldern arbeiten. Um die vorgestellten Schritte in

einen langfristigen Prozess zu überführen und IT- und Informationssicherheit auch langfristig sicher zu stellen, bedarf es darüber hinaus noch einen zusätzlichen Schritt: Die Umsetzung muss überprüft werden, womit sich die Schritte zu einem Kreislauf schließen.

Das Strategiepapier steht ab sofort auf der Webseite des Projekts unter www.security-bilanz.de für alle interessierten Unternehmen zur Verfügung. Dort findet sich auch weitere Informationen wie die Ergebnisse der Studie sowie ein Benchmark-System, das mittelständischen Anwendern ermöglicht, sich mit den Studienergebnissen zu vergleichen.

Security-Check zur Studie: Der Security Consulter

Zusätzlich zur Studie bietet der individuelle Security-Check Security Consulter jedem mittelständischen Unternehmen die Möglichkeit, eigene Stärken und Schwächen im Vergleich zu ähnlichen Unternehmen zu identifizieren. Der Security-Check basiert auf der Studie und ermöglicht so, sich mit den Studienergebnissen zu vergleichen.

Die Studie Security Bilanz Deutschland und der Security Consulter werden unterstützt von Fortinet, baramundi, Profi Engineering Systems AG, Datev, G+H Netzwerk-Design, Kaspersky und TeleTrust. ■

Manipulation von Transpondern nahezu unmöglich

Das jüngste Mitglied der UHF-Leserfamilie von Feig Electronic, der UHF Long Range Reader ID ISC.LRU1002, unterstützt den neuen UHF-Transponder Ucode DNA von NXP. Der Transponder wartet mit innovativen Sicherheitsfunktionen auf: Eine AES-Verschlüsselung (Advanced Encrypted Standard) schützt die gespeicherten Daten wirksam vor unberechtigtem Auslesen und Verändern. Der UHF-Reader verfügt über den notwendigen geheimen Schlüssel für den gesicherten Transponder. Nur dadurch ist das System nach erfolgreicher Authentifizierung in der Lage, z. B. den EPC (Electronic Product Code) oder einzelne Datenbereiche des Transponders auszulesen bzw. zu modifizieren. Zur Nutzung der Sicherheitsmerkmale der neuen Transponder mit dem UHF-Reader ist lediglich ein Firmware Update erforderlich.

www.feig.de ■

EuGH-Urteil: Positives Signal für Datenschutz europäischer Prägung

„Binding Corporate Rules“ sind kein Ersatz auf angemessenem Schutzniveau. Die TeleTrust-AG „Cloud Security“ des Bundesverbands IT-Sicherheit e.V. hat am 12. Oktober 2015 eine Stellungnahme zum EuGH-Urteil zu „Safe Harbor“ veröffentlicht:

1) Gut zwei Jahre hat es gebraucht seit den ersten Enthüllungen von Edward Snowden, jetzt hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) eine in ihren möglichen Auswirkungen weitreichende Feststellung getroffen: Die USA bieten aus europäischer Sicht „kein angemessenes Schutzniveau für personenbezogene Daten“.

Das EuGH-Urteil schreibt ein Stück Rechtsgeschichte. Ausgangspunkt des Verfahrens war eine an die irische Datenschutzbehörde gerichtete Beschwerde des österreichischen Bürgers Maximilian Schrems gegen die Übermittlung seiner bei Facebook gespeicherten Daten in die USA, mit der Begründung, dass im Hinblick auf die von Edward Snowden enthüllten Tätigkeiten der Nachrichtendienste der USA, insbesondere der NSA, davon auszugehen sei, dass die Daten in den USA nicht hinreichend vor Überwachungstätigkeiten der dortigen Behörden geschützt seien. Die irische Behörde wies die Beschwerde seinerzeit mit dem Hinweis zurück, durch das „Safe Harbor“-Abkommen sei ein angemessenes Schutzniveau in den USA gegeben. Dieser Begründung hat der EuGH nun die Grundlage entzogen und die sog. „Safe Harbor“-Regelung gekippt. Der EuGH kassierte das bereits vor zwölf Jahren von der EU-Kommission installierte „Safe Harbor“-Abkommen mit den USA. ■

Kontakt

Techconsult GmbH, Kassel
Tel.: +49 561 8109 0
info@techconsult.de
www.techconsult.de

IDENTIFIZIERUNG

Unter Sicherheits-Muffeln

Zugang zu kritischen Applikationen. Eine Umfrage auf der it-sa

Offenbar sichern nur wenige Unternehmen den Zugang zu unternehmenskritischen Applikationen über eine Zwei-Faktor-Authentisierung. Dies ergab jedenfalls eine Umfrage von Peak Solution auf der it-sa. Demnach nutzen mehr als 70 Prozent der Befragten die Kombination von Benutzername und Passwort.

Einen Einblick in die Authentifizierungspraxis von Unternehmen offenbarten 402 Teilnehmer an einer Umfrage auf der it-sa. Durchgeführt wurde sie von Peak Solution, einem herstellerneutralen Beratungsunternehmen für Fragen des Identity- und Accessmanagements (IAM). Nur 22 Prozent gaben an, den Zugang zu unternehmenskritischen Applikationen über eine Zwei-Faktor-Authentisierung zu sichern.

„Mit einer Umfrage auf einer Sicherheitsmesse haben wir wohl eher Leute gefragt, die für das Thema bereits sensibilisiert sind. Es ist daher leider anzunehmen, dass eine repräsentative Umfrage ein noch weitaus düstere-

res Bild zeichnen würde“, vermutet Ga-Lam Chang, Geschäftsführer bei Peak Solution. Die Identifizierung eines Benutzers über Benutzername und Passwort reiche nicht aus, um kritische Systeme zu schützen: Die Identität müsse sicher verifiziert werden. Nur wenn beide Faktoren zusammenkämen, könnten Zugang und Zugriff angemessen abgesichert werden.

Über 60 Prozent der Befragten gaben an, sich aktuell mehr als drei Passwörter merken zu müssen. Bei 35 Prozent waren es sogar mehr als acht – und das, obwohl über die Hälfte der Unternehmen irgendeine Form des Single Sign-on praktiziert. Die Erfahrung von Sicherheitsexperten zeige, so Peak Solution, dass mit einer wachsenden Zahl von Passwörtern entweder deren Qualität abnehme oder die Passwörter griffbereit notiert würden. Beides lasse das Risiko unbefugter Zugriffe steigen.

Identitätsmanagement

Die Befragung der it-sa-Besucher deute zudem auf einen weiteren Schwachpunkt hin: die Verwaltung der digitalen Identitäten. Demnach verfügten nur 23 Prozent der von den Befragten vertretenen Unternehmen über ein

automatisiertes Identity Management. „Hier sehen wir noch viel Optimierungspotenzial. Die Automatisierung des Identitätsmanagements ist nicht nur ein Effizienzgewinn, sondern sie zwingt auch dazu, sich Gedanken über die Regelung der Berechtigungsvergabe und der Einrichtung digitaler Rechte zu machen“, so IT-Sicherheitsexperte Chang.

Die fast 65 Prozent der Unternehmen, bei denen digitale Identitäten manuell oder teilautomatisiert verwaltet werden, könnten, so Chang, mit entsprechenden auditierbaren Regeln ein hohes Maß an Sicherheit und Nachvollziehbarkeit erreichen. Wer aber eine Zwei-Faktor-Authentisierung einführe und beispielsweise einen Multifunktionsmitarbeiterausweis nutze, solle seinen Administrationsaufwand auf jeden Fall durch ein Identity- und Accessmanagementsystem verringern. ■

Kontakt

Peak Solution GmbH, Nürnberg
Tel.: +49 911 800 927 0
www.peak-solution.de

Deutsche Behörden Spitze beim Thema Abhörsicherheit

56 Prozent der deutschen Sicherheitsexperten aus Wirtschaftsunternehmen bescheinigen der Öffentlichen Verwaltung die größte Sensibilität bei der Abhörsicherheit. Das Ergebnis der Umfrage stammt aus der Secusmart-Studie „Wie sicher ist Deutschlands Unternehmenskommunikation?“. „Nach unserer Erfahrung hat Datensicherheit in Öffentlichen Stellen schon traditionell ein sehr hohes Gewicht. Das zeigt sich u.a. in der Tatsache, dass Deutsche Bundesbehörden und Bundesministerien bereits seit 2009, noch weit vor den Snowden-Enthüllungen, unsere Abhörschutzlösungen zum Schutz ihrer Sprach- und Datenkommunikation einsetzten“, sagt Geschäftsführer Dr. Hans-Christoph Quelle.

Die hardware-sicheren Lösungen sind komfortabel, einfach in der Anwendung, untereinander kompatibel und gut in die IT-Umgebung zu integrieren.

www.secusmart.com ■

Kontaktloses Bezahlen mit der Swatch Uhr

Giesecke & Devrient (G&D) liefert den Chip und das Betriebssystem zur Swatch Bellamy, der ersten Uhr mit kontaktloser Bezahlfunktion in China. Stefan Auerbach, Mitglied der G&D-Geschäftsführung, Geschäftsführer Mobile Security, erklärt: „Die Partnerschaft mit Originalherstellern ist eine ideale Möglichkeit, Stil, Komfort und Sicherheit miteinander zu vereinbaren. Die Swatch Bellamy macht alltägliche Bezahlvorgänge für den weltweiten Nutzer einfacher, und wir sorgen für die dazugehörige Sicherheit. Aus unserer Sicht ist smart hardware, also etwa intelligente Textilien, Accessoires und Geräte, der nächste Schritt hin zu einer komplett vernetzten Welt, und wir



stehen bereit, diese Entwicklung mit unserer Sicherheitsexpertise zu unterstützen. Die Integration von Bezahlfunktionen in Kleidung und Accessoires wird zunehmend zum Standard.“

www.gi-de.com ■

BRAND-PRÄVENTION

Brandschutz für den Supercomputer

Aktive Brandvermeidung sichert Datenverfügbarkeit rund um die Uhr



An der Universität in Ostrava steht das IT4Innovations National Supercomputing Center. Es gehört zu den schnellsten Computern weltweit und belegt aktuell Platz 40 auf der Rangliste

Sie gehören zu den schnellsten ihrer Zeit, besitzen eine herausragende Rechenleistung, erkennen die komplexesten Zusammenhänge und werden vornehmlich zu Simulationszwecken in der Forschung eingesetzt: Supercomputer. An der Universität in Ostrava, Tschechische Republik, ist in den vergangenen Monaten ein solcher entstanden: das IT4Innovations National Supercomputing Center. Die dafür passende Brandschutzlösung hat die Wagner Group konzipiert.

Das IT4Innovations National Supercomputing Center gehört zu den schnellsten Computern weltweit und belegt aktuell Platz 40 auf der Rangliste. Die dafür benötigten Technologien wurden in mehreren Phasen erarbeitet. Bereits 2013 ist das erste IT-Cluster namens Anselm in Betrieb genommen worden. Der zweite, weitaus größere Teil namens Salomon wurde dieses Jahr fertiggestellt und ging im Juli ans Netz. Die Wagner Group hat im Auftrag des Generalunternehmers Pronix eine Brandschutzlösung konzipiert.

Rund 200 Wissenschaftler fünf universitärer Forschungseinrichtungen sowie weitere Wissenschaftler der tschechischen Republik werden künftig mit dem Supercomputer im Bereich der Nanotechnologie, der Entwicklung neuer Medikamente, der Automobil- und

Luftfahrtindustrie, des Verkehrswesens sowie des Maschinenbaus forschen und arbeiten.

Erhöhtes Brandrisiko durch hohe Energiedichte

Aufgrund der hohen Energiedichte der elektrischen Anlagen sind Supercomputer – stärker noch als gewöhnliche Rechenzentren – von einem erhöhten Brandrisiko betroffen. Bereits Sekundenausfälle können Forschungsergebnisse zerstören, was immense wirtschaftliche Folgen bedeuten kann. Daher sorgt die von den Ingenieuren der Wagner Group entwickelte aktive Brandvermeidungsanlage Oxyreduct dafür, dass sich ein Brand gar nicht erst entwickeln oder ausbreiten kann.

Das erreicht die Oxyreduct Compact-Anlage, in dem es Stickstoff, der aus der Umgebungsluft mittels einer Membran generiert

wird, in den 2264 m³ großen Schutzbereich einleitet. Dadurch wird der Sauerstoffgehalt auf 15 Vol.-% abgesenkt und so eine brandhemmende Atmosphäre geschaffen. Um auch in Notfallsituationen eine ständige Datenverfügbarkeit zu gewährleisten, wurde ein redundanter Brandschutz gefordert und eine zusätzliche Oxyreduct Compact-Anlage installiert. Ein lückenloser Brandschutz kann so gewährleistet werden. Die Inertisierungsanlage zur aktiven Brandvermeidung bietet dem 12 Millionen Euro teuren Supercomputer ein Höchstmaß an Sicherheit und verhindert eine brandbedingte Unterbrechung der Datenverfügbarkeit. ■

Kontakt

Wagner Group GmbH, Langenhagen
Tel.: +49 511 973 83 0
info@wagner.de
www.wagner.de



Die Oxyreduct Compact-Anlage generiert mittels einer Membran Stickstoff direkt aus der Umgebungsluft und leitet diesen in den 2264 m³ großen Schutzbereich ein

Nürnberg, Germany
17.–18.2.2016

 2016
FEUERTRUTZ

6. Fachmesse mit Kongress für vorbeugenden Brandschutz

MEHR WISSEN. MEHR AUSTAUSCH.
MEHR QUALITÄT ERLEBEN.

feuertrutz-messe.de

VERANSTALTER FACHMESSE
NürnbergMesse GmbH
T +49 911 86 06-49 62
besucherservice@nuernbergmesse.de

VERANSTALTER KONGRESS
FeuerTRUTZ Network GmbH
T +49 2 21 54 97-500
info@feuertrutz.de
brandschutzkongress.de


FEUERTRUTZ
Network für Brandschutz

 NÜRNBERG MESSE

Überzeugende Infos:
feuertrutz-messe.de/besuch

SPRACHALARM

Premiere für Voice of Fire

Expertensymposium begeistert Brandmeldebranche

Das erste Branchentreffen für Brand- und Sprachalarmexperten, Voice of Fire, im oberfränkischen Forchheim ging erfolgreich zu Ende. Der von Stefan Schraner in Kooperation mit der oberfränkischen Feuerwehr organisierte Event bot sowohl exklusive Fachvorträge als auch gemütliches Networking. Das Feedback der mehreren Hundert Fachbesucher rechtfertigte eine Fortsetzung, so der Veranstalter zufrieden.



Joachim Bruyers, der Experte zum Thema Sprachalarmierung, präsentierte das neue Sprachalarmforum, www.sprachalarm-forum.de

Es ging um nicht weniger als um die Frage, wie man das Leben von Menschen im Brandfall besser schützen kann. Das Symposium für Brand- und Sprachalarm, Voice of Fire, bot hierzu ein hochkarätiges Branchentreffen mit mehreren Hundert Fachbesuchern. Den Fachtag ins Leben gerufen hat Stefan Schraner, der Erlanger Experte und Trendsetter rund um das Thema Brandmeldeperipherie. Unter der Schirmherrschaft von Innenminister Joachim Herrmann und in Zusammenarbeit mit Vertretern der oberfränkischen Feuerwehr.

Im Mittelpunkt der Tagesveranstaltung stand der gemeinsame Austausch: Über moderne Technologien und innovative Ansätze, die dabei helfen, Gebäude sicher zu evakuieren und Brandalarme besser zu erkunden. Mit dem Grußwort des bayerischen Brand- und Katastrophenschutz-Ministers, Joachim Herrmann, der dieses Konzept als Meilenstein lobte, begann Voice of Fire. Die Veranstaltung zeichnete sich durch eine hohe Qualität der

insgesamt elf Expertenvorträge aus den unterschiedlichsten Bereichen aus. Von Baurecht und Architektur über die Herausforderungen neuester technischer Lösungen bis zu mobilen Anwendungen reichte das Themenspektrum.

Sprachalarmierung als das zentrale Thema

Das zentrale Thema des Symposiums war die Sprachalarmierung. Die menschliche Stimme als Warnung beim Sprachalarm anstatt der klassischen Sirene vermindert die Reaktionszeit bei der Evakuierung nachweislich. Außerdem hilft ein Sprachalarm dabei, Massenpaniken zu vermeiden. Wie eine Sprachalarmierungsanlage (SAA) funktioniert und was Experten bei der technischen Auswahl und dem Einsatz beachten müssen, darüber sprach Joachim Bruyers, der Experte zum Thema Sprachalarmierung. Er präsentierte auch eine Premiere: Das neue Sprachalarmforum, www.sprachalarm-forum.de. Es bietet Errichtern und Planern eine Platt-

form im Internet zum gemeinsamen Expertenaustausch.

Vorzeigeprojekte und Unternehmer

Unter dem Titel „Um die Ecke gedacht – neue Ansätze in der Brandmeldetechnik“, referierte der bekannte Ingenieur und Brandmeldeexperte, Dr. Peter Burnickl, über aktuelle Entwicklungen und innovative Projekte. Unter anderem stellte er das Vorzeigeprojekt „ESO Supernova: Planetarium & Visitor Centre“ in Garching vor. Das war ebenfalls eine Premiere, denn das Projekt setzt Maßstäbe besonders durch die speziellen Anforderungen im Brandschutz.

Für Staunen und gute Laune sorgte Keynotespeaker Lutz Langhoff. In seiner mitreißenden Präsentation „Mut – Die Kunst des Feuermachens“, zeigte der Artist, Diplom Wirtschaftspsychologe und Unternehmer, was unternehmerisches Denken und Handeln ausmacht.

© Foto: Markus Zahner



Die Organisatoren Stefan Schraner (l) und Reinhard Polster (r) von der oberfränkischen Feuerwehr zusammen mit dem zweiten Bürgermeister von Forchheim, Franz Streit (Mitte), bei der Eröffnung des Symposiums



Die Organisatoren Stefan Schraner (vorne, Mitte) und Reinhard Polster (vorne links) von der oberfränkischen Feuerwehr zusammen mit dem zweiten Bürgermeister von Forchheim, Franz Streit (vorne rechts), bei der Eröffnung des Symposiums zusammen mit den Experten und Referenten

Neueste Technik und mobile Lösungen sind ebenfalls ein potentialträchtiges Thema. „Mehr Sicherheit durch mobile Meldelokalisierung“, lautete deshalb der Vortragstitel des Unternehmers und Innovators, Stefan Schraner. Anhand praktischer Beispiele sprach er über Möglichkeiten der ortsunabhängigen Datenübertragungen im Brandfall.

20 Jahre Schraner

Im Anschluss an das Symposium fand ein stilvolles kulinarisches Networking mit Bandbegleitung statt. „Die Schraner GmbH feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen und deshalb waren alle Besucher des Voice of Fire herzlich eingeladen mit uns sowie allen weiteren Freunden, Kunden und Wegbegleitern gebührend zu feiern“, sagte Geschäftsführer Stefan Schraner. „Ich freue mich auch zukünftig gemeinsam mit meinem Team für mehr Sicherheit durch Innovationen im Brandmelderebereich zu arbeiten.“

Ob es eine Fortsetzung der Veranstaltung gibt oder ob es nur ein einmaliges Event zum 20-jährigen Bestehen der Schraner GmbH war, ließ Geschäftsführer Stefan Schraner noch offen. Er verriet nur so viel: „Geht man nach dem Feedback der Besucher, muss es eine Fortsetzung geben.“ ■

Kontakt

Schraner Erfolgslabor GmbH, Erlangen
Tel.: +49 9131 924 506 0
info@erfolgslabor.com
www.voice-of-fire.de

Sicher planen in der optischen und akustischen Brandalarmierung

Kosten senken mit Signalgebern von Pfannenberg:

- Sparsamer:** Großer Signalisierungsbereich reduziert die Anzahl der benötigten Signalgeräte
- Schneller:** Kürzere Montage- und Installationszeiten durch die automatische Kontaktierung von Ober- und Unterteil sowie Schnellverschlüssen
- Sicherer:** Hoher mechanischer Schutz der Elektronik-Komponenten

Fördern Sie jetzt unsere aktuelle Broschüre an unter:
www.pfannenberg.com/de/support/downloads/gesamtkataloge-broschueren/
Ausschreibungstexte zu unseren Produkten finden Sie unter:
www.ausschreiben.de



FLUCHT-/RETTUNGSWEGE

Voll bandagiert

Flucht- und Rettungswege schützen – Brandschutz mit Kabelbandagen



Kabelbandage KVB von G+H Isolierung

Professionelle Brandschutzmaßnahmen in Flucht- und Rettungswegen sind elementar. Versagt hier die eingebaute Maßnahme, ist das oberste Schutzziel – die Rettung von Menschen im Falle eines Brandes über sichere Rettungswege aus dem Gebäude heraus – nicht mehr gewährleistet. Die Gesetzgebung hat für dieses oberste Schutzziel einen entsprechenden Rahmen geschaffen. Es gibt grundsätzliche Anforderungen an die Anzahl und die Gestaltung der Flucht- und Rettungswege. Doch oftmals scheitert es an der praktischen Umsetzung.

Kann man bei der Planung von Neubauten noch konstruktiv Maßnahmen treffen, beispielsweise durch eine Leitungsführung der Kabel in klassifizierten Installationskanälen, so stellt sich der Sachverhalt bei älteren Gebäuden völlig anders dar. Kabel- und Rohrdurchführungen aus brennbaren Baustoffen queren vereinzelt oder gehäuft diese wichtigen Rettungswege. Schon ein Defekt oder ein Kurzschluss reicht aus, um einen Brand auszulösen. Dieses Dilemma fällt oft erst bei der Erweiterung oder Nutzungsänderung von Bestandsgebäuden auf, da nun die aktuellen Brandschutzanforderungen zu erfüllen sind.

Kabelbandagen: eine Lösung für den Bestand

G+H Isolierung und andere Hersteller haben aus den Problemen in den Bestandsbauten vor über 20 Jahren die

sogenannten Kabelvollbandagen entwickelt. Sie kommen in Verbindung mit einem Gesamt-Brandschutzkonzept zum Einsatz und bestehen in der Regel aus einem Glasträgergewebe, auf dem beidseitig ein dämmschichtbildender Baustoff aufgebracht wird. Bei Hitzeeinwirkung schäumt das Material auf und verzögert so die Brandausbreitung. Da die Dicke der Bandagen oftmals nur wenige Millimeter beträgt, lassen sie sich einfach nachträglich um die zu schützenden Kabel legen, selbst an beengten Stellen. Zur Befestigung und zum Verschließen verwenden Monteure in der Regel nicht brennbare Klammern, Drähte oder Bänder. Dank ihrer einfachen Handhabung und der staubfreien Montage ist eine schnelle und einfache Verarbeitung der Kabelbandagen möglich. Zudem gibt es hinsichtlich der Abmessungen der Kabel beziehungsweise Kabelanlagen keine Einschränkungen. Auch zusätzliche Ab-

hängungen oder Unterstüztungen sind nicht nötig.

Bescheinigter Nutzen

Seit 2006 gibt es für diese Produkte Anwendungszulassungen vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt). In diesen Anwendungszulassungen wird bescheinigt, dass Kabelbandagen die Brandentstehung behindern und eine Brandweiterleitung im Falle der Selbstentzündung durch Kurzschluss oder Überhitzung der Kabel verhindern – oder, dass Kabelbandagen bei einer Brandbeanspruchung von außen die Anforderungen an schwer entflammbare Baustoffe erfüllen.

Da aber bei einer Brandbeanspruchung der Kabelbandage eine Rauchfreisetzung nicht ausgeschlossen werden kann, ist der Einsatz von Kabelbandagen in Flucht- und Rettungswegen im Gegensatz zu anderen Brandschutzmaßnahmen nur über eine genehmigte Abweichung durch die Untere Bauaufsichtsbehörde zulässig. Der Einsatz der Kabelbandage muss hierfür in einem Brandschutzkonzept begründet sein. Es wird jeweils im Einzelfall entschieden, ob zusätzliche Kompensationsmaßnahmen, z. B. die Installation einer Brandmeldeanlage, zu ergreifen sind.

Klassifizierte Elektroinstallationskanäle

Klassifizierte Elektroinstallationskanäle, auch I-Kanäle genannt, sind als Abschottungsmaßnahme in der Wanddurchführung und Brandlastenkapselung im Rettungsweg das optimale Brandschutzprodukt für Neubauten und haben

sich über Jahrzehnte bewährt. Sie bestehen entweder ausschließlich aus Plattenmaterialien oder weisen Blechummantelungen auf, die mit Mineralwolle, Silikat- oder Gipsplatten ausgekleidet sind. So bieten sie deutlich mehr Sicherheit für Flucht- und Rettungswege und beugen möglichen großen Folgeschäden effektiv vor. Nach Bauordnung ist ihr Einsatz bzw. ihre Durchführung durch raumabschließende Bauteile zulässig, wenn sie in der entsprechenden Feuerwiderstandsklasse des Bauteils ausgebildet sind bzw. „eine Nutzung als Rettungsweg im Brandfall ausreichend lang möglich ist“ (MBO §40). In Deutschland sind zurzeit ausschließlich geprüfte Systeme nach DIN 4102-11 auf dem Markt.

G+H war der erste Hersteller, der 2007 einen Installationskanal entwickelt und geprüft hat, der aus einem Blechkanal besteht, in dessen Inneren ein Dämmschichtbildner (mit Dämmdicken von 1 bzw. 2 mm) aufgebracht ist. Dieser Dämmschichtbildner reagiert aktiv bei Hitze, schäumt auf, schmiegt sich wie eine innenliegende Isolierung an die Kabel und Rohre und verhindert damit zusätzlich zu den gestellten Temperaturanforderungen eine Brandweiterleitung im Inneren des Kanals.

Die Vorteile: Der Blechkanal kann mit handelsüblichem Blechbearbeitungswerkzeug einfach bearbeitet werden. Darüber hinaus ist er schnell und einfach zu montieren – selbst bei schwierigen und engen Platzverhältnissen. Wie bei der Kabelvollbandage erfolgt die Montage (auch durch Wände) völlig staubfrei, sodass sich die Lösung auch in sensib-

len Anwendungsbereichen einsetzen lässt, z. B. in Krankenhäusern, Computerzentren, Reinräumen oder in der Lebensmittelindustrie. Insbesondere Produktionsbereiche sind dadurch ausreichend lang vor Feuer geschützt, Ausfälle und damit verbundene wirtschaftliche Schäden werden verhindert.

Das Deutsche Institut für Bautechnik hat G+H Isolierung am 04.06.2015 die erste europäische Zulassung (Europäische Technische Bewertung ETA-15/0293) für den Installationskanal Pyroment-IK 90 Typ BD erteilt. Somit ist der I-Kanal von G+H der erste Elektro-Installationskanal, der europaweit vertrieben und verbaut werden kann.

Es gibt unterschiedliche Lösungsansätze, Brandlasten in Rettungswege zu kapseln und die gestellten Schutzziele zu erfüllen. Die sicherste Maßnahme stellen klassifizierte Installationskanäle dar. Bei Neubauten sollte dieser Lösung unbedingte Priorität gewährt werden. Denn: Besteht die Möglichkeit, eine geordnete Leitungsführung zu planen, ist dies sicherlich auch die wirtschaftlichste Vorgehensweise. Kabel(voll)bandagen haben vor allem im Bestand in Verbindung mit einem Brandschutzkonzept ihre Berechtigung. ■

Kontakt

G+H Isolierung GmbH, Würzburg
Tel.: +49 931 600 81 25

Roter Knopf kann Leben retten

Ob beim Einkauf, bei der Arbeit, in der Disko oder im Krankenhaus: In einer Notfallsituation ist besseres Wissen überlebenswichtig. Wenn es einen Alarm gibt, wenn es brennt oder wenn Panik ausbricht, wissen viele Menschen nicht, was zu tun ist. Deshalb weist der Komplett-Anbieter für Sicherheitslösungen Securiton darauf hin, dass in gewerblichen ebenso wie in öffentlichen Gebäuden für derartige Gefahrensituationen Fluchtwege gekennzeichnet und Fluchttüren vorhanden sein müssen. Aber dahinter verbirgt sich auch ein gewisser Konflikt in der Sicherheitsprävention. Denn aus Sicherheitsgründen sollen die speziell für Flucht- und Rettung vorgesehenen Türen in den meisten Fällen verschlossen sein, um z. B.

einen Einbruch oder Diebstahl zu verhindern.

Der Gesetzgeber schreibt aber vor, dass die Türen in Fluchtrichtung jederzeit leicht und mit einem Handgriff zu öffnen sein müssen. „Die Lösung besteht in der sogenannten Fluchttürsteuerung, die beides miteinander kombiniert“, sagt Rocco Kelling, der verantwortliche Experte für den Bereich Fluchttürsteuerung bei Securiton. Die gängigste Lösung besteht aus einem einfachen, aber intelligenten Fluchttür-Steuerungssystem. Danach sollte man in einer Gefahrensituation Ausschau halten. Es ist erkennbar als kleines Gerät, das



neben der Fluchttür an der Wand befestigt und mit einer roten Not-Taste ausgestattet ist. Drückt man diesen roten Knopf, öffnet sich die Verriegelung. Es wird ein Alarm ausgelöst, und man kann durch Drücken des Türgriffs hinausgelangen.

„Von den Praktikern, den Installateuren von Sicherheitstechnik, hören wir zunehmend, dass für sie die Wirtschaftlichkeit und damit auch die Einfachheit bei der Anbringung, Inbetriebnahme und Handhabung die wichtigsten Kriterien sind. Eine

intelligente All-in-One Lösung, wie wir sie deshalb anbieten, erfordert keine spezielle Software und somit keine Programmierkenntnisse. Man braucht nur noch die Betriebsanleitung zu lesen“, sagt Kelling. „Solche Stand-alone-Lösungen bringen nicht nur bei vielen neuen Gebäuden Vorteile mit sich, sondern auch bei bestehender Bausubstanz. Außerdem beherrschen sie bedeutend mehr als nur die Entfluchtung.“ Solche Systeme lassen sich in der Regel an Gefahren-, Einbruch- und Brandmeldesysteme anbinden. Dies erlaubt z. B. das zentrale Freischalten der Fluchttüren in einem bestimmten Bereich oder Lautsprecheransagen, um Personen aus der Gefahrenzone heraus zu pilotieren.

www.securiton ■

Pünktlich zum offiziellen Rauchmeldertag 2015, am 13. November, stellt Hekatron seine Rauchwarnmelder Genius Plus und Genius Plus X vor. Die neue Meldergeneration kann mit Smartphones kommunizieren. Dem Endanwender verschafft die Genius Home App zusätzliche Sicherheit über den Zustand des Melders, während der Fachherrichter mit der Genius Pro App und dem Prüfgerät Genius die Wartung und Diagnose von Rauchwarnmeldern professionalisieren und vereinfachen kann.

Smart – nämlich intelligent – waren die Rauchwarnmelder Genius von Hekatron mit ihrer permanenten Selbstüberwachung, Verschmutzungsprognose, integrierter Echtzeituhr und vielfältigen Möglichkeiten zur Funkvernetzung genau genommen schon immer; die neue Rauchwarnmelder-Generation Genius Plus aber ist noch smarter: Sie kann jetzt dank Smartsonic mit Smartphones – egal, ob Android-Gerät oder iPhone – kommunizieren. Diese neue akustische Übertragungstechnologie stellt dank intelligenter Frequenzmodulationsverfahren eine hohe Übertragungsqualität sicher, selbst in Einsatzbereichen oder Umgebungsbedingungen mit lauten Umgebungsgläuschen.

Auf Knopfdruck geben die intelligenten Melder alle wichtigen Daten vom Batteriezustand bis zum Verschmutzungsgrad an das mit der entsprechenden App ausgestattete Smartphone weiter. Auf diese Weise kann der Endanwender mittels der Genius Home App eine einfache Melder-Diagnose durchführen.

Erleichterung für den Profi

Mit Hilfe der Genius Pro App kann der Profi darüber hinaus seine jährlichen Wartungstermine zukünftig wesentlich schneller absolvieren. Er kann digitale Wartungsprotokolle direkt auf dem Smartphone erstellen, archivieren und per E-Mail, WhatsApp oder auf anderen Wegen verschicken. Die Genius Pro App bietet einfache Diagnosemöglichkeiten.

Mit dem an eine Pflückerstange montierbaren Prüfgerät Genius kann der Wartungsprofi die Testtaste des an der Decke montierten Rauchwarnmelders drücken und so die Datenübertragung einleiten. Es hat eine spezielle Halterung, in der das Smartphone während des Tests unmittelbar neben dem Rauchwarnmelder positioniert werden kann. Zusätzlich lassen sich mit dem Prüfgerät Genius-Rauchwarnmelder in einem Sockel an der Zimmerdecke montieren und bei Bedarf wieder demontieren. Auch eine Klebepadmontage neuer Rauchwarnmelder ist mit dem Prüfgerät einfach und ohne Leiter möglich. ■

RAUCHWARNMELDER

Fit für die Wartung 2.0



Der smarte, funkvernetzbare Rauchwarnmelder Genius Plus X von Hekatron kann mit Smartphones kommunizieren. Mit Hilfe der Genius Pro App kann der Profi seine Wartungstermine schneller und smarter absolvieren

Kontakt

Hekatron Vertriebs GmbH, Sulzburg
Tel.: +49 7634 500 0
info@hekatron.de
www.hekatron.de

Brandschutz durch Thermische Radiometrie

Mobotix führt eine Reihe von Thermalkameras ein, die dank einer neuen thermischen Sensor-Technologie automatische Ereignisse innerhalb eines Temperaturbereiches von -40°C bis zu $+550^{\circ}\text{C}$ auslösen können. Die Technologie eignet sich zur automatischen Alarmierung von Temperaturgrenzen oder -bereichen. Dies ist entscheidend bei der Erkennung von Feuer- oder Hitzequellen. Außerdem steht ein kostenloses Software-Update zur Verfügung, um bestehende Thermalkameras mit „Spot-Metering“ zur Temperaturmessung in der Bildmitte nachzurüsten.

Mit einer thermischen Empfindlichkeit von $0,05^{\circ}\text{C}$ (NETD= 50 mK) innerhalb eines Temperaturbereiches von -40°C und $+550^{\circ}\text{C}$ können verschiedene Temperaturbedingungen sehr leicht in einem TR (Thermische Radiometrie)-Fenster oder über das komplette Sensorbild konfiguriert werden. Dabei ist es möglich, bis zu 20 verschiedene Temperaturereignisse mit einer typischen Genauigkeit von $\pm 10^{\circ}\text{C}$ zu definieren. „Spot-Metering“, die Temperaturmessung über 4 Pixel in der Bildmitte, wurde in den neuen TR-Kameras mit einer typischen Genauigkeit von $\pm 10^{\circ}\text{C}$ ebenfalls verbessert.



Die Thermische Radiometrie (TR) von Mobotix ist in der bekannten M15 sowie als Sensormodul in der S15-Dualkamera verfügbar. Außerdem ist TR auch als S15-PTMount-Thermal-Sensormodul erhältlich. Beide S15-Thermalmodule können

äußerst flexibel eingesetzt werden und sind eine ideale Kombination aus thermischer und optischer Sensor-Technologie, um eine höchst zuverlässige Detektierung mit visueller Überprüfung zu gewährleisten.

www.mobotix.com ■

Schutz für Umspannwerke mit Fernzugriff

Xtralis Pro E-PIR-Detektoren arbeiten mit der höchsten Detektions-Zuverlässigkeit und der geringsten Menge an Fehlalarmen aller PIR-Sensoren, laut Ergebnis einer umfassenden Erkennungstechnologie-Untersuchung von Sensei Solutions – führend im Bereich Smart Grid-Sicherheitslösungen, die ferngewartete Umspannwerke der größten Energielieferanten in den Vereinigten

Staaten schützen. Umspannwerke sind für Stromerzeugung, Übertragung und Verteilungssysteme von wesentlicher Bedeutung und müssen geschützt werden, um eine kontinuierliche Stromverteilung zu gewährleisten. In der Untersuchung schnitt die Perimetersensortechnologie von Xtralis als Beste ab.

www.xtralis.com ■

Schutz von Asylbewerbern in Wohnunterkünften

Überall dort, wo viele Menschen sich Wohnraum auf engstem Raum teilen, besteht erhöhte Brandgefahr. Ein Brand in einem Wohnheim stellt für die Mitarbeiter und Bewohner gleichermaßen eine absolute Ausnahmesituation dar. Zahlreiche Asylbewerber sind aufgrund ihrer Erfahrungen emotional vorbelastet, befinden sich in einer fremden Umgebung, beherrschen weder die deutsche Sprache noch die Sprache ihrer Mitbewohner und

sind insbesondere in Notsituationen auf fremde Hilfe angewiesen. Vor diesem Hintergrund bietet secudo, Hersteller von Sicherheitsprodukten für den umfassenden Brandschutz, eine vernetzte Funk-Warnanlage mit höchstem Funktions- und Bedienkomfort an. Diese eignet sich vor allem für kleine und mittlere bzw. neu aufgebaute Asylunterkünfte, in denen bisher keine Brandmeldeanlagen installiert sind.

www.secudo.com ■



▲ Up to date bei Feuerwehrschlüsselmanagern

Setec bietet mit dem Depot-Konfigurator eine zeitsparende effiziente Lösung, um in nur drei Schritten zum passenden Schlüsselmanager zu gelangen, indem nur der Kundentyp, die Art der Montage des Depots und die Produktdetails ausgewählt werden müssen. Als Ergebnis erhält der Interessent sofort einen passenden Produktvorschlag und kann sich anschließend ein individuelles Angebot nach Maß erstellen lassen. Gleichzei-

tig können aber auch spezielle Anforderungen bei der Konfiguration berücksichtigt werden, wenn z. B. das Schließsystem mit trendgerechten Zugangskarten ausgestattet werden soll. Hier bieten die Karten den Vorteil, dass sich die Adressierung schnell und einfach verändern lässt. Angeboten werden auch kleine Depotgehäuse bei einer begrenzten Schlüsselanzahl (bis zu acht Schlüsseln).

www.setec-gmbh.net ■

Warnmelderwissen für Profis

Ei Electronics hat seinen Youtube-Kanal „Warnmelderwissen für Profis“ um ein Installationsvideo zum Funk-Relaismodul Ei428 ergänzt. Service- und Installationsfachkräfte erhalten anschauliche Informationen zu Aufbau, Installation und Betrieb. Das Ei428 gibt Alarmer von funkvernetzten Rauch- oder Hitzealarmmeldern an Telefonwahlgeräte oder Hausnotruf-Module weiter. Es besitzt eine akkugepufferte 230V-Stromversorgung und darf nur von Elektrikern installiert werden. Bereits vorhanden sind ein Grundlagenvideo zur Funkvernetzung sowie Filme über die Fernbedienung Ei450 und das Hörgeschädigtenmodul Ei170RF. Jedes Video besteht aus einer kurzen Einführung, einer einfachen Schritt-für-Schritt-Anleitung



<http://bit.ly/1MTrhKg>

und einer abschließenden Zusammenfassung. Hilfreiche Tipps unterstützen die praktische Umsetzung.

www.eielectronics.de ■

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM

Herausgeber

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
GIT VERLAG

Geschäftsführer

Dr. Jon Walmsley, Sabine Steinbach

Geschäftsleitung B2B

Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klases, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M.A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Commercial Manager

Oliver Scheel
+49 6201 606 748

Redaktionsteam

Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A.
+49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 6723 994 99 82
Dr. Katina Leondaris
+49 6201 606 734
Sophie Platzer
+49 6201 606 761

Textchef

Matthias Erler ass. iur.
+49 6723 994 99 82

Herstellung

Christiane Poththast
+49 6201 606 741
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout

Ruth Herrmann
Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke

Sophie Platzer
+49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)

65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vuservice.de
Unser Service ist für Sie von Montag–Frei-
tag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

GIT VERLAG
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen

Manfred Höring
+49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 31 12

Bankkonten

Commerzbank AG, Mannheim
Konto-Nr.: 07 511 188 00
BLZ: 670 800 50
BIC: DRESDEFF670
IBAN: DE94 6708 0050 0751 1188 00

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 26 vom
1.10.2015. Die namentlich gekennzeichneten
Beiträge stehen in der Verantwortung des
Autors.

2015 erscheinen 10 Ausgaben

„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“

Druckauflage: 30.000 (Q3 15)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2016: 10 Ausgaben (inkl.
Sonderausgaben) 113,00 €, zzgl. MwSt. Ein-
zelheft 15,70 € zzgl. Porto + Mwst. Schüler
und Studenten erhalten unter Vorlage einer
gültigen Bescheinigung einen Rabatt von
50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis
auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor
Jahresende. Abonnementbestellungen können
innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
werden, Versandreklamationen sind nur
innerhalb von
4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW,
BDGW, PMeV, Safety Network International,
vfdB und VFS sind im Rahmen ihrer Mitglieds-
schaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT +
MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für
die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbei-
trags abgegolten.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors. Nach-
druck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung
der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet.
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte
und Abbildungen übernimmt der Verlag keine
Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich,
zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht
eingerräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag
in unveränderter oder bearbeiteter Form für
alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder
Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche
Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur
Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht
bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
Medien unter Einschluss des Internet wie auch
auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/
oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zei-
chen können Marken oder eingetragene Marken
ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

Themen der nächsten
Printausgabe
www.git-sicherheit.de/
printausgabe/vorschau



GIT

SAFETY

Diesen Monat:
Schwerpunkt
Die neue Generation
Sicherheits-Laser-
scanner von Sick



SICK
Sensor Intelligence.

Seit mehr als 20 Jahren verbinden Sicherheits-Laserscanner von SICK Know-how und Erfahrung mit hoher Performance



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Sicherer kann ein neues Zeitalter nicht beginnen

microScan3 – die neue Generation Sicherheits-Laserscanner von SICK

„Nichts im Leben ist sicher!“, heißt es. Wirklich gar nichts? Die Sicherheits-Laserscanner von SICK sehr wohl. Und das schon seit mehr als 20 Jahren. Sie überwachen den Gefahrenbereich vor Maschinen und Anlagen zuverlässig und gewährleisten so die Sicherheit der Mitarbeiter. Dabei retten sie nicht nur Leben, sondern unterstützen auch die Arbeitsergonomie.

Sicherheit ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Zuverlässige und in den Arbeitsprozess integrierte Schutzvorrichtungen sind daher heute unverzichtbar. Bediener und Wartungspersonal müssen sich auf die Sicherheit einer Maschine verlassen können. Häufig besteht jedoch die Auffassung, dass mehr Sicherheit zu geringerer Produktivität führt, doch das Gegenteil ist der Fall. Sicherheit lässt sich ideal mit hohen Produktivitätsraten in Einklang bringen, mehr noch: Diese sogar positiv beeinflussen. Nicht zu vergessen dass hohe Sicherheit zu höherer

Motivation und Zufriedenheit führt und somit zusätzlich zum Unternehmenserfolg beiträgt.

Safety first – industrielle Absicherung effizient gelöst

Die Anforderungen an die Absicherung von Maschinen haben sich mit fortschreitender Automatisierungstechnik mehr und mehr verändert. Früher wirkten Absicherungen im Arbeitsprozess eher störend, daher wurde oft ganz auf sie verzichtet. Durch innovative

Techniken ließen sich Schutzvorrichtungen in den Arbeitsprozess integrieren. Dadurch sind sie für den Bediener nicht mehr hinderlich.

Sichere Maschinen schaffen Rechtssicherheit für den Hersteller und Betreiber. Die Maschinenbenutzer erwarten, dass nur sichere Maschinen oder Geräte angeboten werden. Diese Erwartung besteht weltweit, ebenso gibt es weltweit Regelungen zum Schutz von Personen vor Maschinen. Diese Regelungen sind regional unterschiedlich ausgeprägt. Es

Das robuste Design des microScan3 ist für den rauen Industrielltag bestens geeignet. Der Sicherheits-Laserscanner ist äußerst belastbar und zeichnet sich durch seine Langlebigkeit aus



besteht jedoch eine breite Übereinkunft, dass die industrielle Absicherung effizient gelöst werden muss.

Eine neue Generation Sicherheits-Laserscanner

Jetzt startet Sick in ein neues Zeitalter der Sicherheit. Mit dem microScan3 präsentiert Sick die neue Generation Sicherheits-Laserscanner. Er erfüllt hohe internationale Sicherheitsstandards und sichert Gefahrenbereiche, Zugänge und Gefahrstellen zuverlässig ab. Jedes Detail wurde neu durchdacht, um die Anforderungen der Kunden bestmöglich zu erfüllen.

Die Zuverlässigkeit des microScan3 ist herausragend. Das robuste Design ist für den rauen Industrialltag bestens geeignet. Der Sicherheits-Laserscanner ist äußerst belastbar und zeichnet sich durch seine Langlebigkeit aus. Das steigert auch die Produktivität. Die Halterung mit integrierten Führungsschienen macht das Fixieren und Justieren des Scanners zum Kinderspiel. Durch das bewährte Leichtmetall-Druckgussgehäuse erreicht microScan3 eine große mechanische Beständigkeit.

Wichtige Diagnosemeldungen sind auf dem mehrfarbigen Display sofort ersichtlich, weitere Informationen sind über die Tasten abrufbar. Die neue Konfigurations- und Diagnosesoftware Safety Designer ermöglicht eine spielend einfache Konfiguration und Inbetriebnahme. Durch den Einsatz smarter Anschlusstechnik und der Verwendung standardisierter M12-Steckverbindungen ist die Verkabelung von microScan3 nicht nur einfach, sondern spart auch Kosten beim Anschluss. Ein Gerätetausch kann ebenfalls schnell und bequem durchgeführt werden, dank integriertem Konfigurationsspeicher im Systemstecker.

Scantechnologie safeHDDM

Sicherheits-Laserscanner arbeiten nach dem Funktionsprinzip der Lichtlaufzeitmessung und messen Distanzen sicher und zuverlässig. Bei der Lichtlaufzeitmessung sendet der Sensor einen Pulsstrahl aus, den das zu detektierende Objekt (z. B. eine sich nähernde Person) reflektiert. Die Laufzeit, die der Strahl für die Strecke benötigt, wird ausgewertet und so die Distanz zum Objekt berechnet. Befindet sich eine Person im Gefahrenbereich sendet der Sicherheits-Laserscanner ein Stoppsignal an die Maschine.

Mit der innovativen Scantechnologie safeHDDM macht Sick einen Technologiesprung bei Sicherheits-Laserscannern und setzt damit neue Standards. safeHDDM basiert auf dem vielfach bewährten HDDM-Messverfahren (HDDM = high definition distance measurement) von Sick. Diese Scantechnologie ist durch die neuartige Herangehensweise richtungsweisend bei der sicheren Auswer-

tung von Lichtlaufzeitmessung. Das durch Sick patentierte Verfahren liefert durch intelligente Filterung und Auswertung der vielen Einzelpulse ein für Sicherheits-Laserscanner einzigartiges Messergebnis. Dabei bleibt safeHDDM sicher. Selbst ein sehr dunkles Objekt mit nur 1,8 Prozent Remission, z. B. eine schwarze Anzughose, wird sicher erkannt.

safeHDDM vereint kompakte Bauform und große Reichweite in einem Gerät. Auch unter herausfordernden Bedingungen behält das patentierte Messprinzip klare Sicht und ermöglicht einzigartige Leistungsdaten. Der Scanwinkel beträgt 275 Grad, das Schutzfeld hat eine Reichweite von 5,5 Metern.

Durch safeHDDM ist microScan3 um ein Vielfaches zuverlässiger gegenüber herkömmlichen Messverfahren – bei Fremdlicht, bei Schmutz und Staub.

microScan3 – sicher in verschiedenen Situationen

Die Anwendungsgebiete sind vielfältig: Er sichert Gefahrenbereiche an Belade- und Entladestationen, mehrseitige Zugänge an Maschinen und Materialschleusen, Maschinen in rauen Umgebungen sowie Gefahrstellen mit bis zu 30 mm Objektauflösung ab und gewährleistet Hintertretschutz, um unbeabsichtigtes Wiederanlaufen einer Maschine zu verhindern.

Dabei ist der Sicherheits-Laserscanner äußerst anpassungsfähig und auf verschiedene Umgebungsbedingungen abgestimmt. Das Absichern von Gefahrenbereichen erfordert daher keine Änderung im Arbeitsprozess. Die Inbetriebnahme ist äußerst einfach, eine spezielle Installationsvorbereitung an der Anlage ist nicht notwendig. Ebenso ist die Ausrichtung sehr unkompliziert, da sich Sendee- und Empfangseinheit in einem Gerät befinden.

Sicherheitstechnik in Zeiten von Industrie 4.0

Als Technologie- und Marktführer für Sicherheits-Laserscanner hat Sick mehr als zwei Jahrzehnte Erfahrung und kann auf unzählige, durch Laserscanner erfolgreich gelöste Applikationen zurückblicken. Sick setzt Trends und entwickelt Sicherheitssysteme nach den Anforderungen des Marktes.

Aber wie sieht die Sicherheitstechnik der Zukunft vor dem Hintergrund von Industrie 4.0 aus? Ziel von Sick ist es, auch in Zukunft überlegenen Kundennutzen zu bieten. In der Sicherheitstechnik wird sich dieser in zwei wesentlichen Punkten zeigen: Die rasche Inbetriebnahme und damit erheblich schnellere Anlageneffektivität sowie eine ununterbrochene Produktion und damit eine höhere Anlageneffektivität. Doch unabhängig von höherer Produktivität und Anlageneffektivität soll die Sicherheitstechnik der Zukunft die Arbeit leichter und sicherer machen. Wesentli-

Die Halterung mit integrierten Führungsschienen macht das Fixieren und Justieren des Scanners zum Kinderspiel



cher Treiber für dieses Ziel ist die Interaktion von Mensch und Maschine unter Berücksichtigung von Arbeitsergonomie und Sicherheit. Zentrale Fragen hierbei sind, welche Rolle der Mensch in der Produktion der Zukunft spielt und wie Sensorik ihn dabei unterstützen und schützen kann. Denn autonome Maschinen erfordern neue Sicherheitskonzepte, die auf die flexibleren Produktionsmethoden optimiert sind. Hierzu gehört das Absichern aller Prozessschritte in einer Produktionslinie in Bezug auf die nun deutlich weniger planbare Mensch-Maschine-Interaktion. In all diesen Lösungsansätzen steht selbstverständlich die Sicherheit des Menschen im Fokus. Darüber hinaus beinhaltet der Sicherheitsaspekt jedoch auch die adaptive Wahrnehmung des Produktionsumfeldes, bei dem Sicherheitslösungen flexibel reagieren. Intelligente, robuste und zuverlässige Sensorik ist daher unverzichtbar für die Herausforderungen von Industrie 4.0. Die Vernetzung zwischen Sensor und Maschine wird immer wichtiger werden. Sick wird diesen Trends nicht nur folgen, sondern diese maßgeblich mitgestalten. Basierend auf einer leistungsfähigen Plattform wird die microScan3-Produktfamilie kontinuierlich weiterentwickelt: Intelligenz und Vernetzbarkeit des microScan3 werden treibende Kräfte für innovative Sicherheitslösungen im Umfeld von Industrie 4.0 sein. ■

Autor
Patrick Hochleitner,
Produktmanager Mehrdimensionale Sensoren, Sick
AG, Waldkirch

Kontakt

Sick Vertriebs GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 211 5301 301
kundenservice@sick.de
www.sick.de

Filigranes Design

Eine kompakte Lösung für den Einsatz in Kleingeräten und in der Medizintechnik präsentiert die Firma Georg Schlegel mit der neuen Not-Halt-Taste. Die geringe Bauhöhe von nur 20,5 mm und der Einbaudurchmesser von 16,2 mm machen sie zum idealen Betätiger, z. B. für Handhelds und Kleinpanels, wie sie u. a. im Handel eingesetzt werden. Zudem ist die in verschiedenen Ausführungen erhältliche Not-Halt-Taste die perfekte Ausstattung für Fitnessgeräte wie z. B. Laufbänder. In Gefahrensituationen können Not-Halt-Tasten vor ernsthaften Verlet-



zungen schützen oder sogar Leben retten. Die Produkte von Schlegel stehen weltweit für mechanische Robustheit, hohe Funktionalität, Sicherheit und ansprechendes Design. Im Hinblick auf die Funktionssicherheit geht die Not-Halt-Taste keinerlei Kompromisse ein: Neben der Überlistsicherung signalisiert eine Schaltstellungsanzeige, ob die Taste betätigt wurde oder nicht.

www.schlegel.biz ■

Kleiner, flacher, vielfältiger

Die Miniaturisierung in Steuerungs- und Automatisierungslösungen erfordert platzsparende Komponenten. Auf der SPS IPC Drives 2015 zeigte Elesta das flachste Relais für Schaltlasten bis 10 A, einen Miniaturencoder in neuem noch flacherem Design und die Variantenauswahl der SIR-Relaisfamilie. Wenn es eng wird: Die 3- bis 6-poligen Relais für Sicherheitssteuerungen sind mit nur 11 mm Bauhöhe nicht mehr das höchste Bauteil in flachen Einbaulösungen. Flexible Friend: Die SIR-Baureihe mit 4 bis 10 Kontakten für komplexe Anwendungen ist dank vielseitiger Kontaktkonfiguration

individualisierbar und eignet sich zur Kodierung. Darüber hinaus lassen sich auch größere Isolationsstrecken umsetzen. Es geht noch flacher: Die Bauhöhe des < 7 mm großen Encodersystems E OI R007 konnte durch ein neues Design von 3,05 mm auf 2,25 mm reduziert werden. Das Einbauvolumen schrumpfte gegenüber der bisherigen Version um knapp 30%. Gleichzeitig wird die Systemintegration durch die bauelementfreie Rückseite der Elektronik vereinfacht.

www.elesta-gmbh.com ■

Seminare für die Maschinensicherheit

Pilz erweitert sein internationales Schulungsangebot um zwei neue Seminare: Ergänzend zum bisherigen Portfolio wird im Bereich Risikobeurteilung nach EN ISO 12100 nun ein praxisorientierter Workshop angeboten, der – neben der Ermittlung von Gefahren – durch den Risikobewertungsprozess von Maschinen anhand von Bildern und Videos führt. Im Seminar „Organisation des CE-Prozesses für Maschinen“ lernen die Teilnehmer alles rund um die Maschinenrichtlinie 2006/42/EG und deren Anforderungen mit Blick auf die CE Kennzeichnung von Maschinen: Welche Maschinen fallen unter die Maschinenrichtlinie? Welche Verantwortlichkeiten haben Maschinenbauer bzw. -betreiber und damit Arbeitgeber? Ebenso werden



die zugehörigen Normen erläutert, die sich auf Design, Konstruktion sowie Instandhaltung von Maschinen, die innerhalb des europäischen Wirtschaftsraums in Verkehr gebracht und betrieben werden, beziehen.

www.pilz.com/de-DE/services ■

Erweiterte Anwendungsbreite für IP65/67-IO-System

Die Produktlinie der besonders kompakten IO-Systeme Simatic ET 200AL in hoher Schutzart IP65/67 ergänzt Siemens um Module mit

Eingängen lassen sich analoge/digitale Aktoren oder Sensoren anschließen, etwa IO-Link-Geräte. Die hohe Kanaldichte reduziert bei höheren Mengengerüsten den Verkabelungsaufwand und Platzbedarf. Bei jetzt doppelt so hohem Ausgangsstrom lassen sich Aktoren bis 2 Ampere Stromaufnahme anschließen. Mit dem von 10 auf 15 Meter erhöhten Maximalabstand zwischen zwei Modulen eignet sich das IO-System Simatic ET 200AL nun auch für weit verteilte IOs in größeren Maschinen und Anlagen. Gemäß SIL2 lassen sich jetzt ebenfalls Aktoren über die ET-200AL-Ausgänge gruppenweise sicherheitsgerichtet abschalten.

www.siemens.com ■

AS-i Module für extreme Bedingungen

Für den Einsatz unter außergewöhnlichen Umgebungsbedingungen sind die neuen Module von Bihl+Wiedemann gebaut. Die Kombination aus Schutzart IP67 und AS-i-Standard ermöglicht eine zuverlässige und effiziente Kommunikation von Maschinen. Sie überzeugen u. a. durch 100% Schutz gegen Feuchtigkeit, höchste Resistenz gegen Salznebel und hohe Korrosionsbeständigkeit gegen chemisch aktive Stoffe. Weiterhin bieten die AS-i Module der Extreme-Produktklasse

gesicherte Funktionalität bei Temperaturen von –40°C bis +70°C, Schockfestigkeit bis zu 30 g (11 ms) und Vibrationsfestigkeit mit einer Frequenz von 5–500 Hz bei einer Amplitude von 50 mmp/6 g. Die Vorteile für den Anwender sind reduzierte Wartungskosten, eine erhöhte Anlagenverfügbarkeit und Investitionssicherheit sowie eine gesteigerte Produktivität.

www.bihl-wiedemann.de ■



M12-Anschluss-technik, höherem Ausgangsstrom und größerem Abstand zueinander. An die neuen M12-Module mit bis zu 16 Digitalen

GIT VERLAG

A Wiley Brand

www.ind4null.de

INDUSTRIE 4.0

DIE MICROSITE ZUM THEMA

BIG DATA
CUSTOMIZATION

SMART FACTORY
CLOUD COMPUTING

IT-SICHERHEIT

James Thew - Fotolia

Industrie 4.0 branchenübergreifend im Blickpunkt

Auf www.ind4null.de finden Sie alles Wichtige zum Thema Industrie 4.0.

Die Fachzeitschriften GIT SICHERHEIT, messtec drives Automation, inspect sowie die Online-Medien GIT-SICHERHEIT.de, md-automation.de und inspect-online.com präsentieren jetzt die Informationsplattform zum Thema. Mit allem, was die Entscheider wissen müssen.

Sie sind Anbieter rund um Industrie 4.0 und haben etwas zu sagen? Dann treten Sie mit uns in Kontakt: regina.berg-jauernig@wiley.com, katina.leondaris@wiley.com, sebastian.reinhart@wiley.com, oliver.scheel@wiley.com.

www.ind4null.de

Infos zur Microsite:



GIT SICHERHEIT
MAGAZIN FÜR SICHERHEIT UND SICHERHEIT
+ MANAGEMENT

messtec drives
Automation

inspect

powered by:

 **PEPPERL+FUCHS**



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Trendthema Muting

Sicherheit und Unsicherheit im Materialfluss. Teil 2.



Prozessgesteuerte Zugangssicherung ohne Muting-Sensoren mit Smart Process controlled Gating (SPG)

Muting, also die bestimmungsgemäße Überbrückung von Schutzeinrichtungen, spielt in vielen Automatisierungsszenarien des Maschinenbaus, der Förder-/Lagertechnik und Verpackungs-/Abfülltechnik eine große Rolle. Sie hat jedoch ihre Tücken, wie Dr. Volker Rohbeck, Safety Consultant bei Leuze electronic, in Fortsetzung seines Beitrags aus GIT SICHERHEIT 11/2015 im Folgenden erläutert – inklusive konkreter Entscheidungshilfen.

Beim meist verwendeten zeitgesteuerten Muting ist keineswegs nur die häufig anzutreffende Kreuzstrahl-Anordnung der Muting-Sensoren normativ zulässig. Besser geeignet können beispielsweise tastende Sensoren sein, die aus dem Gefährdungsbereich ausfahrendes Transportgut erfassen. In Anordnungen, durch die der Gefährdungsbereich verlassen wird, kann es sinnvoll sein, nur einen der beiden optischen Muting-Sensoren durch das Schutzfeld hindurch aus dem Gefährdungsbereich „herausschauen“ zu lassen und unter Ausnutzung von Filterzeiten der Sensorsignale oder einer kurzen Muting-Verlängerungszeit Manipulationsmöglichkeiten

von außen zu verhindern. Allerdings können tastende Sensoren in einigen Anwendungen in Verbindung mit bestimmten Materialien zu einer geringeren Verfügbarkeit der Objekterkennung führen und somit Manipulationsanreize liefern. Um schwierige Objekte (verschiedene Größen oder Positionen) zuverlässig zu erfassen sind Sensoren mit optischer Strahlaufweitung wie z. B. Leuze electronic RK46C Varos geeignet, die durch ihre zuverlässige Funktionsweise Manipulationsanreize verringern können.

Applikationsseitig ist stets darauf zu achten, dass keine ungesicherten großen Lücken neben dem Transportgut entstehen, die während des Mutings den Zutritt durch Personen ermöglichen durch das transportierte Material beim Durchfahren der Sicherheitseinrichtung keine Gefährdungen, etwa durch Stoß-, Quetsch- oder Scherstellen, entstehen die Muting-Funktion durch eine Person nicht irrtümlich ausgelöst oder mit einfachen Mitteln genutzt werden kann, um in den Gefährdungsbereich zu gelangen.

Platzprobleme

In vielen realen Muting-Anwendungen ist die Anordnung der Muting-Sensoren aus Platz- oder Verfügbarkeitsgründen nicht geeignet, um Personen sicher vom Transportgut zu unterscheiden. Aufgrund der Montage der AOPD am Pfosten des umgebenden Schutzzauns können große Öffnungen zwischen Transportgut und Schutzeinrichtung entstehen, die zur Umgehung geradezu einladen – also das unerlaubte Betreten während des Mutings ermöglichen.

Bei Verwendung von optischen Sensoren, die prinzipbedingt durch Personen sehr einfach manipuliert werden können, ist auf eine Anordnung zu achten, die das Erzeugen einer gültigen Muting-Bedingung durch eine Person ausschließt. Aus Security-Sicht besser als Muting-Sensor geeignet sind solche, die von Personen nicht mit einfachen Mitteln ausgelöst werden können, etwa induktive Sensoren, im Boden verlegte Induktionsschleifen, Codeleser oder RFID-basierte Systeme, sofern das zulässige Gebinde durch diese Sensoren erkannt wird.

Generell soll nach IEC/TS 62046 nicht die Transporteinrichtung, wie z.B. Paletten oder Gitterboxen, sondern das zu transportierende Material durch Muting-Sensoren erfasst werden – in der Praxis oft leichter gesagt als getan. Hilfreich zur Beherrschung dieses Security Problems kann hier ein zusätzliches Freigabesignal „Mute Enable“ von der betriebsmäßigen Steuerung sein, sofern dem Steuerungsprogramm bekannt ist, wann ein zulässiges Gebinde das Schutzfeld unterbrechen wird. Auswahl und Bemaßung der Anordnung von Muting-Sensoren betreffen

sowohl den Aspekt Safety als auch den Aspekt Security, da bei deren ungeeigneter Auswahl eine Schutzvorrichtung unwirksam sein kann.

Manipulation unmöglich

Mit dem prozessgesteuerten Smart Process controlled Gating SPG für Sicherheits-Lichtvorhänge entwickelte Leuze electronic ein Verfahren, das durch den Verzicht auf Muting-Sensoren so ausgelegt werden kann, dass ein bewusstes Manipulieren der Muting-Steuerung praktisch unmöglich ist und das in bestimmten Applikationen gleichzeitig die betriebsmäßige Verfügbarkeit erhöhen kann.

Ein erstes Muting-Signal kommt dabei von der Prozesssteuerung (SPS) während das zweite Muting-Signal durch das Schutzfeld selbst erzeugt wird. Voraussetzung für Smart Process controlled Gating ist eine genaue Prozesskenntnis, damit die nötigen SPS-Steuersignale im vom Sensor erwarteten Zeitfenster zur Verfügung gestellt werden.

Muting-Leuchtmelder?

Ein immer wieder diskutiertes Thema ist der Muting-Leuchtmelder: Wird er nun normativ gefordert oder nicht? Die aktuelle Fassung der IEC/TS 62046 hat die ursprüngliche Forderung nach einem überwachten Leuchtmelder praktisch umgekehrt. Aus gutem Grund ist die Anwendung eines Leuchtmelders, ob überwacht oder nicht, kritisch. Falls er zur Anzeige des Muting-Zustand benutzt wird, soll laut Norm nun die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, dass er dazu benutzt werden kann, in den Gefährdungsbereich einzudringen. In der künftigen Norm wurde also bedacht, dass ein Leuchtmelder nicht nur ein Warnsignal, sondern gleichzeitig auch ein Manipulationsanreiz sein kann, denn er weist ja deutlich darauf hin, dass die Schutzvorrichtung aktuell unwirksam ist. Deshalb ist seine Anbringung und Überwachung nicht mehr verpflichtend, sondern wird eher nicht empfohlen.

Muting-Zeitbegrenzung?

Ein ebenso oft diskutierter als auch kritischer Punkt ist die von IEC/TS 62046 als eine Maßnahme normativ geforderte Muting-Zeitbegrenzung. Sie soll so klein wie möglich sein, u. a. um die Auswirkungen von nicht beherrschten Fehlern sowie vorhersehbarer Fehlanwendungen zu beschränken. Vom gern genutzten Abschalten dieser Begrenzung für den Fall extrem langer Durchlaufzeiten durch die Schutzvorrichtung ist dringend abzuraten, denn es ist eine sicherheitsrelevante Maßnahme, die in einigen Anwendungen sog. Common Cause Failures aufdeckt. Vielmehr ist in solchen Fällen zu prüfen, ob eine AOPD und Muting überhaupt die richtigen Maßnahmen sind, um das Risiko an bestimmten Gefährstellen zu reduzieren. Moderne AOPD mit

integriertem Muting verhindern deshalb das vollständige Abschalten der Muting-Zeitbegrenzung; stattdessen stehen verschiedene Werte zur Auswahl.

Muting Komplett-Sets

Viele Muting-Komplett-Sets von Leuze electronic bieten unter einer Artikelnummer ein Paket aus aufeinander abgestimmten Komponenten, die es dem Konstrukteur einfach ermöglichen, das für die jeweilige Anwendung am besten geeignete Set auszuwählen. Beispielsweise ist in den Sets MLD-UDC ein Lichtgitter der Baureihe MLD 500 in robusten UDC Gerätesäulen so vormontiert, dass es ganz einfach in Höhe und Ausrichtung der Anwendung angepasst werden kann. Die Gerätesäule beinhaltet einen kompletten Befestigungssatz für die exakte Bodenmontage. Spezielle Federelemente im Fuß der Säulen ermöglichen die selbstständige Rückstellung nach mechanischen Stößen. Alle Sets eignen sich für Zugangssicherungen zur Erkennung von Personen und entsprechen Typ 4 nach IEC/EN 61496, PL e nach EN ISO 13849-1 und SIL 3 nach IEC 61508 bzw. IEC/EN 62061.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass es in einigen maschinenspezifischen C-Normen u. a. aus historischen Gründen einige von EN ISO 13855:2010 abweichende Anforderungen gibt. Generell gilt hier für harmonisierte europäische Normen: Steht für eine Maschinenart ein C-Norm zur Verfügung, so haben deren Anforderungen Vorrang gegenüber denen der B1-Norm EN ISO 13855, auch wenn diese den aktuellen Stand der Technik darstellt. ■

Dr. Volker Rohbeck,
Safety Consultant
bei Leuze electronic



Kontakt

Leuze electronic GmbH & Co. KG, Owen
Tel.: +49 7021 573 0
info@leuze.de
www.leuze.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Partner für den Machinery-Markt

Industrieübergreifende-HMI Lösungen von EAO

Stetig steigende Komplexität prägt die moderne Automatisierungstechnik und die damit verbundenen Anforderungen an die Maschinensteuerung. Präzision, Schnelligkeit und Zuverlässigkeit von Maschinen sind dabei genauso wichtig wie optimale Bedienbarkeit, Intuition und Sicherheit – diesem Anspruch folgt EAO bei seinen industrieübergreifenden Machinery-Lösungen.



▲ Die neue Baureihe von EAO

Widersteht allen Herausforderungen im Schaltanlagen- und Maschinenbau dank Frontschutz IP69k ▶

Bei der Bedienung von Maschinen sollen Mensch und Technologie vollkommen miteinander harmonieren. Die HMI-Komponenten und -Systeme von EAO sind darauf ausgelegt, hinsichtlich Design, Haptik und Funktionalität diesem grundlegenden Anspruch gerecht zu werden. Um dies zu erreichen, analysiert das Unternehmen nicht nur die technischen Anforderungen, sondern auch das Umfeld sowie ergonomische und wirtschaftliche Erfordernisse. Wichtig ist ihm dabei ein umfassendes Verständnis sowohl der Bedürfnisse der jeweils beteiligten Mitarbeiter, als auch der technischen Anforderungen von Maschinen und Geräten. So entstehen interaktive Lösungen, die sowohl bedienerfreundlich als auch funktional ausgereift sind. Sorgfältige Planungen sowie hochwertige Prüf- und Labortechniken sorgen für eine sichere Basis, auf der EAO zuverlässige HMI-Komponenten und Systeme für den industriellen Maschinenbau realisiert. Die Vielzahl an Zertifizierungen bestätigt dies.

Die Sicherheit von Mensch und Maschine sind abhängig von deren effizienter und

präziser Steuerung. Das bedeutet vor allem, die verschiedenen Bedieneinheiten – Hauptbedieneinheit, dezentrale und mobile Bedieneinheit – optimal mit den Arbeitsabläufen der Mitarbeiter abzustimmen. Das betrifft sämtliche Kontroll-, Steuer- oder Überwachungsfunktionen.

Sicherheit unter jeder Bedingung.

Das EAO-Industriedesign für HMI-Hauptbedieneinheiten ist ganz auf die Sicherheit des Maschinenbedieners hin ausgerichtet. Taktile, elektromechanische Bedieneinheiten gewährleisten die zuverlässige Überwachung und Steuerung der Arbeitsprozesse – aber auch die Möglichkeit, im Notfall unmittelbar einzugreifen.

Oftmals räumlich von der zentralen Hauptbedieneinheit getrennt, müssen die dezentralen Bedienapplikationen extremen Umgebungsbedingungen wie Hitze, Kälte, Luftfeuchtigkeit, Staub, Schwingung, Schock und chemischen Einflüssen standhalten. Funktionserhalt bedeutet für den Hersteller auch hier Sicherheit und die Möglichkeit, direkt

und unmittelbar Einfluss auf den Prozess zu nehmen. Ob einfache On-Off-Funktionstasten oder Not-Halt-Tasten – die HMI-Komponenten werden in den verschiedensten Industriezweigen erfolgreich eingesetzt.

Mobile Bedieneinheiten ermöglichen ortsunabhängige, flexible und effiziente Steuer-, Kontroll- und Funktionsüberwachungen von Maschinen. HMI-Produkte und -Lösungen von EAO erfüllen die oftmals höheren Anforderungen an Robustheit und intuitiver Bedienbarkeit. Sie bieten mit ergonomisch attraktivem Design, taktile Rückmeldung und logischer Anordnung der Komponenten sowie perfekter Haptik entscheidende Vorteile für eine sichere Bedienbarkeit.

Im Fokus: Die gesamte Maschinenbauindustrie.

EAO legt bei seinen Produkten und Lösungen besonderen Wert auf universelle Einsetzbarkeit. So entwickelt der Hersteller – dank der Kombination aus verschiedensten Standardkomponenten, exzellenter Applikationsexpertise und kundenspezifischer Adaption – indi-





viduelle Einzel- und Systemlösungen für die unterschiedlichsten Branchen. Die Produkte und Lösungen bieten nicht nur Frontschutz vor Feuchtigkeit, Kühlflüssigkeit, Öl und Schmutz, sie halten auch extremen Temperaturschwankungen, Stoß-, Vibrations- und Staubeinflüssen stand.

Unter Berücksichtigung der langen Lebenszyklen der Maschinen entwickelt EAO Bedienkonzepte für Maschinen gemäß IP, NEMA, IEC, ADA, ANSI und OSHA mit höchster Qualität und Zuverlässigkeit. Dank multifunktionaler Anwendbarkeit und einfacher Adaptionen sind diese Produkte wirtschaftlich und universell einsetzbar.

EAO HMI Komponenten und Systeme erfüllen die Spezifikationen der weltweit führenden Anlagenbauer im Maschinenbau sowie der industriellen Automatisierungstechnik und sind in vielen Industrien erfolgreich im Einsatz. Zum Beispiel im Nahrungsmittel- und Getränkektor, bei der Halbleiter- und Elektronikproduktion, in Verpackungsanlagen, in CNC-Maschinen, bei der Tabakproduktions- und -prozesssteuerung. Aber auch in industri-

ellen Hebe- und Handhabungsrobotern, in der pharmazeutischen und chemischen Produktions- und Prozesssteuerung, in der Kühl- und Lüftungstechnik sowie bei der Textilherstellung einschließlich Anlagen für Aufbereitung, Trocknung, Spinnen und Weben. ■

Globale Präsenz zahlt sich aus

Das weltweit aufgestellte Familienunternehmen Kübler hat Grund zum Feiern. Gleich zwei europäische Gruppenmitglieder blicken auf ihr 10-jähriges Bestehen zurück. In der italienischen Tochtergesellschaft sorgt ein vierköpfiges Team für perfekte Beratung, Applikationssupport und Service vor Ort in Norditalien. Zentral- und Süditalien werden durch langjährige Partner und Distributoren betreut. Die Kunden kommen aus den Bereichen Verpackungstechnik, Logistik, Antriebstechnik, Stahl und mobile Automation. Um die Vertriebsaktivitäten zu verstärken, entschied man sich 2005 für eine Präsenz in Polen. Die Lebensmittel- und Stahlindustrie sind aufgrund des breiten Portfolios besonders interessant. Vor allem die hohe Qualität der Produkte, die Flexibilität und der Service sind Gründe für den Erfolg. Die Kübler Gruppe gehört mit über 450 Mitarbeitern zu den führenden Spezialisten in der Positions- und Bewegungssensorik, funktionalen Sicherheitstechnik, Übertragungstechnik sowie Zähl- und Prozessstechnik.

www.kuebler.com

Profinet Mastersimulatoren als reine Softwarelösung

Das Prüfen von Profinet Slaves erfolgt universell mit dem Profinet Mastersimulator – einer reinen Softwarelösung von Bihl+Wiedemann. Es wird ermöglicht, die E/As und Diagnose-daten eines Profinet Slaves zu lesen und zu schreiben – ohne dass dafür aufwendig programmierte Steuerungsprogramme benötigt werden. Dies gilt ebenso für das Testen der Gateway-Funktionalität von Bihl+Wiedemann AS-i Mastern. Weitere Mastersimulatoren werden für Profibus (BW1131, BW1257, BW1258), DeviceNet (BW1420) und CANopen (BW1453) angeboten. Die Software gibt es im Webshop zum Download als Profinet Mastersimulator (BW3035) und als Profinet Mastersimulator Plus (BW3057).

www.bihl-wiedemann.de ■

Kontakt

EAO GmbH, Essen
Tel.: +49 201 8587 0
www.eao.com



ARBEITSSCHUTZ

Arbeitswelt im Wandel

Die A+A 2015 in Düsseldorf war so international wie nie

Persönlicher Schutz, betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit: Die drei Schwerpunkte der A+A 2016 fassen zusammen, was unsere im stetigen Wandel begriffene Arbeitswelt bewegt – alles vor den Vorzeichen der Megatrends der Digitalisierung und Demografie. Für rund 65.000 Fachbesucher waren diese Themen attraktiv genug, um im Herbst nach Düsseldorf zu reisen. Am 30. Oktober ging sie zu Ende.

Sie war so global wie nie: Aus 57 Ländern kamen die 1.887 Aussteller dieses Jahr auf die A+A (Südkorea war Partnerland) – unter den Besuchern waren gar 80 Nationen vertreten; die internationalen Gäste machten fast ein Drittel der Besucher insgesamt aus – das sind Rekordzahlen in der Geschichte der Veranstaltung,

wie die Düsseldorfer Messe berichtet. Rund 5.000 Teilnehmer verzeichneten die 60 Veranstaltungsreihen mit ihren 350 Referenten auf dem A+A Kongress, organisiert von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi). Parallel lief die Konferenz der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (ISSA).

„Arbeitsschutz immer mitdenken“

Andrea Nahles, Bundesministerin für Arbeit und Soziales, betonte in Ihrer Rede am Eröffnungstag die Wichtigkeit der Prävention: Spreche man über die Arbeit der Zukunft, müsse man den Arbeitsschutz immer mitdenken. Die Digitalisierung der Arbeitswelt biete viele Chancen. So könnten Unternehmen Produktivitätssteigerungen erreichen, Beschäftigte bessere Arbeitsbedingungen und flexiblere Arbeitszeiten.

Gleichzeitig gebe es aber auch Risiken. Leistungsverdichtung, Zeitdruck, Reizüberflutung oder ständige Verfügbarkeit könnten zu psychischen Belastungen führen. Das ökonomische Potenzial von Prävention müsse auch

vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in den Betrieben zur Bindung qualifizierter Fachkräfte voll ausgeschöpft werden.

Wachstumsmarkt PSA

Die Aussteller präsentierten im Rahmen der A+A-Fachmesse die gesamte Bandbreite an Produkten und Services für den persönlichen Schutz und die Realisation gesunderhaltender, sicherer Betriebsabläufe. Klaus Bornack, Präsident des Messebeirates, sieht die Branche gut aufgestellt und blickt mit Vorfreude auf die sich aus der A+A ergebenden Geschäfte: „Die A+A hat uns Rückenwind verliehen“ Auch das Rahmenprogramm und die Sonderschau „Sicheres Retten aus Höhen und Tiefen“ habe Akzente gesetzt.

Eine Studie zum deutschen Markt für Persönliche Schutzausrüstungen wurde vom Marktforschungsunternehmen Macrom vorgelegt. Demnach ist das Marktvolumen trotz einer stagnierenden Zahl an Beschäftigten in besonders schutzintensiven Bereichen wie dem Baugewerbe und der Produktion innerhalb der letzten zwei Jahre noch einmal um mehr als 4 Prozent auf insgesamt 1,8 Milliarden Euro

◀ Besucherdrang auf der A+A 2015

angewachsen. Das entspreche etwa einem Zehntel des weltweiten Marktvolumens.

Eine kräftige europäische Nachfrage verspürt beispielsweise Garry Johnson, CEO des australischen Arbeitsschuh-Unternehmers Steel Blue: Da sich die europäische Konjunktur verbessert habe, verzeichne man eine größere Nachfrage nach hochwertigen Schuhen. Themen wie Komfort und Fußgesundheit würden immer wichtiger.

Highlights

Zu den Produkthighlights der A+A 2015 zählten zum Beispiel Gaswarnsysteme, die Gasdetektoren, Ortungsfunktionen und Software in sich vereinen. Damit lässt sich der Status von Gasen an allen Punkten eines Firmengeländes zu jeder Zeit visualisieren.

In Bezug auf Schutzartikel für die einzelnen Körperpartien, auf Schutzkleidung und die stark modisch geprägte Workwear (Corporate Fashion) geht der Trend dahin, dass diese auch emotionale Botschaften zu senden haben. Moderne Workwear muss cool aussehen und wird

der Outdoor-Kleidung in Farbe und Form immer ähnlicher. Moderne „Hightech“-Textilien und Materialien sorgen dafür, dass spezielle Schutzbekleidung für Einsatzkräfte besonders hitzebeständig und doch atmungsaktiv sowie wasserabweisend ist.

Themenparks

Styling-Trends und Funktionsaspekte bei Berufs- und Schutzbekleidung standen im Mittelpunkt der messetäglichen Kollektionsvorführungen von Ausstellern bei der A+A Fashion Show. Speziell für Betriebsfeuerwehren und das betriebliche Sicherheitsmanagement bot neben dem „Innovation Park Safety & Security“ der Themenpark Betrieblicher Brandschutz/ Notfallmanagement ein vielfältiges Programm – einschließlich Live-Demonstrationen zu Maßnahmen zum Schutz vor Unfällen und Großschadensereignissen.

Ob Situationen von Gefahrstoff-Freisetzung oder starker Rauchentwicklung, Brände in Produktion und Büro oder richtiger Umgang mit Chemikalienschutzanzügen – der Bundesverband Betrieblicher Brandschutz Werkfeuerwehrverband Deutschland (WFVD) bot die passenden Antworten zu bestehenden Fragen.

Auf starke Besucherresonanz stießen im Spezialsegment „Corporate Health“ in Halle 10 neben den Aussteller-Angeboten zu be-

trieblicher Gesundheitsförderung und gesunder Arbeitsplatzgestaltung auch der Themenpark WorkplaceDesign und das Programm der Corporate Health-Aktionsbühne.

Rückenwind

Klaus Bornack, Präsident des Messebeirates und Geschäftsführer der Bornack GmbH & Co. KG, sieht die Branche gut aufgestellt und blickt mit Vorfreude auf die sich aus der A+A ergebenden Geschäfte: „Die A+A hat uns Rückwind verliehen. Die Hallen waren an allen Tagen konstant gut frequentiert mit sehr qualifiziertem Fachpublikum. Hier hat auch das Rahmenprogramm mit weiteren neuen Highlights wie etwa der Sonderschau für ‚Sicheres Retten aus Höhen und Tiefen‘ passende Akzente gesetzt.“

Auch Nico Bremicker, Key Account Manager, Abus Deutschland, zeigt sich zufrieden: „Es gab viele gute Gespräche mit Experten unterschiedlicher Bereiche. Mit unserem Nischenthema, der Absicherung von Maschinen im Wartungsfall, haben wir definitiv einen Trend besetzt“.

Die nächste A+A findet in Düsseldorf vom 17. – 20. Oktober 2017 statt.
www.messe-duesseldorf.de

Vierte Auszeichnung seit Markteinführung

Design und Funktionalität der im Tiefziehverfahren hergestellten Auffangwanne UltraSafe von Denios wirken sprichwörtlich wie aus einem Guss. Das sah auch die internationale Jury des CLAP Award so, die das Produkt mit dem Platinum Award in der Kategorie „Best Design of Tool or Equipment“ auszeichnete. Ebendieses prämierte Design begünstigt die Mobilität der UltraSafe im Kundenbetrieb.

So ist z.B. das Unterfahren mittels Hubwagen jederzeit durch eine integrierte Fußkonstruktion möglich. Der Preis reiht sich ein in eine wachsende Zahl von Auszeichnungen, die die Auffangwanne seit ihrer Markteinführung bekommen hat. Erst

2014 ehrte die Expochem in Warschau das Produkt mit der Messemedaille für außergewöhnliches Design, Usability und Funktionalität. Wenig später befand sich die UltraSafe unter den Finalisten für den ECO-Design Award, der jährlich auf der „Poleko“ in Posen verliehen wird. Auch im deutschen Sprachraum feiert das Produkt große

Erfolge. Mehr als 75.000 Leser der Medien des Fachverlages GIT wählten die UltraSafe unter die besten Produkte des Jahres 2015 in der Kategorie „Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz“.

www.denios.de ■



Doppelter Schutz für Verwahrung von Batterien

Düperthal informierte auf der A+A über Lösungen für komplexe Lagersituationen. Dank 90 Minuten garantierter Feuerwiderstandsfähigkeit und Explosionsschutz erfüllen die Sicherheitsschränke vom Typ 90 Battery XL alle gesetzlichen Vorschriften. Auch die Voraussetzungen für die Lagerung von Lithium-Ionen-Batterien gemäß GDV-Merkblatt zur Schadensverhütung des VdS und FM Global sind in vollem Umfang gegeben: Das schützende Duo – automatische Auslösung der Türschliebung auch bei Brand im Inneren sowie Entriegelung nur durch Spezialisten – zahlt sich hier besonders aus. Wie stets

bei brennbaren Materialien gilt: Es dürfen nur solche Stoffe zusammen gelagert werden, bei denen dies keine Gefährdungs-



erhöhung bewirkt. Die sicherheitsrelevanten Funktionen der Sicherheitsschränke dürfen dabei nicht beeinträchtigt werden.

www.dueperthal.de ■

SAFE L[®] SICHERE LAGERUNG VON GEFÄHRSTOFFEN

SICHERHEITSSCHRÄNKE F90

AUFFANGWANNEN

GEFÄHRSTOFF-REGALE

GEFÄHRSTOFF-LAGERCONTAINER

**700 WEITERE ARTIKEL
KATALOG-DOWNLOAD:
WWW.SAEBU.DE**

SÄBU Morsbach GmbH | Tel.: 02294 694-0 | Internet: www.saebu.de | E-Mail: safe-git@saebu.de

360°-Rundumschutz

DuPont Protection Technologies präsentierte auf der A+A erstmals Tychem ThermoPro, eine neuartige Schutzkleidung, die die bewährte Chemikalienbarriere von Tychem mit den flammbeständigen Eigenschaften der Nomex-Faser in einer einzigen Lage kombiniert. Die Tychem-Komponente bildet eine Barriere, die den Träger über eine Dauer von mindestens acht Stunden gegen zahlreiche toxische Chemikalien schützt, während die flammbeständigen Nomex-Fasern für die entscheidenden Extrasekunden sorgen, die für einen Rückzug bei einem Flash-Fire erforderlich sind. Darüber hinaus bieten sie Schutz gegen Störlichtbögen durch stromführende Systeme. Der Schutzanzug eignet sich für Industriearbeiter, die mehrfachen Gefährdungen ausge-



setzt sind, z. B. in der Öl- und Gasindustrie, Feuerwehrleute sowie Angehörige von Rettungsdiensten, die bei der Bekämpfung von Zwischenfällen mit Chemikalien auch Stichflammen ausgesetzt sein können.

www.dupont.com ■

Schweißfilter-Sortiment erweitert

Bessere Optik und einfachere Bedienung sind die Vorteile des 3M-Speedglas-Automatikschweißfilters 9100 XXi, der auf der A+A zu sehen war. Der Filter wurde in seiner Optik so weit optimiert, dass der Schweißer nicht nur Farben, sondern auch Details und Kontraste besser erken-



nen kann – so werden Schweißarbeiten noch präziser.

Darüber hinaus ist der Filter jederzeit einsatzbereit. Dafür sorgt eine automatische Ein- und Ausschaltung, die auf Bewegung reagiert. Nimmt der Schweißer die Maske in die Hand, schaltet sich der Filter umgehend ein, legt er sie ab, geht er in den Ruhe-Zustand.

Die Memory-Funktion ermöglicht es dem Nutzer, zwei Filtereinstellungen zu speichern und zwischen diesen beiden hin- und herzuschalten. Hierbei können nicht nur die Schutzstufe, sondern auch die Empfindlichkeit und die Aufhellverzögerung vorprogrammiert werden.

www.3M.de ■

Zertifizierter Warnschutz

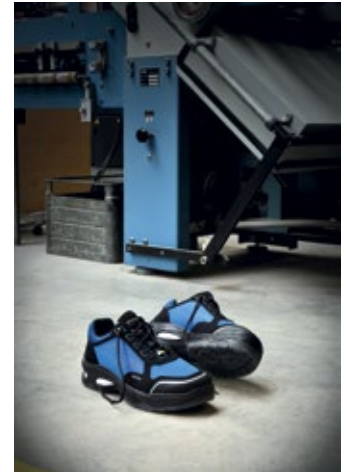
Die zuverlässige Regulierung der Körpertemperatur ist eine Grundvoraussetzung für Höchstleistungen im Arbeitseinsatz. Der Lifa Baselayer Esbjerg von Helly Hansen mit der Stay-Dry-Technologie bildet die Grundlage eines Schichtensystems oder wird bei heißen Temperaturen alleinig direkt auf der Haut getragen. Der nach EN ISO 20471 (Hi Vis) und EN 13758 (UV Schutz UPF40+) zertifizierte Warnschutz wurde auf der A+A vorgestellt. Das Lifa-Flow-Material mit stark hydrophoben

Polypropylen transportiert Feuchtigkeit schneller von der Haut weg und hält so den Träger trocken und komfortabel – bei kalten wie warmen Temperaturen. Den Baselayer gibt es mit Lang- und Kurzarm, mit Rundhalsausschnitt oder als Half-Zip-Version. Dank der besonders guten Trocknungseigenschaften und des UV-Schutzes ist er auch für Einsätze bei heißem Sonnenwetter geeignet.

www.hellyhansen.com ■

Sohlentechnologie mit extremer Dämpfung

Zur diesjährigen A+A zeigte der niederrheinische Sicherheitsschuhhersteller Elten mehrere neue Schuhserien. Eine davon ist die Serie Wellmaxx, basierend auf einem neuen Fußschutz-Konzept, das auf die Anforderungen von trockenen Steh- und Geharbeitsplätzen eingeht und mit einer neuartigen Sohlentechnologie optimale Dämpfungseigenschaften erreicht. Safeguard heißt eine Serie, die extra für Beschäftigte mit besonders voluminösen Füßen entwickelt wurde. Mit den Modellen Strike, Sensation Up und Deluxe hatte Elten zudem Neuheiten für seine beliebte L10-Serie im Gepäck, die mit modischen Details punkten und dank einer Absatzkante für noch mehr Sicherheit sorgen. Auch Lösungen für Beschäftigte, die auf orthopädischen Fußschutz ange-



wiesen sind, durften auf der internationalen Fachmesse nicht fehlen.

www.elten.com ■

Leicht und warm

Als Spezialist für Wetterschutz- und Warnschutzbekleidung bietet Helly Hansen für fast jede Arbeitsumgebung und Temperaturvoraussetzung passende Warnschutzlösungen, die durch besonderen Tragekomfort punkten und den Träger in seiner Leistungsfähigkeit unterstützen. Dass Wärmeisolierung weder klobig noch unbequem sein muss, beweist das auf der A+A vorgestellte York Insulated Jacket. Die mit hochwertiger PrimaLoft-Isolierung gefütterte Warnschutzjacke nach EN ISO

20471 ist besonders leicht, dabei hält sie zuverlässig warm und trocken an rauen Wintertagen und gewährleistet erhöhte Sichtbarkeit. Die Helly-Tech-Performance-Membran aus Polyurethan garantiert absolute Wasserdichtigkeit bei gleichzeitiger Atmungsaktivität. Überschüssige Wärme kann zudem effizient über Unterarmreißverschlüsse abgeleitet werden.

www.hellyhansen.com ■

Funktionshandschuh mit Temperaturmessung

Handschuhhersteller Seiz zeigte auf der A+A den Fire-Fighter Function, einen Feuerwehrhandschuh mit höchster Reiß- und Abriebfestigkeit, maximalem Stich- und Schnittschutz sowie einem doppelartigen Hitzeschild. Durch eine erweiterte Sicherheitsfunktionalität lässt sich der Feuerwehrhandschuh zu einem Gefahrenwarner aufrüsten. Eine kompakte Elektronikeinheit auf dem Hand- schuhrücken zeigt die Temperatur einer Oberfläche an, die mittels eines Infrarotsensors gemessen wird. Der hitzebeständige Handschuh

mit Seiz Lasertemp ermöglicht es, Gefahrenzonen bei der Brandbekämpfung in Gebäuden frühzeitig zu erkennen. Bewegt sich der Einsatztrupp auf eine geschlossene Tür eines in Brand geratenen Gebäudes zu, kann er aus sicherer Entfernung, vor Betreten des Raumes, eine Temperaturmessung durchführen.

Besteht bei Öffnen der Türe die Gefahr einer Rauchgasdurchzündung, so warnt eine rote Leuchtdiode.

www.seiz.de ■



Neuheiten treffen auf Bewährtes

Der bayerische Qualitätshersteller Günzburger Steigtechnik präsentierte in Düsseldorf seine Produkte für die Arbeitssicherheit, allen voran seine Stufenleitern mit rutschhemmender Trittauflage clip-step R13 für den Einsatz in R13-Arbeitsbereichen, oder seine Ergonomie-Produkte wie den ergonomischen Tragegriff ergo-pad für Stufenleitern sowie die Roll-bar-Traversal für Sprossenleitern. Auch mehrere Messeneuheiten wie die Plattformleiter FlexStep, das Arbeitspodest R13, die 250-kg-Leiter feierten auf der A+A Premiere. Neben Produkten aus dem Sortiment der Rettungstechnik wurden auch Fachinformationen in gedruckter Version vorgestellt, wie der umfangreiche Rettungstechnik-Ratgeber sowie ein Bericht über die Nachhaltig-



keitsaktivitäten des Unternehmens.
www.steigtechnik.de ■

Individuelle Produktgestaltung am PC

Auf der A+A zeigte asecos in diesem Jahr seine Gefahrstofflösungen im Bereich Sicherheitschränke, Lüftungstechnik und Raucherkabinen. Highlight am Messestand war der neue Produkt-Konfigurator. Mit dem Online-Tool ist nahezu jede Kombination möglich – ganz individuell können Schrankvarianten, Feuerwiderstandsklassen und Gefahrstoffklassifizierungen sowie die benötigte Innenausstattung ausgewählt werden. Nach der Angabe von Design und Maßen wird das gewünschte Produkt visualisiert und ein Angebot kann direkt angefordert werden. Zudem ermöglicht der Konfigurator einen branchenspezifischen Einstieg für die Bereiche Industrie, Labor und Handwerk – so erhalten Kunden nur

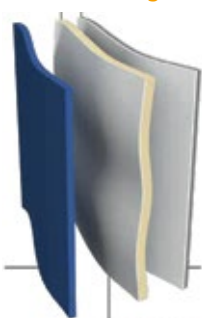
die für sie relevanten Produkte zur Auswahl.

Im Mittelpunkt des Messeauftritts standen die neuen FlameFlex-Umluftfilterschränke, darunter die FX-Display-Variante mit großem Glasausschnitt für eine gute Übersicht – auch bei geschlossener Tür. Außerdem wurden der Sicherheitsschrank S-Classic zur Wandmontage und die neue PE-Auffangwanne für bis zu vier 200-Liter-Fässer vorgestellt. „Betriebliche Sicherheit ist ein wichtiger Pfeiler der A+A, deshalb sind wir als Experten für Gefahrstofflagerung gerne Aussteller“, so Sven Sievers, Bereichsleiter Produktmanagement und Marketing.

www.asecos.com ■

Schutz vor Hitzestress und Verbrennungen

Feuerwehrschutzkleidung muss hohe Standards in Bezug auf Schutz vor Hitze und Flammen erfüllen. Diese Anforderungen führen vor allem bei Brandeinsätzen häufig zu einer Einschränkung des Tragekomforts. In der Folge kann es dabei zu Hitzestress oder Wärmedurchschlag kommen. Auf der A+A war das neue Gore-Parallon-System zu sehen, das keine Kompromisse bei Brandschutzkleidung zulässt. Das System wurde speziell entwickelt, um die mit Feuchtig-



keit und Hitzestress verbundenen Gefahren zu verhindern. Es kombiniert eine sehr atmungsaktive Gorethermische Isolation mit einer Gore-Tex oder Crosstech-Näsensperre. Das System ist überaus atmungsaktiv und ermöglicht einen hohen Tragekomfort sowie eine gute Bewegungsfreiheit – zumal das Gewicht der Brandschutzkleidung bei nassen Bedingungen nicht wesentlich zunimmt.

www.gore.com ■

Mobile Absturzsicherung

Bei ABS Safety stand auf der A+A die mobile Absturzsicherung CLiC-iT im Fokus. Sie macht die aufwendige Montage von Steigschutzsystemen an fest montierten Leitern überflüssig. Die Sicherung wird am Körper getragen und funktioniert in Kombination mit einem Auffanggurt. Ein neuer Anschlagpunkt, der sich perfekt in die Wellenform von Eternit-Dächern einpassen lässt, ist der Lock Wave. Seine gerundete Grundplatte aus Aluminium fügt sich in die Wellen der Dacheindeckung, die Befestigung erfolgt durch die Eternit-Ziegel in die tragende Unterkonstruktion. Das Geländer Guard OnTop Sandwich überzeugt



mit einem geringen Gewicht von unter 6 kg pro laufendem Meter und punktet durch seine unkomplizierte Befestigung. Der Anschlagpunkt Lock Guard wurde speziell für die ABS-Schutzgeländer entwickelt. Er wird an das bereits verbaute Geländer geklemmt, eine Montage an der Dachhaut ist nicht mehr notwendig.

www.absturzsicherung.de ■

Schutzhandschuhe gegen mechanische Risiken

Ansell startet ein umfassendes Programm für seine Händler und Endverbraucher, um sie mit den bevorstehenden Änderungen der Euronorm EN388 „Schutzhandschuhe gegen mechanische Risiken“ schon jetzt vertraut zu machen. Mit klaren Informationen, Trainingsmaßnahmen und einem voll kompatiblen Produktprogramm will Ansell seine Handelspartner und Endkunden durch diesen Änderungsprozess unterstützend begleiten und helfen, die kommenden Änderungen zu verstehen und umzusetzen. Firmen, die ihre Schutzmaßnahmen überarbeiten wollen, können ein ganzheitliches „Guardian-Audit“ nutzen. Es umfasst u.a. die Leistungsanforderungen, die Übereinstimmung mit Gesundheits- und Sicherheitsanforderungen, Produktivität und Kostenreduzierungen im Bereich Handschutz.

„Ansell steht für eine bessere industrielle Transparenz, wenn es um die tatsächliche Leistung von Schutzhandschuhen gegen mechanische Risiken geht. Dies gilt auch für unsere eigenen Produkte“, so Guido van Duren, Director Global Regulatory Compliance PPE Products, von Ansell. In den zurückliegenden acht Jahren habe sich sein Unternehmen intensiv im Nor-

menausschuss für die Einführung verlässlicherer und konsistenterer EN388 Leistungslevels einschließlich verbesserter Testmethoden für die Prüflabors eingesetzt. Man sei „bereit, die nötige Unterstützung zu diesem neuen Regelwerk zu geben, unsere Kunden zu informieren und ihnen bei einer frühzeitigen Einstellung auf die neuen Umstände zu helfen.“

Der Hersteller hat bereits mit dem Testen seiner wichtigsten mechanischen Schutzhandschuhe begonnen, einschließlich seiner Hyflex-Handschuhe. Die Ergebnisse sollen unmittelbar nach der offiziellen Veröffentlichung des revidierten Standards, voraussichtlich im März 2016, bekannt gemacht werden. Die ersten Handschuhe, die offiziell die neuen EN388 Leistungsstufen erfüllen, werden dann einige Monate später verfügbar sein.

Die überarbeitete EN388 basiert auf mehreren neuen Testprotokollen für Abrieb, Schlagenschutz für Fingerrücken und zwei neuen Schnitttests. Eine Testmethode basiert auf der EN ISO 13997, die für die Prüfung von hoch schnittfesten, besonders entwickelten Garnen zwingend vorgeschrieben sein wird. .

www.ansell.eu ■



Aufgrund der oft sehr speziellen Linienstrukturen moderner Dächer hat Innotech eine Absturzsicherung entwickelt, bei der alle Schienen individuell gezeichnet und gebogen werden

ARBEITSSCHUTZ

Sicher um die Kurve

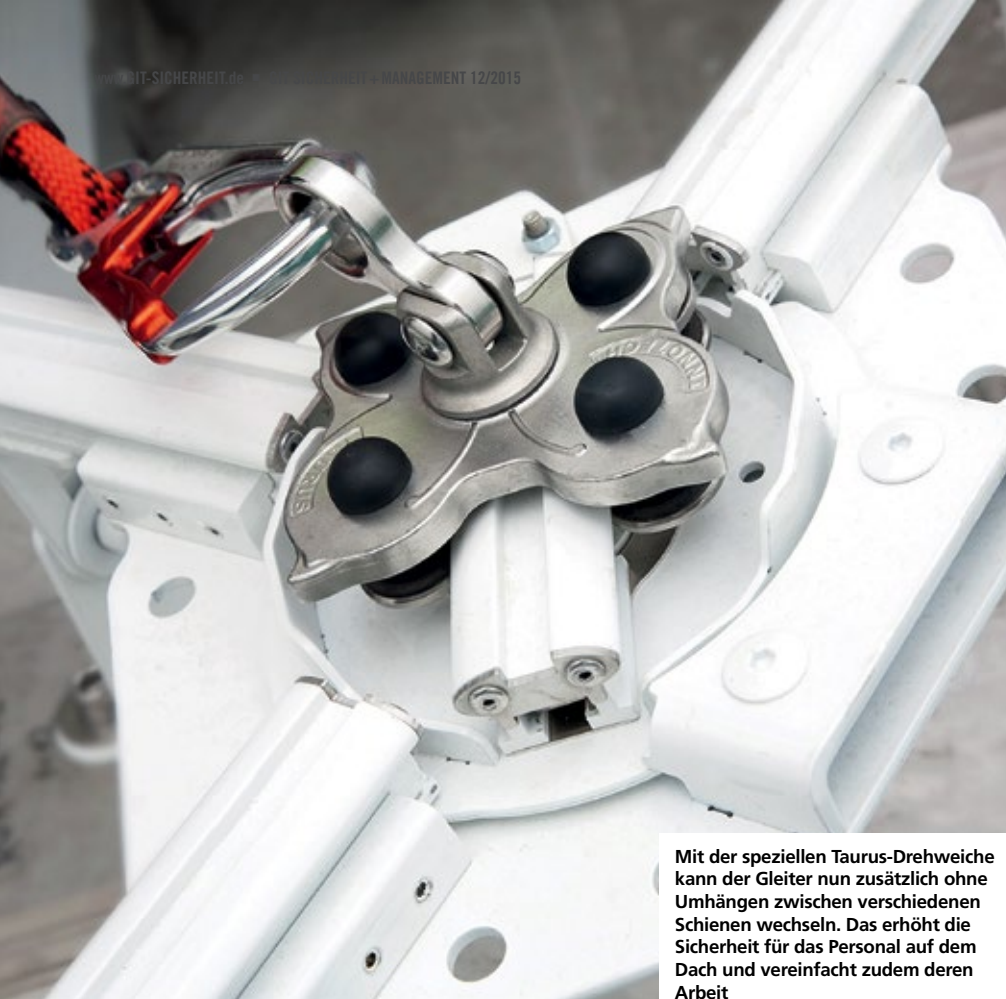
Absturzsicherungssystem für komplexe Dachformen

Gewölbte und gebogene Glaselemente liegen architektonisch im Trend, bedeuten für die Fensterreinigung allerdings eine besondere Herausforderung hinsichtlich der Absturzsicherung. Die österreichische Firma Innotech Arbeitsschutz hat daher eine Lösung entwickelt, die sich auch komplexen Dach- und Fassadenformen anpasst. Das System Taurus von Innotech ermöglicht eine horizontale und vertikale Anbringung – und jedes einzelne Schienenelement kann individuell gekrümmt und so an die Bedingungen des jeweiligen Gebäudes angepasst werden. Seit kurzem wird dieses Konzept durch eine speziell als Sonderlösung entwickelte Drehweiche ergänzt, mit der der Sicherungsgleiter einfach und ohne Umhängen zwischen sich kreuzenden Schienen wechseln kann.

Schienensysteme zur Dachabsturz-
sicherung haben üblicherweise nur gerade Elemente, die entweder für eine Nutzung in der Vertikalen oder in der Horizontalen vorgesehen sind und sich damit für eine komplizierte Wellenform von Dach oder Fassade, die flexible Schienenformen notwendig macht, nicht eignen. Auch sind die Schienengleiter, in die sich der Mitarbeiter einhängt, in der Regel entweder für ein senkrecht oder ein waagrecht System konstruiert, nicht aber für beide Varianten. Dadurch ist ein Übergang von einer Ebene auf die andere im Rahmen eines einzigen Schienensystems – also ohne sich aus- und wieder einhängen zu müssen – unmöglich, was nicht nur Aufwand verursacht, sondern auch ein hohes Sicherheitsrisiko mit sich bringt.

Individuelle Krümmungen und spezieller Gleiter

Beim Absturzsicherungssystem Taurus von Innotech entfallen diese Nachteile, da hier alle Aluminiumschienen individuell gekrümmt und mit einem speziellen, kugelgelagerten Gleiter kombiniert werden können. Dieses Gleiter-Modell der österreichischen Experten passiert die Biegungen problemlos und eignet sich nicht nur für eine vertikale und horizontale Schienenführung, sondern auch für geneigte Flächen. In Verbindung mit einer speziell für komplexe Dachformen entwickelten Drehweiche ergibt sich dadurch eine ungeahnte Flexibilität: Der Gleiter fährt dazu auf ein ro-



Mit der speziellen Taurus-Drehweiche kann der Gleiter nun zusätzlich ohne Umhängen zwischen verschiedenen Schienen wechseln. Das erhöht die Sicherheit für das Personal auf dem Dach und vereinfacht zudem deren Arbeit

tierbares Schienenstück, das in der Mitte einer Schienenkreuzung liegt. Das Teilstück wird dann mit dem Gleiter darauf soweit gedreht, bis es in einer Linie mit der kreuzenden Schiene liegt, so dass der Gleiter einfach in dieser neuen Richtung weitergeführt werden kann. So ermöglicht es die Taurus-Schienenabsturz-sicherung, dass Personen auf dem Dach praktisch kontinuierlich an der Dachkante entlang rund um das Gebäude laufen können – ohne Umhängen. Sie können sich völlig ungehindert im gesamten Schienenverlauf bewegen und ihre Arbeiten mit größtmöglicher Bewegungsfreiheit durchführen.

Alternativ gibt es aber auch passende Gleiter für horizontale und Überkopf-Systeme sowie für rein vertikale Anwendungen. „Und sollte es doch einmal zu einem Sturz kommen, blockiert zum Beispiel der Allround-Gleiter dank integrierter Fallgeschwindigkeitserkennung sofort in alle Richtungen“, erklärt Sebastian Friedrich Mohrwind, Leiter des internationalen Vertriebs bei Innotech Arbeitsschutz. Taurus fungiert damit sowohl als Rückhalte- als auch als Auffangsystem.

Frei anpassbare Absturz-sicherung – bis hin zur Farbe

Durch seine Flexibilität eignet sich das System selbst für Bauwerke, die keine geometrischen Linienzüge verwenden, sondern nur auf frei gezogenen Linienstrukturen basieren. Um der besonderen Geometrie zu folgen, werden hierbei alle Elemente in enger Zusammenarbeit mit

dem Bauverantwortlichen entsprechend dessen Anforderungen gefertigt. Auch lassen sich – wenn es die Wünsche zur Anbringung erfordern – alle Halterungen individuell planen. Falls es der jeweilige Oberflächen-Typ auf dem Dach nötig macht, wird zusätzlich der Sitz der Befestigung im unternehmenseigenen Prüflabor getestet. Zudem wurde für ein Sonderprojekt eigens ein spezieller Schienenverbinder mit höherem Dehnungsausgleich entwickelt: Das Modell kann trotz vieler Krümmungen die stärkeren Wärmedehnungen des Aluminiums aufnehmen und verhindert so, dass sich die Schienen bei Sonneneinstrahlung verbiegen.

Um sich nicht vom Dach abzuheben und sich harmonisch in den Gesamtentwurf der Architekten einzufügen, kann das gesamte Dachabsturz-sicherungssystem farblich angepasst werden. Für die Fertigung und insbesondere für die Verpackung bedeutet das eine besondere Herausforderung. Außerdem muss auch die Montage bei diesen Spezialanfertigungen sehr vorsichtig erfolgen. „Wir sind stolz“, so Sebastian Friedrich Mohrwind, „dass wir mit unserem System nicht nur die Sicherheit, die immer vorgeht, gewährleisten, sondern auch die ästhetischen Ansprüche der Architekten erfüllen konnten“. ■

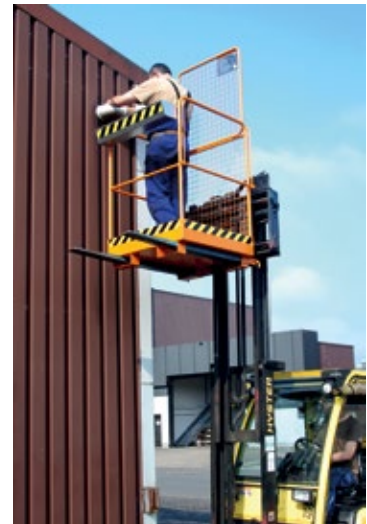
Kontakt

Innotech Arbeitsschutz GmbH, Kirchham, Österreich
Tel.: +43 7619 22122 0
office@innotech.at
www.innotech.at

Neu für die PSA: Karabiner und Gurte

Bei den Absturz-sicherungen standen bei Skylotec in diesem Jahr auf der A+A Entwicklungen im Zentrum, die die Benutzung für den Anwender vereinfachen und den Tragekomfort erhöhen. Double heißt eine neue Karabiner-Serie mit um 180° drehbaren Twistlock- und Trilock-Verschlüssen, die ein Öffnen des Gates in beide Richtungen ermöglicht und die rechts- und linkshändige Nutzung erlaubt. Neue Maßstäbe setzt auch die Gurtlinie Ignite Series mit vielen durchdachten Details in Bezug auf Ergonomie und Design. Dazu zählen Polsterungen, die auf die männliche und weibliche Anatomie abgestimmt sind und für eine optimale Verteilung der Traglast sorgen. Ihr Debüt feierte zudem eine neue Türtraverse mit variablen Eigenschaften: Der mobile Anschlagpunkt deckt alle möglichen Türbreiten ab.

www.skylotec.com ■



Kraftschonendes und sicheres Arbeiten

Stapler-Anbaugeräte wie z. B. Kippbehälter, Teleskoplader, Fasslifter und Arbeitsbühnen für verschiedenste Bereiche zeigte die Firma Bauer aus Südlohn auf der A+A. Im Mittelpunkt stand die neue TÜV-geprüfte Arbeitsbühne Typ Siko-M. Sie ist für zwei Personen zugelassen und entspricht den Berufsgenossenschaftlichen Vorschriften (BGV). Die stabile Rohrkonstruktion ist mit einer rutschsicheren Arbeitsplattform ausgestattet. Die standardmäßig zum Lieferumfang gehörende Werkzeugablage erleichtert das Arbeiten in der Höhe. Ein weiterer Schwerpunkt war der Bereich Umwelt-Lagertechnik. Von der Auffangwanne bis zum Gefahrstoff-Depot wurden Produkte für die sichere und vorschriftsgemäße Lagerung wassergefährdender Stoffe ausgestellt. www.bauer-suedlohn.de ■

ARBEITSSICHERHEIT

Rollen und klappen

Gerüste per Baukastensystem. Beratung ist entscheidend.



Geht es im Arbeitsalltag nach oben, steht Arbeitssicherheit an erster Stelle. Das gilt etwa bei Montage und Installation oder Wartung und Instandhaltung. Damit Handwerker und Industrie-Profis ihre Aufträge effizient und wirtschaftlich erledigen können, empfehlen sich für hochgelegene Arbeitsplätze stabile Aluminium-Rollgerüste, die sich für jeden Einsatzzweck konfigurieren lassen. Der Fachhandel bietet dem Anwender neben individueller Beratung passende Rollgerüsts-lösungen für die unterschiedlichsten Aufgabenbereiche.

Bei der Auswahl der richtigen Konfiguration von Roll- und Klappgerüsten empfiehlt es sich, den Rat des Fachhandels einzuholen – die Experten dort wissen genau, auf welche Sicherheitsmerkmale und welche Ausstattungsvarianten es ankommt. So sorgt man für Arbeitssicherheit, aber auch für Effizienz beim Einsatz von Gerüsten. „Wer aus den unterschiedlichen Arten von Roll- und Klappgerüsten die ideale Konfiguration für sich auswählt, spart nicht nur Zeit und Geld beim Aufbau, sondern auch bei den anfallenden Arbeiten an Fassaden, Decken und Wänden oder bei der Wartung und Instandhaltung von Maschinen. Außerdem kommen die Unternehmen ihren gesetzlichen Verpflichtungen nach“, sagt Ferdinand Munk, Steigtechnik-Experte aus Günzburg. Er verweist auf die Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Verwendung von Arbeitsmitteln. Diese fordert explizit, bei entsprechender Gefährdungslage ergänzen: und bei längeren Tätigkeiten an hochgelegenen Arbeitsplätzen Alternativen zu Leitern einzusetzen (BetrSichV, Anhang 1 zu § 6 Absatz 1 Satz 2).

◀ In der Ausführung mit Auslegern benötigen Rollgerüste wenig Platz

Ausleger, Fahrbalken oder Schrägaufstieg?

Die Auswahl ist riesig: Allein Günstzburger Steigtechnik bietet in seinem Serienprogramm vier unterschiedliche Arten von Roll- und Klappgerüsten an. Es stehen Rollgerüste mit Auslegern, mit Fahrbalken oder mit Schrägaufstieg zur Auswahl. Abgerundet wird das Sortiment durch die besonders platzsparenden Klappgerüste. Die Roll- und Klappgerüste aus Günstzburg sind im Baukastensystem konzipiert und lassen sich auch nachträglich erweitern. Der Anwender kann somit aus über 180 unterschiedlichen Rollgerüstvarianten mit Arbeitshöhen von bis zu 13,80 Meter auswählen. Ist die richtige Wahl getroffen, geht es ganz schnell: Die Roll- und Klappgerüste gehören zum Schnell-Lieferprogramm des Unternehmens und verlassen das Werk innerhalb von ein bis drei Tagen.

Als einer der ersten Hersteller überhaupt arbeitete Günstzburger Steigtechnik zur besseren Stabilisierung ihrer Gerüste eine neue Verbindungsweise der einzelnen Rohre aus. Die früher üblichen Pressverbindungen wurden durch Steckverbindungselemente ersetzt, die wie ein Flansch wirken. Selbst unter hoher Belastung können sie sich nicht lösen oder verklemmen. Auch das Montagesicherungsgeländer, das als „vorlaufendes Geländer“ an der



▲ Ein Klappgerüst passt durch jede Tür

jeweils obersten Plattform am Gerüststrahlen eingehängt wird, trägt zur Arbeitssicherheit bei. Durch die Verwendung des Montagesicherungsgeländers wird der Anwender bei der Montage des Rollgerüsts gerade auch dann

gesichert, wenn die Geländer noch nicht vollständig auf- oder schon wieder abgebaut sind.

Die Plattformen sind mit robusten und langlebigen Bordbrettern aus Aluminium umrandet. Einteilige Komplettgeländer sorgen für Sicherheit und beschleunigen den Aufbau, da sie aus einem Stück gefertigt sind und die Geländer nicht aus Einzelrohren zusammengesetzt werden müssen.

Schnelle Montage

Für die Montage ist kein Werkzeug nötig. Das anwenderfreundliche Zusammenbauen der Gerüste erfolgt ausschließlich über selbstschließende Verschlusskappen und Steckverbindungen mit Federclip zur zusätzlichen Sicherung. Dieser Federclip ist fest und verlustsicher an den Gerüstrohren fixiert und gehört zur serienmäßigen Ausstattung. ■

Kontakt

Günstzburger Steigtechnik GmbH, Günstzburg
Tel.: +49 8221 3616 01
steigtechnik@steigtechnik.de
www.guenzburg-steinsteigtechnik.de



© Foto: Einkaufsbüro Deutscher Eisenhändler

Belastbar und flexibel

Wo mit aggressiven Chemikalien oder spitzen Gegenständen gearbeitet wird, ist das Tragen von Persönlicher Schutzausrüstung (PSA) vorgeschrieben. Im täglichen Gebrauch muss sie oft hohen Beanspruchungen standhalten. Gefragt sind daher Materialien, die besonders strapazierfähig und langlebig sind – und das auch dann, wenn Beschäftigte mit ihrer PSA unachtsam umgehen. Im Bereich des Augenschutzes bietet die Marke ForSec Korrektionschutzbrillen an, die dieses Problem lösen. Die Besonderheit: Die neuen Modelle verfügen über einen flexiblen Nasensteg. In puncto Haltbarkeit haben sie im Vergleich zu herkömmlichen Lösungen demnach einen großen Vorteil. Die durch die DIN 166 an Korrektionschutzbrillen gestellten Anforderungen kommen dabei nicht zu kurz: Die Modelle verfügen gemäß der gesetzlichen Vorgaben über besonders bruch sichere Brillengläser.

www.forsec.de ■

Allroundtalente fürs Treppenhaus

Wer wackelt, verliert: Um bei Arbeiten in Treppenhäusern an höher gelegene Stellen zu gelangen, sind teleskopierbare Leitern zum Höhenausgleich zwischen den Stufen unverzichtbar. In ihrer „Handlungsanleitung für den Umgang mit Leitern und Tritten BGI 694“ legen die Berufsgenossenschaften fest, dass grundsätzlich nur Leitern benutzt werden dürfen, die bauartbedingt für die auszuführende Arbeit geeignet sind. „Sicherheit ist ein zentraler Aspekt“, betont Kathrin Gletter. „Unsere Treppenstehleiter 4123 hat vier Fußverlängerungen, die alle unabhängig voneinander verstellbar sind. Das erlaubt ganz flexible Einsatzmöglichkeiten in verschiedenen Positionen oder unter schwierigen örtlichen Bedingungen, beispielsweise in engen Räumen mit gewundenen Treppen oder wenn ein Holm der Leiter auf der Treppe steht und der andere auf dem Boden.“

www.hymer-alu.de ■



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im Buyers Guide auf GIT-SICHERHEIT.de



Sicherheitsmanagement

advancis

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 1 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

BOSCH

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
info.service@de.bosch.com
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeit/Zutritt, akustische Evakuierung, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisationen, Polizei- und Feuerwehrnotruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin
Tel. +49 (0) 30-47 307 503
Fax +49 (0) 30-47 300 869
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de
Föpplstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de
Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@funkwerk-vs.de · www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe
Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projektpertise gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Alarmmanagement



Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com
ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder, Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement

DIGISOUND®

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Alarmmanagement

SCHNEIDER
INTERCOM

Kommunikations- und
Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement

TAS
SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten,
Alarmübertragungstechnik

Alarmmanagement

tetronik

tetronik GmbH
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen,
Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisu-
alisierung, One-Number-Services und Gruppenrufe,
Ansaage- und Mithördienste, Telefonie-Services für
Host-Systeme

Gebäudesicherheit



Gebäudesicherheit

deister
electronic
The RFID Company

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Gebäudesicherheit

EFAFLEX
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellauftore, Rolll Tore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher
SYSTEME AUS EINER HAND

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit

wurster
Ideen in Blech

Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeninblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und
Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter,
Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticket-
schalter für Sport- und Kulturstätten

Perimeterschutz



Perimeterschutz

LASE
PeCo Systemtechnik GmbH

LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 111 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels
Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung,
Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400,
5-Echo-Technology

Videoüberwachung



Videoüberwachung

AASSET
security

FOR A GOOD REASON
GRUNDIG

AASSET Security GmbH
TKH Security Solutions
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

member of the TKH Group

Videoüberwachung

ABUS
Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Video-
überwachungssysteme, Türsprechanlagen und Gefahrenmelder. Als
Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspe-
zifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von
Privatanwendern spezialisiert.

Videoüberwachung

AXIS®
COMMUNICATIONS

Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht
Fernzugriff auf Videosysteme!

Videoüberwachung



Balter Security GmbH
 Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
 Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
 info@balter.de · www.balter.de
 Hersteller und Distributor von hochwertigen IP-,
 HDSDI-, Analog-Videoüberwachungssystemen,
 Video- Audio-Türsprechanlagen und Alarmanlagen

Videoüberwachung



eyevis GmbH
 Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
 Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
 info@eyevis.de · www.eyevis.de
 Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
 von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
 und Management-Software für Videowände in
 Kontrollräumen und Leitwarten.

Videoüberwachung



MOBOTIX AG
 Security-Vision-Systems
 Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
 Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
 info@mobotix.com · www.mobotix.com
 HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
 digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videoüberwachung



CBC (Europe) GmbH

CBC (Europe) GmbH
 Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
 Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
 info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
 Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras,
 Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien,
 DVR, NVR.

Videoüberwachung



H. & H. Kucera GbR
 Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
 Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
 info@Kucera.de · www.Kucera.de
 Distributor für VIDEOTEC, WATEC, BRICKCOM,
 DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für
 bpt Video-Türsprechanlagen.

Videoüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
 Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
 Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
 info@monacor.de · www.monacor.com
 Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
 Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
 Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
 info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
 Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung,
 Lieferung über den Fachhandel

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
 E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
 Wir beraten Sie gerne!

Videoüberwachung



PCS Systemtechnik GmbH
 Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
 Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
 intus@pcs.com · www.pcs.com
 Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
 Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Videoüberwachung



VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH

Ihr zuverlässiger Partner für professionelle
 Videoüberwachung in Deutschland & Österreich

DEKOM Video Security & Network GmbH
 Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
 Tel. + 49 (0) 40 4711213 - 0 · Fax Tel. + 49 (0) 40 4711213 - 33
 info@dekom-security.de

www.dekom-security.de · www.divicro.de

Videoüberwachung



logiware gmbh
 Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
 Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
 info@logiware.de · www.go1984.de
 Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit,
 Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Video-
 überwachung, Networking

Videoüberwachung



Samsung Techwin Europe Ltd.
 German Branch Office
 Kölner Str. 12 · D-65760 Eschborn
 Tel. +49 6196 66 6199
 presales-steg@samsung.com
 www.samsung-security.de
 Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, IP-Kamera, IP Sur-
 veillance Megapixelkameras, Netzwerk-Kameras, Video-over-IP
 Videomanagementsysteme, Videoüberwachungssoftware

Videoüberwachung



digivod gmbh
 Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
 Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
 info@digivod.de · www.digivod.de
 Videomanagement-Software „Made in Germany“,
 Hybrid-Recorder für analog, HD-SDI und IP,
 Komplettsysteme als vorkonfigurierte Bundles

Videoüberwachung



www.luna-hd.de

Videoüberwachung



SANTEC BW AG
 An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
 Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
 info@santec-video.com · www.santec-video.com
 Videoüberwachung · Netzwerktechnik
 IR-Freilandsensoren · Dienstleistungen

Videoüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
 Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
 Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
 info@efb-security.de · www.efb-security.de
 Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung
 für Anforderungen im mittleren bis hohen Risiko-
 bereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und
 Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die
 strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videoüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
 No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park,
 Taipei 248, Taiwan
 Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
 service@mintron.com.tw · www.mintron.com
 Skype: mintron3601
 Manufacturer of extensive range CCD cameras and board
 type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videoüberwachung



SeeTec AG
 Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
 Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
 info@seetec.de · www.seetec.de
 Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
 Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
 fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
 sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
 konzept der Multi Solution Platform, Erweiterungsmöglichkeiten und
 Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videoüberwachung



Vicon Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-security.de · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen Herstellern und Komplettanbietern im Bereich IP basierter Videosicherheitslösungen.

Videoüberwachung



VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle, Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt



GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt



Wanzl Metallwarenfabrik GmbH
Rudolf-Wanzl-Straße 4 · 89340 Leipheim
Tel. +49 (0) 8221/ 729/6461
Fax +49 (0) 8221/ 729/90461
security-solutions@wanzi.de · www.wanzi.com
Drehkreuze, Drehsperren, Leitsysteme, Elektronische Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme, Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schrankenanlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung, Zeiterfassung, Zutrittskontrolle



Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung, cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE, Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Brandschutz



Ei Electronics GmbH
Königsallee 60f · 40212 Düsseldorf
Tel. 0211/8903296 · Fax 0211/8903999
vertrieb@eielectronics.de · www.eielectronics.de
Rauchwarnmelder, Hitzewarnmelder, Kohlenmonoxidwarnmelder, funkvernetzte Warnmeldersysteme, Koppelmodule, Hörgeschädigtenmodule, Fernbedienungen, AudioLINK

Zeit + Zutritt



CONIC DESIGN SRL
1 Piata Presei Libere · C1 Building
01370 Bucharest · Romania
Tel: +40745342887 · Fax: +40378 104 216
office@conicdesign.ro · www.passchip.eu
Self-Bank and Self-Service entrance by reading contact CHIP and/or NFC, High Security entrance solutions.

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen, Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie, Identifikationsmedien und Zubehör

Brandschutz



by Honeywell
Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung, Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz

HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz

WAGNER

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de

Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover · Köln
Mülheim/R. · Frankfurt/Main · Stuttgart · München

Brandmelde- und Löschtechnik, Brandfrüherkennung,
Brandvermeidung, Brandschutz für Serverschränke

Maschinen + Anlagen



Brandschutz

Kidde
Kidde Technologies

Kidde Deutschland GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de

Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke

Gasmesstechnik



Maschinen + Anlagen

DEHN

DEHN + SÖHNE
Postfach 1640 · 92306 Neumarkt
Tel. +49 9181 906-1123 · Fax +49 9181 906-1478
info@dehn.de · www.dehn.de

Überspannungsschutz, Blitzschutz/Erdung,
Arbeitsschutz

Brandschutz

Prymos
...EINFACH LÖSCHEN

Prymos GmbH
Gerbermühlstr. 9 · 60594 Frankfurt
Tel. +49 69 6605939 10 · Fax +49 69 6605939 29
info@prymos.com · www.prymos.com

Brände bereits im Entstehen schnell und einfach
löschen – die griffbereiten Feuerlöscher-Sprays
machen das für „jeden“ möglich.

Gasmesstechnik

GfG

GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de

Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Maschinen + Anlagen

EUCHNER

More than safety.

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de

Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Brandschutz

SeTec
SICHERHEITSTECHNIK

SeTec Sicherheitstechnik GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net

Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmelde-
zentralen

Ihr Eintrag in der Rubrik

GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Maschinen + Anlagen

SCHMERSAL
Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com

Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Brandschutz

Teckentrup
Türen · Tore · Zargen

Teckentrup GmbH & Co. KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz

Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauch-
schutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schall-
schutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Arbeitssicherheit



Maschinen + Anlagen

Leuze electronic
the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com

Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Brandschutz

victaulic

Victaulic
Gutenbergstr. 19 · D-64331 Weiterstadt, Germany
Tel.: +49 (0) 6151 9573-0 · Fax: +49 (0) 6151 9573-150
viceuro@victaulic.com · www.victaulic.com

Victaulic ist eines der führenden Unternehmen für
Rohrleitungssysteme im Brandschutz.

Arbeitssicherheit

Ansell

Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu

Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
 Robert-Bosch-Str. 30 · 73760 Ostfildern
 Tel.: +49 711 3409-118 · Fax: +49 711 3409-449
 www.safety-network.org · info@safety-network.org
 Forum für Sicherheit und Automation,
 Sichere industrielle Kommunikationssysteme
 Echtzeit-Ethernet

Gefahrstoffmanagement



Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
 Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
 Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
 safe@saebu.de · www.saebu.de
 Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
 Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brand-
 schutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
 Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
 Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
 info@steute.de · www.steute.de
 Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Schamier-,
 Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
 nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlauffeil-
 & Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltge-
 räten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
 Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
 Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
 info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
 Auffangwannen, Brandschutz-Container,
 Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
 Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



Unterbrechungsfreie Stromversorgung



SLAT GmbH
 Friedrichstraße 15 · 70174 Stuttgart
 Tel.: +49 (0) 711 490 39 717
 Fax: +49 (0) 7031 306973 4647
 www.slat-gmbh.de · info@slat-gmbh.de
 Zertifizierte USV's nach EN54-4/A2, EN 12 101-10 (VdS-
 zugelassen), EN 50131-6 Grad 3, VdS 2115 / Brandmelde-
 technik, Sprachalarm, Einbruchmeldetechnik, Zutrittskon-
 trolle, Schwesternruf, Videoüberwachung / Blitzschutz

FÜR SIE

SCHLAGEN WIR RAT.

GIT VERLAG
 A Wiley Brand

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.



EMEA No.1
 Europe, Middle
 East, Africa

Ihre
Nr. 1
 seit mehr als
 20 Jahren

JETZT
 EINTRAGEN!
 GIT-SICHERHEIT.de
 NEWSLETTER
 – kostenfrei –

Online:
 GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

DIE VIP COUCH



Peter Metzdorff

Sicherheitsberater

- Peter Metzdorff (Jahrgang 1951, verheiratet, ein Sohn, eine Tochter)
- Inhaber der Firma Metzdorff Consulting
- Kriminologe/ Sicherheitsberater; spezialisiert bez. Sicherheitsberatung, Planung und Schulung
- staatlich anerkannter Ausbilder und Prüfer im Waffenwesen
- staatlich anerkannter Sprengberechtigter
- Mitglied in diversen Prüfungsausschüssen der IHK Frankfurt und Fulda

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Personenschützer – was ich ja dann auch erfolgreich umgesetzt habe.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Die damals allgemeine Bedrohungslage in Deutschland durch die RAF sind mit Sicherheit Auslöser gewesen, mich für die Sicherheit hier im Lande mit einzubringen.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Die Vorratsdatenspeicherung.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:
Dass ich es geschafft habe vor einem Jahr das Rauchen aufzugeben und es keine Rückfälle gab.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Ganz klar, die deutsche Einheit.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Ehrenamtliche Helfer die ihre Freizeit opfern um bedürftigen zu helfen. Auch gerade diejenigen, die bei der momentanen Flüchtlingswelle unentgeltlich Hilfe leisten.

Worüber können Sie sich freuen?
Wenn meine Kinder (machen beide Abitur) gute Noten schreiben.

Wobei entspannen Sie?
Wie schon seit vielen Jahren beim Sport – und abends bei einem gutem Glas Wein mit meiner Frau.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?
Da ich beruflich immer sehr viel Reisen musste, liebe ich es im Ferienhäuschen in Holland an der Nordsee zu entspannen.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?
Nicht immer ganz einfach, aber ehrlich und fair.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?
Natürlich die GIT, aber da ich auch Waffenausbildung und Prüfungen durchführe lese ich regelmäßig die Waffenzeitschrift Visier.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
„Was ich noch sagen wollte“ von Helmut Schmidt.

Welche Musik hören Sie am liebsten?
Da bin ich nicht festgelegt, Schlager, Country, aber auch englische Musik.

Was motiviert Sie?
Kann ich gar nicht genau sagen – aber ich liebe täglich die neuen Herausforderungen. Ich bin eigentlich immer motiviert.

Worüber machen Sie sich Sorgen?
Ob und wie die anhaltende Flüchtlingswelle bewältigt werden kann – und wenn ja wie.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:
Zum Beispiel der Rauchmelder. Durch diese nicht sehr teure Erfindung konnten viele Menschen dem Feuer entkommen.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Stabil. So lange ich gesund bin, mache ich mir keine großen Gedanken.



BHE - da bleibt keine Frage offen!



BHE-Fachkongress

Videoüberwachung/ Zutrittssteuerung

1./2. März 2016

Kongresszentrum Hotel Esperanto, Fulda



Vorträge

Ausstellung

Podiumsdiskussion



Wissen, Ideen + Networking für

- **Sicherheitsanbieter (Errichter, Planer- und Ingenieurbüros, Hersteller)**
- **Sicherheitsbeauftragte von Anwendern und Betreiber von Leitstellen**
- **Behörden, Ministerien und Versicherer**

Anmeldung und Programm beim BHE (Telefon 0 63 86 / 92 14-21)

... oder unter www.bhe.de

Clay

by SALTO

Echtzeit-Zutrittslösung für kleine und mittlere Anwendungen

Einfach

- Keine Softwareinstallation
- Keine Routerkonfiguration
- Geringer Installationsaufwand

Sicher

- Sofortiges Sperren von verlorenen oder gestohlenen Zutrittsmedien
- 128-Bit-Verschlüsselung
- Zwei-Faktor-Authentifizierung

Mobil

- Verwaltung der Zutrittsberechtigungen über die Online-Plattform My-Clay.com und die Clay App
- Clay App auch für die Türöffnung per Smartphone (iOS, Android und Windows)



VERTRIEBSPARTNER:

ALLNET GmbH
Maistraße 2
82110 Germering
Tel. 089 894222-699
videosurveillance@allnet.de
www.allnet.de

